



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Jahresbericht 2014

März 2015

IMPRESSUM

Jahresbericht des Präsidiums 2014

Herausgeber

Präsidium der Universität Hamburg

Redaktion

Abteilung für Universitätsentwicklung

Schrift

TheSans UHH / LucasFonts

Druck

Universitätsdruckerei

Auflage

150

Stand

März 2015

Hinweise und Anregungen zu diesem Jahresbericht werden gerne entgegengenommen.
Ansprechpartnerin: Anita Winkler-Bondartschuk, Leiterin der Abteilung 1
anita.winkler-bondartschuk@verw.uni-hamburg.de



BASISDATEN



Fakultäten	8	
Fachbereiche	29	UHH (ohne MED)
Gebäude	190	UHH (ohne MED)
Hauptnutzfläche	330.000 m ²	UHH (ohne MED)

FORSCHUNG



	UHH GESAMT	DAVON MED
Exzellenz-Cluster	2	–
Sonderforschungsbereiche (inkl. Beteilig.)	10	5
Graduiertenkollegs	8	1
DFG-Forschergruppen (inkl. Beteilig.)	21	9

LEHRE



	UHH GESAMT	DAVON MED
Studierende	42.106	3.592
Bewerber/innen	54.615	–
Studienanfängerplätze	9.771	441
davon Masterplätze	3.013	–
Studienabschlüsse	6.658	458
Promotionen	845	292

BESCHÄFTIGTE



	UHH GESAMT	DAVON MED
Mitarbeiter/innen in VZÄ	9.783,2	5.619,0
Professor/innen	689,2	128,9
Wiss. Personal (ohne Prof.)	3.539,8	1.771,0
Technisches Personal, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal	5.554,2	3719,1

VZÄ = Vollzeitäquivalente

DIVERSITY



		UHH GESAMT	DAVON MED
Frauenanteil	Studierende	55%	58%
	Wiss. Personal	41%	45%
Ausländeranteil	Studierende	12%	10%
	Wiss. Personal	13%	10%

FINANZDATEN



	UHH GESAMT	DAVON MED
Landesmittel 2013	417 Mio €	116 Mio €
Drittmittel 2013	182 Mio €	65 Mio €

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1. Hochschulsteuerung	9
1.1 Nachhaltige Universität	9
1.2 Neue Fakultäten	10
1.3 Perspektivgespräche	11
1.4 Novellierung des Hamburgischen Hochschulgesetzes	12
1.5 Das neue Kapazitätsrecht	12
1.6 Begutachtung des MINT-Bereichs durch den Wissenschaftsrat	13
1.7 Controlling	13
2. Studium und Lehre	15
2.1 Einführung und Einstellung von Studiengängen	15
2.2 Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre	15
2.3 Hamburger Lehrpreis	19
2.4 Universitätskolleg	19
2.5 Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL)	20
2.6 eLearning	21
2.7 Zulassung	21
2.8 Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre	22
2.9 CampusCenter – ServicePoint und ServiceTelefon	23
2.10 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB)	24
2.11 Weiterentwicklung von Beratungskonzepten im CampusCenter	26
2.12 Career Center	27
2.13 Deutschlandstipendium	28
2.14 Weiterbildung	28
2.15 Lehre in der Fakultät (MED)	29
3. Forschung	31
3.1 Forschungsprofilierung und Forschungsinfrastrukturen	31
3.2 Kooperative Forschungsvorhaben und Forschungspreise – national	34
3.3 Kooperative Forschungsvorhaben und Forschungspreise – EU-Forschung	39
3.4 Nachwuchsförderung	42
3.5 Wissens- und Technologietransfer	43
3.6 Drittmiteleinahmen	45
3.7 Evaluationen	47
3.8 Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	47
4. „Verwaltung im Wandel – Service für die Wissenschaft“	49
4.1 Zukunftskonzept Universitätsverwaltung	49
4.2 Stabsstelle Arbeitssicherheit und Umweltschutz	55
5. Personal	57
5.1 Reorganisation der Abteilung Personal	57
5.2 Neue Konzepte Konflikt- und Suchtberatung	59
5.3 Veränderte Rahmenbedingungen	59
5.4 Maßnahmen der Personalentwicklung	61
5.5 Personalstatistik	62
6. Finanzen	63
6.1 Wirtschaftsplan 2014	63
6.2 Hochschulpakt	64
6.3 Integrierte Mittelbewirtschaftung	65
6.4 Trennungsrechnung	65
6.5 Internes Berichtswesen (SharePoint-Kontoauszug)	65
6.6 Reorganisation des Beschaffungswesens	65
6.7 Notfall- und Innovationsfond	66

7. Berufungen	67
7.1 Novelle des HmbHG: Veränderungen für das Berufungsgeschehen	67
7.2 Berufsstrategie und -umsetzung.....	68
7.3 System zur Vergabe von Leistungsbezügen an der UHH.....	68
7.4 Berufungsstatistik	69
7.5 Service für Neuberufene/Dual Career	70
8. Campusentwicklung	72
8.1 Bauliche Entwicklung.....	72
8.2 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Campus.....	73
8.3 Bau-und Liegenschaftsmanagement	73
9. Informations- und Kommunikationstechnologie.....	74
9.1 Aktivitäten des Regionalen Rechenzentrums (Auszug)	74
9.2 Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission	75
9.3 Leistungszahlen des RRZ (Auszug; Stand: 31.12.2014).....	75
10. Gleichstellung und Diversität	77
10.1 Frauenanteil bei den Professuren.....	77
10.2 Gleichstellungsaspekte aus dem neuen Hochschulrecht.....	78
10.3 Fakultätsübergreifende Gleichstellungsarbeit	78
10.4 Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie	79
10.5 Diversität.....	81
11. Internationales	83
11.1 Internationalisierungsstrategie der UHH	83
11.2 Reorganisation der Abteilung Internationales und Re-Audit Internationalisierung.....	83
11.3 Strategische Erweiterung der internationalen Partnerschaften	83
11.4 Beteiligung am ERASMUS+ Programm	85
11.5 Umsetzung des Konzepts zur Mobilität von Studierenden und Personal	85
11.6 Serviceangebote für Studierende und Beschäftigte	88
11.7 Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz der UHH.....	89
12. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.....	90
12.1 Relaunch des Internet-Auftritts	90
12.2 Social Media	90
12.3 iPhone-App und Web-App.....	91
12.4 Corporate Design	92
12.5 Publikationen.....	92
12.6 Pressearbeit.....	93
12.7 Filme 94	
12.8 Veranstaltungen	94
12.9 Willkommensveranstaltungen.....	95
12.10 Kooperationen	95
12.11 Alumni-Strategie.....	95
12.12 Übersetzungen deutsch-englisch	96
13. Soziales und kulturelles Leben.....	97
13.1 Hochschulsport Hamburg.....	97
13.2 Universitätsmusik.....	97
13.3 Sammlungen und Museen	98
14. Zusammenarbeit der UHH mit der Fakultät Med und dem UKE	99
15. Organe der Universität Hamburg	100
15.1 Präsidium	100
15.2 Akademischer Senat.....	100
15.3 Dekanate	101
15.4 Hochschulrat	102
Abkürzungsverzeichnis	103

Anlagen	106
Anlage 1: Quellenangaben zu den Schlaglichtern	106
Anlage 2: 2014 neu berufene Professorinnen und Professoren (ohne W1)	107
Anlage 3: Reformprozess Amtsperiode 2010- 2016, Stand 2014	108

VORWORT

Das dominante Merkmal der Steuerungsarbeit in der Universität Hamburg (UHH) war im Jahr 2014 erneut markiert durch zahlreiche grundlegende Veränderungen von Rahmenbedingungen der Universitätsarbeit, deren Umsetzung auch in den kommenden Jahren eine Planungs- und Verfahrenssicherheit zunächst nicht mit sich bringen wird. Dazu gehören im Einzelnen:

- Die Verabschiedung des **neuen Hamburgischen Hochschulgesetzes**: Das neue Hamburgische Hochschulgesetz (Gesetz zur Weiterentwicklung des Hochschulrechts) trat im Juli 2014 in Kraft. Mit den neuen Regelungen werden die Rechte des Hochschulsenats und der Fakultätsräte gestärkt sowie die Gliederung der Binnenstruktur der Fakultäten neu geregelt. Es besteht zudem die Möglichkeit, wissenschaftliche Einrichtungen mit strategischer Bedeutung für die Hochschulen direkt beim Präsidium anzubinden.

Gleichzeitig aber bewirkt das neue Hochschulgesetz einen weiteren Autonomieverlust für die Hamburgischen Hochschulen. Die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) kann eingreifen, wenn sich der Hochschulsenat und der Hochschulrat nicht einvernehmlich über die vom Präsidium vorgelegten Struktur- und Entwicklungspläne und deren Fortschreibung verständigen und sie beschließen. Auch darf sich die UHH bei ihren strategischen Entscheidungen über die Anzahl und Größe der Fakultäten nur im Rahmen der staatlichen Hochschulplanung bewegen. Zudem entscheidet die BWF insbesondere über die Anzahl der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten und auch darüber, ob diese ihr Amt hauptberuflich oder nebenamtlich ausüben. Die BWF nimmt über eine Vertretung an den Sitzungen des Hochschulrats teil, und Regelungen in der Grundordnung zur Anzahl sowie zum grundsätzlichen Zuschnitt der Fakultäten bedürfen zusätzlich der Genehmigung der BWF. Schließlich kann die BWF Entscheidungen des Präsidiums über die Verwendung freier oder freiwerdender Professuren und Juniorprofessuren sowie die Ausschreibung dieser Stellen beanstanden, d.h. eine Änderung verlangen.

Insgesamt wird die Umsetzung dieser sehr zahlreichen grundlegenden Modifikationen mit einem hohen – auch zeitlichen – Aufwand verbunden sein. So erfordert insbesondere die im Gesetz vorgenommene Neugliederung der Binnenstruktur in den Fakultäten eine Neufassung der Grundordnung der UHH. Ein erster Entwurf wurde dem Akademischen Senat Ende 2014 zur Diskussion vorgelegt, und bereits jetzt zeichnet sich ein sehr lang andauernder Diskussionsprozess ab.

- **Das neue Kapazitätsrecht**: Im April 2014 ist das neue Kapazitätsrecht in Kraft getreten, gegen das in Fachkreisen schon im Vorwege erhebliche verfassungsrechtliche Bedenken geäußert wurden. Bereits Ende 2014 lagen zahlreiche verwaltungsgerichtliche Beschlüsse vor, die die geäußerten Bedenken bekräftigten und Zulassungsklagen stattgaben. Dies hatte zur Folge, dass über 50 % der verwaltungsgerichtlichen Beschlüsse zu Lasten der UHH ergingen. Das Oberverwaltungsgericht hat diese erstinstanzlichen Entscheidungen auch jüngst bestätigt. Angesichts dieser Erfolgsaussichten haben zudem die Fachanwälte in den Medien dazu aufgerufen, sich – auch ungeachtet eines bestehenden Numerus clausus – an den Hamburgischen Hochschulen zu bewerben, so dass sich die UHH auf eine sehr große Zulassungswelle einstellen muss. Die einzige Lösung, die diesen Missstand ändern könnte, wäre eine sehr zeitnahe Revision des Gesetzes, zu der die UHH gemeinsam mit den anderen Hochschulen den politischen Senat auffordern wird.
- **Begutachtung des MINT-Bereichs durch den Wissenschaftsrat**: Der Beschluss der Behörde für Wissenschaft und Forschung, den Wissenschaftsrat um eine Begutachtung

der MINT-Bereiche in den Hochschulen Hamburgs zu bitten, bringt – neben erheblichen Dokumentations- und Begleitaufwendungen – einen weiteren Aufschub grundlegender Entscheidungen für diesen Bereich um mindestens ein Jahr mit sich, da das Gutachten des Wissenschaftsrats nicht vor Jahresbeginn 2016 vorliegen wird.

- **Regierungswechsel:** Die Wahlkampfphase sowie der für 2015 anstehende Regierungswechsel mit der noch offenen Frage der politischen Zuständigkeit für das Wissenschaftsressort ist eine weitere Quelle von Unsicherheiten, deren Ausmaß gegenwärtig nicht eingeschätzt werden kann.
- **Finanzen.** Nachdem im zurückliegenden Jahr ein Budgetaufwuchs nicht erzielt werden konnte und die für den Schul- und Hochschulbereich durch die BAföG-Entlastung seitens des Bundes ermöglichte Erhöhung der Hochschulstats dauerhaft nicht erfolgt ist, steigt das rechnerische Defizit auch der Universität Hamburg, das zur Zeit durch Strukturabbau und durch Rücklagenbeträge ausgeglichen wird. Diese werden durch die ständige politische Rethematisierung selbst unsicher gemacht. Die Mittel des neuen Hochschulpaktes (bis 2022) werden die Budgetentwicklung, nicht aus Landesmitteln sondern aus Bundesmitteln, lediglich auf den ersten Blick verbessern. Da mit dem Hochschulpakt die Vergrößerung der Zahl der Studienanfängerplätze unhintergebar verbunden ist, können und dürfen diese Mittel nicht für Defizitausgleichungen verwendet werden.
- **Übergang BA-MA:** Die in der Hochschulvereinbarung vorgesehene umstandslose Überführung von Hamburgischen BA-Absolventen in einen MA-Studiengang findet weiterhin nicht statt. Gegenwärtig ist unklar, wie und ob eine von der Bürgerschaft vorgesehene Regelung im Sinne einer Erprobungsklausel eingeführt werden wird.
- Die Entwicklung von **Forschungsprofilen bzw. Forschungsschwerpunkten** unter Berücksichtigung der Freiheit von Lehre und Forschung gehört zu den Aufgaben der Hochschulen. In verschiedenen öffentlichen Bereichen werden allerdings wiederholt bestimmte Forschungsschwerpunkte vorgetragen, auf welche sich die Hochschulen spezialisieren sollen, womit ein Spannungsverhältnis zur Autonomie in der Wahl der Forschungsschwerpunkte geschaffen wird. Zudem ruft dies naturgemäß Unsicherheiten in jenen Bereichen hervor, in denen – etwa durch Neuberufungen – Chancen für die Entwicklung exzellenter Schwerpunkte bestehen, die jedoch aktuell nicht im Fokus oben genannter Bereiche sind.
- **Personal:** Die mit dem Personalamt befristet verabredete Delegation von Zuständigkeiten auf die Universität, die sich bewährt hat, läuft aus. Es wird darauf zu drängen sein, dass diese Delegation fortgesetzt und erweitert wird. – Das neue Personalvertretungsgesetz ist in seinen Auswirkungen im Sinne der künftigen ‚Altzuständigkeit‘ der Personalräte noch nicht abschätzbar. – Der zwischen den Hochschulen und der Behörde verabredete „Code of Conduct“ für die Beschäftigung insbesondere des wissenschaftlichen Mittelbaus wird von der Universitätsleitung nachdrücklich unterstützt und umgesetzt, was aber auch eine Reihe von verfahrenstechnischen Unsicherheiten mit sich bringt.
- **Campusentwicklung:** Neben dem begrüßungswürdigen, nach vierjähriger Vorphase endlich stattgehabten Baubeginn (Baustelleneinrichtung) für ein Gebäude („KlimaCampus“) der Universität ist das ganze Ausmaß des Sanierungsstaus in Höhe von ca. 640 Mio. EUR deutlich geworden. Abgesehen von ersten Überlegungen zur Sanierung des sogenannten Philosophenturms ist ein Masterplan für die Campusentwicklung in den kommenden Jahren gegenwärtig noch nicht sichtbar.

Für das Jahr 2014 sind indessen nicht nur strukturelle Unsicherheiten charakteristisch, sondern auch insbesondere die großen Erfolge der Universität in verschiedenen Bereichen. Dazu gehören:

- die begonnene Reform des fächerübergreifenden Studiums
- die erfolgreiche Beantragung von erheblichen Mitteln (über sechs Mio. EUR) aus der Qualitätsoffensive Lehrerbildung
- die Einwerbung von koordinierten, strukturbildenden Programmen wie z. B. einer neuen Forschergruppe in der BWL
- die Einrichtung einer internationalen Kolleg-Forschergruppe und eines neuen Graduiertenkollegs in den Geisteswissenschaften
- die erneute Förderung des Sonderforschungsbereiches 676 „Teilchen, Strings und frühes Universum“
- die Einwerbung von drei neuen Heisenberg-Professuren
- die Verleihung des Leibniz-Preises 2014 an Frau Professor Brigitte Röder sowie des Leibniz-Preises 2015 an Professor Henry Chapman
- außerordentlich große Erfolge bei der Einwerbung von Verbänden, EU-Grants und Wissenschaftspreisen
- eine Konsolidierung der Drittmiteinnahmen
- die erfolgreiche Neuberufung von insgesamt 38 Professuren (inklusive W1)
- erhebliche Erfolge im Bereich von Gleichstellung und Diversität
- eine langsame aber stetige Steigerung der Mobilitätsziffern im Sektor „Internationalität“
- ein Anwachsen der öffentlichen Wahrnehmung der Universität, insbesondere im regionalen Pressebereich.

Die Universität hat das Jahr 2014 des Weiteren dafür genutzt, grundlegende Veränderungen intern einzuleiten bzw. weiter zu betreiben, die perspektivisch die Leistungsfähigkeit und Erfolge der Universität erweitern werden. Dazu gehören im Einzelnen:

- die konsequente Weiterverfolgung des Nachhaltigkeitskonzepts
- die Neugründung von Fakultäten
- die erneute Durchführung von Perspektivgesprächen und -vereinbarungen mit den Fakultäten
- die Entwicklung der Qualitätssicherung in Studium und Lehre
- der Aufbau und die Wiederbeantragung von Mitteln für das Universitätskolleg
- der Aufbau des interdisziplinären Zentrums für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL) sowie des Centrums für Naturkunde (CeNaK)
- die Verselbständigung des Botanischen Gartens in eine zentrale Betriebseinheit der UHH
- die Erweiterung von E-Learning-Maßnahmen
- der Ausbau des Campuscenters
- die inhaltliche Fortführung des Career-Centers als Teil der Personalentwicklung für den wissenschaftlichen Nachwuchs
- der zunächst auf zwei Jahre begrenzte Modellversuch Deutschlandstipendien

- die Aufnahme von Planungen für ein Weiterbildungskonzept der Universität
- die Gründung und der Aufbau zahlreicher Institutionen im Bereich der MIN-Fächer sowie deren Technologietransfer
- die Weiterverfolgung der Umsetzung des Zukunftskonzepts Universitätsverwaltung in verschiedenen Teilprojekten, einer neuen Rollen- und Aufgabenverteilung zwischen der zentralen Universitätsverwaltung und den Verwaltungen der Fakultäten sowie einer Reorganisation der Präsidialverwaltung
- eine Reorganisation insb. der Abteilungen Forschung und Wissenschaftsförderung, der Abteilung 5 „Internationales“ und der Abteilung 6 Personal
- eine Aufteilung der bisherigen Abteilung 8 „Bau- und Gebäudemanagement“ in drei Organisationseinheiten
- die Einrichtung von drei neuen Stabsstellen (Recht, Berufungen, Organisationsentwicklung)
- der Aufbau eines neuen Teams „Dienstreisen“
- die Etablierung zentral koordinierter Serviceteams für Einkauf/Beschaffung und die Bearbeitung von studentischen Hilfskräften und Tutoren
- neue Konzepte der Konflikt- und Suchtberatung
- ein neues Konzept für die Personalentwicklung
- die Entwicklung eines neuen Prozesses für Personaleinstellungen
- die Einführung einer integrierten Mittelbewirtschaftung
- der Aufbau eines Universitätsarchivs
- die Einführung der Trennungsrechnung
- die Optimierung des internen Berichtswesens
- die Reorganisation des Beschaffungswesens
- die Stabilisierung des Notfall- und Innovationsfonds
- der Ausbau des Services für Neuberufene (inklusive eines Dual Career Service)
- die Inangriffnahme von Sanierungen von Gebäuden durch die Universität selbst
- neue Serviceangebote für internationale Studierende und Beschäftigte
- der Relaunch des Internetauftritts
- die Erweiterung der Internetpräsenz
- die Durchsetzung des Corporate Design
- die Produktion neuer Kommunikationsformate wie Filme, Talkshows, Veranstaltungen usw.
- die Erweiterung der Zusammenarbeit mit der Alumniorganisation
- die Eröffnung des Uni-Kontors auf dem Campus
- die Steigerung der Präsenz der Universität in der Stadt durch allfällige Präsentationen (z.B. Kampagne „Heimathafen Wissenschaft“, Neuorganisation der Universitätsmusik)
- die Einrichtung internationaler Hochschulpartnerschaften.

Die Bemühungen der UHH um eine Weiterentwicklung und Qualitätsverbesserung sind nicht unbeachtet geblieben. So hat im Jahr 2014 die UHH bei internationalen Rankings ihre Position verbessert. Ungeachtet der grundsätzlichen Kritik am – dem inneren Ansinnen der Wissen-

schaft eigentlich entgegenstehenden – Rankinggeschehen ist festzustellen, dass die UHH sich im sogenannten Shanghai-Ranking allein in einem Jahr unter den 39 gerankten deutschen Universitäten von Platz 9 auf Platz 8 verbessern konnte; in ähnlicher Weise gilt dieses für den 7. Platz beim „Best Global Universities Ranking der *US News*“. Innerhalb des Gesamtrankings deutscher Hochschulen („*Tagesspiegel*-Ranking“) befindet sich die UHH inzwischen auf dem 11. Platz aller knapp 400 Hochschulen (2010 noch 16. Platz).

Wie auch in den Vorjahren arbeitete das Präsidium an der Umsetzung des Reformgesamtkonzepts für die Reformprozesse der Amtsperiode 2010-2016 weiter, sodass zahlreiche Projekte finalisiert werden konnten, aber auch neue hinzutraten. (Vergleiche die Projektübersicht in Anlage 3). Da der Präsident durch den Akademischen Senat im Dezember 2014 im Amt für die Periode bis 2022 bestätigt wurde und dieses inzwischen auch durch den Hochschulrat erfolgt ist, plant das Präsidium nunmehr die Periode bis 2022.

1. HOCHSCHULSTEUERUNG

Im Jahr 2014 sind im Bereich der Hochschulsteuerung das Inkrafttreten des neuen **Hochschul- und des Kapazitätsrechts**, die neu aufgelegte **Förderoffensive „Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit“** sowie die von der BWF an den Wissenschaftsrat in Auftrag gegebene **MINT-Begutachtung** die besonders prägenden Ereignisse, die an den Grundsatz „Partizipation und Vertrauen“ ganz besondere Anforderungen stellten.

1.1 Nachhaltige Universität

Das Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) verfolgt weiter die Aufgabe, die Entwicklung und Ausgestaltung der UHH als einer Universität der Nachhaltigkeit voranzubringen. Dazu wurde die Struktur des KNU weiter ausdifferenziert:

Die neu aufgelegte **KNU-Förderoffensive „Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit“** hat 2014 insgesamt fünf verschiedenen Förderlinien veröffentlicht. Dabei erfolgte die (erneute) Ausschreibung bereits im KNU bestehender Förderlinien („Postdoc-Fellowships“ sowie „Projektunterstützung“). Die Förderlinien „Fächerübergreifende Antragsinitiativen“ bzw. „Nachhaltigkeitsanalysen zur UHH“ wurden erstmals ausgeschrieben. Neu eingeführt wurde zudem eine Förderlinie zur Unterstützung nachhaltigkeitsbezogener studentischer Initiativen an der UHH als ein zusätzliches Förderinstrument („MacheN!“), um dem zunehmenden Partizipationswunsch und dem steigenden Engagement Studierender für mehr Nachhaltigkeit und Zukunftsverantwortung entgegenzukommen und sie als mitgestaltende Akteure auch strukturell in die Prozesse des KNU zu integrieren.

Die bisher bestehenden KNU-Teams „Zukunftsfähige Universität“, „Nachhaltigkeit in Lehre und Studium“ und das „Postdoc-Kolleg Sustainable Future“ werden seit 2014 durch zwei weitere Arbeitsgruppen ergänzt. Das neu gegründete vierte Team befasst sich seither fokussiert mit dem Themenfeld „Nachhaltigkeit in der Verwaltung“. Durch das fünfte Team haben Studierende, die sich in nachhaltigkeitsbezogenen Initiativen an der UHH engagieren, die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und zu vernetzen. In der KNU-Geschäftsstelle laufen die verschiedenen Team-Aktivitäten zusammen und werden von dort aus koordiniert und gebündelt.

Zusammenfassend lassen sich als konkrete (Zwischen-)Ergebnisse der KNU-Teamarbeiten u. a. nennen: die konzeptuelle Erschließung von Mehrsprachigkeit als Nachhaltigkeitsressource der UHH; aufbauend auf dem 2013 erarbeiteten „Leitbild universitärer Lehre“ (s. Kapitel 2.2) der Entwurf einer Spezifizierung zu Nachhaltigkeitsbezügen in Studium und Lehre; die gemeinsame Publikation „One metaphor – several meanings: An interdisciplinary approach to sustainable development“ des Postdoc-Kollegs; die systematische Exploration von nachhaltigkeitsbezogenen Handlungsfeldern in der Präsidialverwaltung sowie die Vorbereitung eines zweiten UHH-Nachhaltigkeitsberichtes in Kooperation mit oikos e.V. Darüber hinaus unterstützte das KNU 2014 den von Studierenden initiierten Dies Oecologicus durch Schirmherrschaft und Moderatorenbeiträge sowie die Hamburger Klimawoche durch Kurzvorträge und wirkte mit zahlreichen Mitgliedern an der Gestaltung des Dies Academicus mit (siehe Kapitel 2.2). Die universitätsexterne Vernetzung mit anderen Nachhaltigkeitsakteuren wurde 2014 intensiviert, beispielsweise durch Beteiligung an Expertengesprächen der Behörde für Stadt- und Umweltent-

wicklung (BSU) und Präsentationen auf einschlägigen Tagungen (etwa der RNE-Hochschulkonferenz „Vom Piloten zum Standard“ oder der „Konferenz n – Hochschule neu denken“). Ferner gingen vom KNU Themenvorschläge für die Gestaltung der künftigen Forschungsförderungsagenda aus, zu deren Einreichung das BMBF 2014 aufgerufen hatte.

Seit 2014 gibt es einen eigenen Newsletter („KNU’s-Letter“), mit dessen Hilfe sich Mitglieder und Interessierte über aktuelle Themen und Aktivitäten innerhalb des KNU sowie über nationale und internationale nachhaltigkeitsrelevante Veranstaltungen und Ausschreibungen informieren können.

Erfolgreich setzte das KNU 2014 zudem das disziplinenübergreifende Veranstaltungsformat „Wissenschaftscafé“ fort: Nachdem im Januar rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam diskutiert hatten, inwiefern durch den zunehmenden Einfluss von Politik und Wirtschaft eine ‚gekaufte Wissenschaft‘ zu befürchten sei, wurde mit ebenso vielen Teilnehmern im Juli interaktiv die Leitfrage „Leistungsmessung in der Wissenschaft? Wenn ja, wozu und wie?“ behandelt und damit dieses Forum intensiv genutzt, um sich zu hochschulpolitischen Themen über die verschiedenen zentralen und fakultären Bereiche der UHH hinweg auszutauschen.

Im Zuge des Capacity Buildings im Nachwuchsbereich wurden weitere 10 Projekte zum Thema Nachhaltigkeit mit einer Förderung von bis zu 5.000 EUR vom KNU finanziell unterstützt sowie vier neue Fellows in das Postdoc-Kolleg „Sustainable Future“ aufgenommen. Insgesamt erstrecken sich die Forschungsförderungen des KNU seit 2011 damit auf über 50 Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug. Da 2014 mit der Förderoffensive „Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit“ das KNU-Förderspektrum um drei neue Ausschreibungsformate erweitert wurde – 1. fächerübergreifende Antragsinitiativen, um interdisziplinäre Drittmittelinwerbungen vorbereiten zu können, 2. Nachhaltigkeitsanalysen zur UHH, um die Nachhaltigkeitsentwicklung an der UHH selbst zum Forschungsgegenstand zu machen, sowie 3. „MacheN!“, um Studierendeninitiativen zu unterstützen, die sich in konkreten Projekten der Umsetzung von Nachhaltigkeit an der UHH widmen –, wächst das KNU-Fördernetzwerk kontinuierlich und baut die inhaltliche, didaktische, kritisch-reflexive sowie institutionell-operative Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Nachhaltigkeit an der UHH stetig aus.

Die hier skizzierten Aktivitäten des KNU werden 2015 fortgeschrieben, weiterentwickelt und ergänzt, um die langfristige Perspektive eines integrativen und innovativen „Institute for Advanced Sustainability Studies“ weiter zu konkretisieren. Weitere Informationen zum KNU finden sich auf der KNU-Homepage.¹

1.2 Neue Fakultäten

Im September 2013 haben der AS und der HR eine Änderung der Grundordnung beschlossen, die die Neugründung von Fakultäten vorsieht. Seit Februar 2014 gibt es an der UHH zum einen die Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft (PB), die aus der bisherigen Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft herausgelöst wurde. Zum anderen entstand die Fakultät für Betriebswirtschaft (BWL) durch Herauslösung des Fach-

¹ [Http://www.nachhaltige.uni-hamburg.de](http://www.nachhaltige.uni-hamburg.de).

bereichs Betriebswirtschaftslehre aus der Fakultät WiSo. Die UHH ist somit nunmehr in acht statt sechs Fakultäten gegliedert.

Im Fall des Faches Betriebswirtschaftslehre konnten die Professorinnen und Professoren entscheiden, ob sie zur künftigen Fakultät BWL oder zum Fachbereich Sozialökonomie der Fakultät WiSo gehören wollen. Gleiches galt für Professorinnen und Professoren des Fachbereichs Sozialökonomie, die einen fachlichen Schwerpunkt im Bereich Betriebswirtschaftslehre haben. Sie hatten die Möglichkeit, zur künftigen Fakultät BWL zu wechseln. Im Ergebnis wechselten fünf Professuren aus dem heutigen Fachbereich Betriebswirtschaftslehre in den Fachbereich Sozialökonomie und Drei aus dem Fachbereich Sozialökonomie in die neue Fakultät BWL.

Die Gründung der zwei neuen Fakultäten PB sowie BWL beinhaltete auch den Aufbau von neuen Fakultätsverwaltungen. Deren Struktur und Arbeitsweise, die als erstes in den beiden neu zu gründenden Fakultäten realisiert wurde, wird schrittweise auf die anderen Fakultäten übertragen.

1.3 Perspektivgespräche

Grundidee, Ziele und Verfahren der im Herbst 2013 eingeführten Perspektivgespräche zwischen Präsidium und Dekanaten haben sich 2014 nicht geändert. Während die 2013 geschlossenen Vereinbarungen für das Jahr 2014 galten, sollen die Vereinbarungen aus den Perspektivgesprächen Ende 2014 für zwei Jahre (2015 und 2016) gelten. Allen Gesprächen lagen die Zwischenberichte der Fakultäten zu den Vereinbarungen 2014 sowie eine Grundstruktur mit folgenden Themen zugrunde (Beispiele in Klammern):

- *Hochschulentwicklung*: Welche Gemeingüter für die Gesamtuniversität kann die Fakultät leisten (z. B. Weiterentwicklung der Prozesse zur Sicherstellung der Einhaltung von Regeln wissenschaftlicher Redlichkeit; Beteiligung an Umsetzung und Ausdifferenzierung des Konzeptes „Nachhaltige Universität“)?;
- *Lehre, Studium, Weiterbildung, Durchlässigkeit*: Wie kann dieser Bereich qualitativ verbessert werden, welche Profile werden gebildet, und welche neuen Zielgruppen sollen erschlossen werden (maximal 20 % Lehre durch Lehraufträge pro Lehrinheit; Steigerung der Durchlässigkeitsquote; Unterstützung der universitätsweiten allgemeinbildenden Studienanteile – General Education)?;
- *Forschung, Wissenschafts- und Technologietransfer*: Wie wird der Prozess der Profilierung und Schwerpunktsetzung vorangetrieben und die Qualität erhöht? Welche Vorhaben sollen der Umsetzung dienen (z. B. Implementierung eines korrespondierenden Bonussystems für erfolgreiche Fakultätsmitglieder aus zentralen Mitteln)?;
- *Gleichstellung, Familienfreundlichkeit, Diversity*: Welche Maßnahmen ergreift die Fakultät in Ergänzung und in Abstimmung mit zentralen Maßnahmen (z. B. Festlegung des Frauenanteils im Bereich Professuren und wissenschaftliches Personal sowie Entwicklung von Maßnahmen)?;
- *Internationalisierung*: Welche Maßnahmen ergreift die Fakultät in Ergänzung und in Abstimmung mit zentralen Maßnahmen (z. B. Nutzung der ERASMUS-Mobilitätsprogramme für Dozenten und Verwaltungspersonal; Entwicklung gemeinsamer Masterprogramme mit ausländischen Hochschulen; Anträge für AvH- / DAAD-Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Anwerbung von AvH-Stipendiaten; Unterstützung der Internationalisierungsstrategie)?;

- *Berufungen*: Können Clusterberufungskonzepte entwickelt werden? Welche vorgezogenen Berufungen können dazu geplant werden? Welche fakultären und zentralen Finanzierungsmöglichkeiten bestehen? Welche Überlegungen gibt es zu außerordentlichen Berufungen (z.B. AvH; gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen)? Welche Professuren sollen nachbesetzt werden?;
- *Reorganisation der Administration*: Beiträge der Fakultäten zur Umsetzung des ZUK (insb. Serviceorientierung und Kostensenkung);
- *Finanzen*: Erläuterung der den Fakultäten zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Darüber hinaus wurden mit den jeweiligen Dekanaten individuelle Vereinbarungen festgehalten, wobei sich die fakultätsspezifischen Vereinbarungen in den meisten Fällen auf Forschungsprojekte bzw. Maßnahmen im Kontext der Forschungsförderung beziehen.

1.4 Novellierung des Hamburgischen Hochschulgesetzes

Das neue Hamburgische Hochschulgesetz („Gesetz zur Weiterentwicklung des Hochschulrechts“) trat im Juli 2014 in Kraft. Insgesamt ist die Umsetzung der Novelle sehr aufwendig. Die vorgesehene Neugliederung der Binnenstruktur in den Fakultäten erfordert etwa eine Neufassung der gesamten Grundordnung der UHH. Der Akademische Senat (AS) hat Ende 2014 bereits einen ersten Entwurf diskutiert. Der Diskussionsprozess wird jedoch aller Voraussicht nach noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

1.5 Das neue Kapazitätsrecht

Im April 2014 trat das neue Kapazitätsrecht in Kraft. Es war mit dem Ziel angekündigt worden, den Aufwand in den Hochschulen für die Kapazitätsplanungen reduzieren und den Handlungsspielraum der Hochschulen in der Gestaltung des Studienprogramms erweitern zu wollen.

Die Umsetzung des neuen Rechts bedeutete, das neben der Durchführung der bisherigen Kapazitätsberechnung nach der nicht mehr gültigen Kapazitätsverordnung zur Ermittlung der Aufnahmekapazitäten in den einzelnen Studiengängen auch eine Vereinbarung über Ausbildungskapazitäten mit der BWF erstellt werden musste. Anschließend war eine Satzung über Zulassungshöchstzahlen mit Begründung zu erstellen, welche das Präsidium zu beschließen und die UHH zu veröffentlichen hatte. Dieser für alle Beteiligten gänzlich neue Prozess erforderte einen extrem hohen Abstimmungsbedarf mit den unterschiedlichsten Akteuren, bspw. bezüglich der Auslegung der neuen gesetzlichen Regelungen mit der BWF, bezüglich der Inhalte der Vereinbarung und Begründungen mit den Fakultäten und der BWF etc. sowie zahlreiche Erörterungsrunden mit den zuständigen Präsidiumsmitgliedern in einem sehr engen Zeitfenster. Dieser Prozess resultierte in einer unterschriebenen, vom Präsidium beschlossenen und veröffentlichten Satzung, die jedoch vor dem Verwaltungsgericht nicht standhielt.

Ende 2014 lag bereits eine Reihe von Beschlüssen der Verwaltungsgerichte vor, die die bereits im Vorfeld geäußerten verfassungsmäßigen Bedenken gegen das Gesetz bekräftigten und den Zulassungsklagen stattgaben. Die jüngsten Beschlüsse des Obergerichtes bestätigten zudem die erstinstanzlichen Entscheidungen (s. Kapitel 2.8). Insgesamt steht die UHH – wie die anderen staatlichen Hamburgischen Hochschulen – vor einer Reihe ungelöster Probleme und muss mit einer Flut erfolgreicher Studienplatzklagen für die kommenden Semester rechnen.

1.6 Begutachtung des MINT-Bereichs durch den Wissenschaftsrat

Im Juli 2014 wurden die vier öffentlichen Hamburger Hochschulen mit MINT-Bezug von der BWF über die beabsichtigte Evaluation „Empfehlungen zur Weiterentwicklung der MINT-Fächer an den Hochschulen des Landes Hamburg“ durch den Wissenschaftsrat informiert und ein zu beantwortender Fragenkatalog angekündigt.

Um die Beantwortung der Fragen intern und hochschulübergreifend sicherzustellen, hatten sich die betroffenen Hochschulen darauf verständigt, zwei hochschulübergreifende Arbeitsgruppen unter der Federführung der Geschäftsstelle „MINT-Begutachtung“ an der UHH einzurichten. Für die hochschulpolitischen Fragestellungen wurde die Arbeitsgruppe 1 (Präsidentin und Präsidenten) sowie für die übrigen Fragestellungen die Arbeitsgruppe 2 (Fachvertreterinnen und -vertreter der jeweiligen Hochschulen) eingerichtet, in der sich über die Definition von geforderten Kennzahlen, unbestimmten Rechtsbegriffen etc. als Grundlage für eine sinnvolle Beantwortung des Fragenkatalogs verständigt wurde. Innerhalb der UHH fungierte die o.g. Geschäftsstelle als allein verantwortliche Stelle für die Koordination und Abstimmungen zwischen den betroffenen Einrichtungen, dem Präsidium sowie den anderen Hochschulen.

Zur Erstellung dieses umfangreichen Selbstberichts waren – vor allem aufgrund des engen Zeitfensters – eine sehr intensive Zusammenarbeit sowie ein sehr enger Informationsaustausch insbesondere mit der Fakultät MIN, aber auch mit allen anderen zentralen und fakultären Einrichtungen notwendig. Letztendlich ist es jedoch gelungen, einen kohärenten und alle Interessen gerecht werdenden Selbstbericht fristgerecht beim Wissenschaftsrat einzureichen.

Im Mai 2015 wird die zweitägige örtliche Begehung durch den Wissenschaftsrat stattfinden, und im Juli 2015 ist ein weiterer Vor-Ort-Besuch geplant. Das abschließende Gutachten des Wissenschaftsrats wurde für Januar 2016 angekündigt.

1.7 Controlling

Nachdem die UHH 2013 durch intensive Aufklärungsgespräche einschließlich der Festlegung von abgestimmten Verfahrensprozessen usw. innerhalb der gesamten UHH und mit der BWF die Phase der kontinuierlichen qualitätsgesicherten Berichterstattung erreicht hatte, wurden von der BWF zahlreiche Änderungen für 2014 zum Kennzahlenset vorgenommen. So erfolgte z. B. die Umstellung der Berichtszeiträume vom Prüfungsjahr auf das Studienjahr (= Haushaltsjahr), die Änderung der Definition von Kennzahlen, sowie eine sehr kurzfristige Vorverlegung von Lieferfristen für den Produkthaushalt.

Dies hatte Brüche in den UHH-Kennzahlen im Haushaltsplan FHH von 2013/14 auf 2015/16 zur Folge. Zudem entspricht die Abgrenzung nach Studienjahren (=Haushaltsjahren) nicht der Studienorganisation der UHH. Für die interne Steuerung sind diese Kennzahlen deshalb auch z.T. unbrauchbar und müssen durch geeignetere hochschulspezifische Kennzahlen ersetzt werden. Die in ihrer Aussagekraft sehr umstrittene Input/Output-Quote wird von den Hamburgischen Hochschulen unterschiedlich ermittelt, doch kommt ihr in der leistungsorientierten Mittelvergabe eine sehr hohe Gewichtung zu. Sie wird dort entgegen der vorherigen Absprachen mit der BWF punktgenau ohne Toleranzbreite (z.B. +/- 5 %) abgerechnet. Dabei schlägt jeder erfüllte Studienplatz je Fach zu Buche, während Überauslastungen in anderen Fächern vollständig

unberücksichtigt bleiben. Ebenso bleiben weitere Leistungen der UHH wie z. B. das Forschungsportfolio, Exzellenzcluster, die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Promotionen, Habilitationen), die Durchlässigkeit beim Übergang von der Fachhochschule zur Universität (Bachelor, Master, Promotion), die Absolventen in Alt-Studiengängen (2013 noch 21 %, 2014 11 %) usw. bei der Ermittlung der leistungsorientierten Mittelvergabe unberücksichtigt. Die UHH hat die Ziele zum Produkthaushalt 2014 nahezu vollständig erfüllt (viele Bereiche wurden sogar übererfüllt) und wurde dennoch aufgrund der vorgenannten Sachverhalte in der LOM-Abrechnung 2014 zur Rückzahlung in Höhe von rund 600 TEUR verpflichtet.

Die intensive Beschäftigung mit den Kennzahlen hat der UHH aber auch neue Erkenntnisse über die Aussagefähigkeit, sinnvolle Abgrenzungen und Alternativen für diese Indikatoren gebracht, womit eine weitere Verbesserung der Datenqualität erreicht werden konnte. Die Berechnung/ Ermittlung/ Definition einiger Kennzahlen muss aufgrund dieser neuen Erkenntnisse noch einmal mit der BWF diskutiert und abgestimmt werden (dies gilt insbesondere für die Input/Output-Quote).

2. STUDIUM UND LEHRE

Im Bereich Studium und Lehre waren unter dem Grundsatz „Liberalität und Bildung“ im Jahr 2014 folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung:

- Beschluss eines Leitbildes universitärer Lehre;
- Tätigkeitsaufnahme des Interdisziplinären Zentrums für universitäres Lehren und Lernen;
- Studienreform in drei großen Zügen: Dies Academicus, Konzepterstellung „Fachübergreifendes Studium“ und umfassende Revision der Prüfungsordnungen für die Bachelor- und Masterstudiengänge;
- Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Rahmen der Lehrerinitiative des Stifterverbandes und der Qualitätsoffensive Lehrerbildung;
- Pilotevaluationen im Rahmen der Lehramtssystemakkreditierung;
- Weiterentwicklungen von Beratungskonzepten im CampusCenter.

2.1 Einführung und Einstellung von Studiengängen

Zum Wintersemester 2014/2015 starteten drei Studiengänge neu an der UHH: an der Fakultät Rechtswissenschaft der Masterstudiengang „Europäisches Wirtschaftsrecht (LL.M)“ und an der Fakultät Geisteswissenschaften der Bachelorstudiengang „Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A.)“ sowie der Bachelorteilstudiengang „Katholische Religion“ als Unterrichtsfach im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I.

Darüber hinaus hat die Fakultät MIN mit dem Masterstudiengang „Industrial Mathematics (M.Sc.)“ eine englischsprachige Variante des bestehenden Masterstudiengangs „Technomathematik (M.Sc.)“ gestartet.

Zum Wintersemester 2014/15 hat in den Lehramtsstudiengängen aus Gründen unzureichender Kapazitäten keine Zulassung zu den Bachelor- und Masterteilstudiengängen „Türkisch“ stattgefunden. Der Klärungsprozess über die Zukunft des Unterrichtsfachs „Türkisch“ ist noch nicht abgeschlossen.

2.2 Studienreform und Qualitätssicherung in Studium und Lehre

Weiterentwicklung der Lehrerbildung im Rahmen der Lehrerinitiative des Stifterverbandes

Das vom Stifterverband und der Nixdorf Stiftung mit 500.000 EUR geförderte Projekt „Lehrlabor – Kooperationen in der Lehrerbildung“ unterstützt Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker sowie Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftler beim Aufbau von Kooperationen und bietet Ressourcen für die Konzipierung und Umsetzung gemeinsam gestalteter Lehrveranstaltungen in den Lehramtsstudiengängen. Durch den systematischen inhaltlichen Austausch unter den Kooperationspartnerinnen und -partnern soll das gegenseitige Verständnis über die Perspektiven der jeweils anderen Disziplin auf die Inhalte der universitären Lehrerbildung gestärkt und eine Annäherung der Fachkulturen initiiert werden. Ihren sichtbaren Ausdruck finden diese Kooperationen in gemeinsam gestalteten Lehrveranstaltungen, die fachdidaktische und fachwissenschaftliche Inhalte sinnvoll verzahnen und mit schulpraktischen Aktivitäten verknüpfen, sodass das erworbene Wissen auch handlungswirksam werden kann.

Wie geplant wurden im Jahr 2014 in den Fächern Anglistik, Chemie, Informatik, Mathematik, Sozialwissenschaften und Sport entsprechende Pilotprojekte durchgeführt. Für das Jahr 2015 haben bereits weitere Fächer ihr Interesse bekundet, eigene Projekte durchzuführen.

Bund-Länder-Initiative „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“

Zu der im Sommer 2014 ausgeschriebenene Bund-Länder-Initiative „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ hat eine vom Präsidium eingesetzte Arbeitsgruppe einen Antrag für die UHH ausgearbeitet und fristgerecht eingereicht. Beantragt wurden Mittel für die Einrichtung einer „Hamburger Arbeitsstelle zur Förderung der Lehrerprofessionalisierung“, die die Entwicklung von Lehrangeboten in vier Handlungsschwerpunkten unterstützen soll: Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktiken, Sprachlich-kulturelle Heterogenität, Inklusion und Phasenübergreifende Kooperation. In jedem dieser Handlungsschwerpunkte soll mit Bezug auf ausgewählte Unterrichtsfächer (bzw. berufliche Lernfelder) untersucht werden, wie der Aufbau vernetzten Professionswissens einschließlich verhaltensnaher, situationsspezifischer und affektiv-motivationaler Komponenten von Lehrerkompetenz gelingen kann. Insgesamt sind umfangreiche Maßnahmen geplant, um die curricular-inhaltliche Koordination der fachlichen, fachdidaktischen, pädagogischen und schulpraktischen Ausbildungsanteile zu verbessern und die Wirksamkeit dieser Maßnahmen für den Aufbau professioneller Lehrerkompetenzen wissenschaftlich zu untersuchen. Über den Antrag wurde im März 2015 positiv entschieden, und das Projekt startet im Juni 2015 mit einer Laufzeit von ca. dreieinhalb Jahren.

Leitbild universitärer Lehre

In diesem Jahr hat der AS auf der Basis eines Entwurfs des KNU ein Leitbild universitärer Lehre beschlossen, das Bildung durch Wissenschaft als Ziel der universitären Lehre in den Mittelpunkt stellt. Das Leitbild universitärer Lehre formuliert darüber hinaus, was die Universität von ihrer Hochschulleitung, den Fakultäten sowie den Lehrenden und Studierenden als Beitrag zum Gelingen guter universitärer Lehre erwartet. Das Leitbild wurde im Juli 2014 durch den AS beschlossen und ist online abrufbar.²

Konferenztag Studium und Lehre

Der 12. Konferenztag Studium und Lehre konzentrierte sich auf Themen der Studienreform, die der frühere Vizepräsident für Studium und Lehre in den elf Jahren seiner Amtszeit verantwortet hatte. Im November 2014 fand der 13. Konferenztag gemeinsam mit der Campus Innovation des Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) und der Jahrestagung des Universitätskollegs (UK) statt. Themen waren u. a. das Leitbild universitärer Lehre der UHH, das Interdisziplinäre Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL) und das Erfolgsmodell der Studienbüros.

Revision der Bachelor- und Masterprüfungsordnungen

Im Zuge des Prozesses der Revision der Bachelor- und Masterprüfungsordnungen verabschiedete im Jahr 2014 auch die Fakultät PB Neufassungen ihrer Prüfungsordnungen und schaffte

² <http://www.universitaetkolleg.de/de/media/pdf/leitbilduniversitaererlehreendfassung.pdf>.

die Fristenregelung zugunsten der Wiederholungsregelung mit zweifacher Wiederholungsmöglichkeit ab.

Zum Wintersemester 2014/15 wurden darüber hinaus zahlreiche fachspezifische Bestimmungen von Bachelorstudiengängen der Fakultät GW mit dem Ziel neu gefasst, den neu geschaffenen Optionalbereich, bestehend aus einem fachspezifischen Wahlbereich und einem Anteil für ein Studium Generale, in die Curricula der einzelnen Studiengänge zu integrieren.

Darüber hinaus wurden fachspezifische Bestimmungen von Bachelor- und Masterstudiengängen anderer Fakultäten durch die Gremien überarbeitet, beschlossen und genehmigt, wodurch eine weitere Verbesserung der Studierbarkeit erreicht wurde.

Workshopreihe für Prüfungsausschüsse und Studienmanagement

Im Jahr 2014 hat die UHH eine Workshopreihe für Prüfungsausschüsse und Studienmanagement gestartet, um den Vorsitzenden und Mitgliedern der Prüfungsausschüsse und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Studienbüros und anderen mit Studium und Lehre befassten Stellen die Möglichkeit zu geben, sich über rechtliche Grundlagen zu informieren, sich mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fachbereichen und Fakultäten auszutauschen, offene Fragen zu klären und sich von guten Beispielen inspirieren zu lassen, um zukünftig die Arbeit in den Prüfungsausschüssen und im Studienmanagement zu erleichtern.

In Kooperation mit anderen Abteilungen und Einrichtungen der UHH sowie externen Experten organisiert die Abteilung Studium und Lehre diese Veranstaltungsreihe, die auch im kommenden Jahr fortgesetzt wird. Das Programm sowie die Präsentationen und Handouts finden sich auf der Homepage der Workshopreihe.³

Neugestaltung des ABK und Wahlbereichs – Konzept „Fachübergreifendes Studium“

Wie 2013 geplant hat die Arbeitsgruppe zur Revision des ABK- und freien Wahlbereichs im Sommer 2014 das Konzept für das „Fachüberschreitende Studium“ für den ABK- und Freien Wahlbereich fertig gestellt und Vorschläge zur schrittweisen Umsetzung vorgelegt. Das Konzept wurde im November 2014 auf dem Dies Academicus thematisiert, und der Diskurs darüber soll im Sommer 2015 fortgeführt werden.

Dies Academicus

Im November 2014 fand unter dem Titel „Den Horizont erweitern – Perspektiven für ein fachüberschreitendes Studium“ zum dritten Mal ein Dies Academicus an der UHH statt. Der Vormittag war dem Thema „Allgemeine Akademische Bildung“ gewidmet. Die dort begonnene Diskussion soll im Verlauf des Wintersemesters in den Fakultäten weitergeführt werden, um die Möglichkeiten zu prüfen, ein fachüberschreitendes Studium – in Ablösung des bisherigen ABK- und Freien Wahlbereichs – in die Curricula der Studiengänge zu integrieren.

Zudem haben die Studierenden ein umfangreiches Workshop-Programm unter dem Rahmenthema „Studienreform als Gesellschaftskritik“ initiiert. Hier werden im Rahmen verschie-

³ [Http://www.uni-hamburg.de/beschaefigtenportal/services/studium-und-lehre/pruefungsrecht-studienorganisation.html](http://www.uni-hamburg.de/beschaefigtenportal/services/studium-und-lehre/pruefungsrecht-studienorganisation.html).

dener aktueller Themen exemplarisch Maßstäbe und Umsetzungsmöglichkeiten für ein fach-überschreitendes Studium erarbeitet.

Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung

Das Anfang 2013 begonnene Vorhaben der Teilsystemakkreditierung Lehrerbildung wurde im Jahr 2014 fortgesetzt. Da das Verfahren den Nachweis voraussetzt, dass mindestens ein Studiengang das zu akkreditierende Qualitätssicherungssystem durchlaufen hat, startete im Juni 2014 das **Pilotverfahren** der internen und externen Evaluation. Das Pilotverfahren wird von der baden-württembergischen Evaluationsagentur evalag⁴ durchgeführt. An dem Pilotverfahren sind neben der Strukturebene (Lehramtsstudiengänge) die drei Teilstudiengänge Erziehungswissenschaft, Deutsch und Geographie beteiligt.

Grundlage des Pilotverfahrens bildet einerseits das „Konzept zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Lehramtsstudiengänge“ und andererseits das Konzept „Hamburger Lehrerbildung: Steuerungssystem in Studium und Lehre“. Beide Konzepte wurden von einer eigens für das Vorhaben der Teilsystemakkreditierung eingerichteten Steuerungsgruppe entwickelt und vom Präsidium der UHH beschlossen.

Im Rahmen des Pilotverfahrens nehmen die beteiligten Akteure eine Stärken- und Schwächenanalyse der je von ihnen verantworteten (Teil-)Studiengänge vor. Ergebnisse der Analyse fließen in die Selbstberichte ein, die die Grundlage für die im April 2015 stattfindende Vor-Ort-Begehung durch externe Gutachterinnen und Gutachter sind.

Parallel zum Pilotverfahren wurde 2014 damit begonnen, eine detaillierte Systematik der lehramtsspezifischen Qualitätssicherung und -entwicklung zu erarbeiten. Ergebnis wird ein **Qualitätsmanagement-Handbuch** sein, welches einen Überblick über einzelne Instrumente und Verfahren, über Ziele und Abläufe sowie über das Zusammenwirken der verschiedenen Akteure und Organe geben wird.

Befragungen zu Studium und Lehre

An der UHH wurden auch im Jahr 2014 verschiedene Befragungen zur Evaluation von Studium und Lehre durchgeführt. Neben den zahlreichen Erhebungen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen und Projekten des UK sind folgende zentrale Befragungen besonders hervorzuheben:

- **Studieneingangsbefragung** (dritte Durchführung): Sie liefert Rückmeldungen der Studierenden zu ihrem Studieneinstieg als Informationsgrundlage für die Projekte und die Begleitforschung des UK. Die Befragung wird im Wintersemester 2014/2015 ein weiteres Mal durchgeführt.
- **Studienabschlussbefragung** (2012 entwickelt): Sie liefert Feedback zum Lehramtsstudium und zum Kompetenzerwerb im Rahmen der Evaluation der Lehramtsstudiengänge und zur Vorbereitung der anstehenden Akkreditierung.
- **Befragung der Studienabbrecher** (durchgeführt vom DZHW): Im kommenden Jahr soll in Abstimmung mit den anderen Hamburg Hochschulen eine eigene Befragung zu Thema Studienabbruch entwickelt werden.

⁴ <https://www.evalag.de/dedievl/projekt01/index.php>.

Studierbarkeit sichern durch Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

Im Jahr 2014 wurde das im Rahmen der Nordverbundkooperation im Jahr 2011 begonnene Projekt „Sicherung der Studierbarkeit durch Qualitätsmanagement in Studium und Lehre“ mit den Bachelorstudiengängen Geographie, Romanistik und Volkswirtschaftslehre abgeschlossen. Das externe Gutachten aus dem Jahr 2013 wurde zunächst mit den beteiligten Akteuren innerhalb der UHH analysiert und diskutiert. Eine auswertende Konferenz, bei der die am Projekt beteiligten aller Universitäten zu einer eintägigen Veranstaltung an der UHH zusammen kamen, markierte den Abschluss des Projektes. Die Konferenz diente dazu, gemeinsam hochschulübergreifend aus der Evaluation gewonnene Erkenntnisse sowie daraus bereits resultierende und noch folgende Maßnahmen zu diskutieren. Des Weiteren war die Zielsetzung, das Gesamtprojekt einer Bewertung zu unterziehen und etwaige Weiterentwicklungspotenziale zu identifizieren. Insgesamt wurde ein durchweg positives Fazit gezogen und insbesondere seitens der beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein großer Mehrwert des Verfahrens für die Weiterentwicklung ihrer Studiengänge und der entsprechenden Qualitätssicherungsinstrumente konstatiert. Eine abschließende Dokumentation des Projektes ist über die Internetpräsenz des Nordverbundes zugänglich.⁵

2.3 Hamburger Lehrpreis

Zum sechsten Mal wurde 2014 der Hamburger Lehrpreis ausgeschrieben, mit dem die BWF jährlich herausragende und innovative Lehrleistungen an den Hamburger Hochschulen prämiiert. Im Juli 2014 wurden mit dem Lehrpreis ausgezeichnet:

- Frau Dr. Julia Geneuss und Herr Oliver van der Schoot zu gleichen Teilen (Fakultät RW);
- Herr Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp (Fakultät WiSo);
- Frau Dr. Maren Ehrhardt (Fakultät MED);
- Frau Dr. Katrin Bothe (Fakultät EW);
- Herr Prof. Dr. Friedrich Geiger und Herr Andreas Janke (Fakultät GW);
- Frau Prof. Dr. Julia Kehr und Herr Prof. Dr. Henning Moritz (Fakultät MIN);
- Herr Dr. Fabian Jungk (Fakultät BWL).

2.4 Universitätskolleg

Das Universitätskolleg (UK) umfasst über 30 aus dem Qualitätspakt Lehre und zehn aus Mitteln von Stiftungen und zusätzlichen Haushaltsmitteln geförderte Teilprojekte. Die Teilprojekte sind in acht Handlungsfeldern organisiert, deren Leitungen in der Lenkungsgruppe des UK vertreten sind. Neben den Teilprojekten aus allen Fakultäten ist auch die Präsidialverwaltung mit sechs Teilprojekten involviert.

Die Servicestelle des UK bietet allen Projekten zentrale Unterstützung bei der Bereitstellung von Print-, Web- und Marketing-Materialien in enger Kooperation mit der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Mit dem Regionalen Rechenzentrum (RRZ) wurde ein Kooperationsvertrag für gemeinschaftliche IT-Angebote geschlossen und kürzlich erneuert. Das Multimedia Kontor Hamburg GmbH (MMKH) ist durch Projektaufträge zur Bera-

⁵ [Http://www.uni-nordverbund.de](http://www.uni-nordverbund.de).

tung bei Datenschutzfragen und zur Prozessdokumentation eingebunden. Ein erster Band der Prozessdokumentation wurde 2014 für die Servicestelle fertig gestellt, die neu strukturiert wurde, um den umfangreichen Aufgaben in den Bereichen Koordination, Redaktion und Finanzen noch besser zu begegnen.

Die wissenschaftliche Leitung wurde zum 1. Dezember kommissarisch besetzt. Im vergangenen Jahr wurden vier **Universitäts-Kolleg-Schriften** herausgegeben. Der **Kolleg-Bote**, erschien 2014 achtzehn Mal. Die Druckauflage wurde aufgrund der starken Nachfrage auf 2000 Exemplaren erhöht. Zusätzlich hat das UK 2014 erstmals das eigene **kommentierte Veranstaltungsverzeichnis (KVV)** auch in gedruckter Form herausgegeben und vornehmlich unter Erstsemestern verteilt. Ende 2014 führte das UK im Rahmen der Campus Innovation und des Konferenztags Studium und Lehre im Curio-Haus seine dritte **Jahrestagung** durch.

Um den enormen Informationsfluss im UK zu kanalisieren, gibt es neben den regelmäßigen Treffen innerhalb der einzelnen Handlungsfelder weitere Gremien und Sitzungen, die der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch dienen. Die breit angelegte Kontaktpflege und Diskussion mit allen Projektbeteiligten wird über die Grenzen des UK hinaus in dem monatlichen Treffen „STEOP-Session“ gewährleistet. In der Lenkungsgruppe wird aktiv über die Weiterentwicklung des UK diskutiert.

Das Jahr endete mit der erneuten **Jahresumfrage**. Diese Daten dienen dem Selbstbericht und dem Jahresbericht 2014, der im März 2015 als Schriftenband 7 erscheinen wird, sowie dem Zwischenbericht an das DLR als Drittmittelgeber.

Mit der externen Evaluation des UK in Vorbereitung auf den Folgeantrag wurde die Evaluationagentur evalag Baden-Württemberg beauftragt, die ihre Arbeit bereits in einem ersten Workshop mit der Lenkungsgruppe aufgenommen hat. Das UK hat sich darüber hinaus sehr frühzeitig für die mögliche zweite Förderperiode bis 2020 durch das BMBF aufgestellt und einen Koordinator für den Folgeantrag eingesetzt. Für 2015 ist neben der üblichen Jahrestagung eine zusätzliche Tagung im Februar geplant, die zugleich Teil der Zwischenevaluation sein wird.

2.5 Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL)

Zum 1. Oktober 2014 hat das Interdisziplinäre Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL) seine Tätigkeit als zentrale wissenschaftliche Betriebseinheit aufgenommen. Zeitgleich wurde das Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) samt seiner Angebote wie dem Master of Higher Education (MoHE), dem Programm BASISQualifikation oder dem Hamburger Tutorienprogramm in das IZuLL überführt.

Das IZuLL ist bisher mit zwei Professuren besetzt und ein weiteres Besetzungsverfahren läuft. Die Professuren sind korporationsrechtlich der Fakultät EW zugeordnet, die Lehrverpflichtung wird im Master of Higher Education, durch hochschuldidaktische Dienstleistungen sowie in der Fakultät EW erbracht.

Im Bereich der Forschung befasst sich das IZuLL mit Fragen der Entwicklung und Evaluation von Lehr-, Lern- und Prüfungsformen, der Studiengangs- und Curriculumentwicklung sowie der Kompetenz(-entwicklung) von Lehrenden. Darüber hinaus werden im IZuLL hochschuldidaktische Fort- und Weiterbildungen, Beratung und Coaching angeboten.

2.6 eLearning

Im Berichtszeitraum konnte die Verstetigung der eLearning-Servicestruktur an der UHH abgeschlossen werden. Das Netzwerk der eLearning-Einrichtungen, bestehend aus dem zentralen eLearning-Büro und den dezentralen eLearning-Büros an den Fakultäten, ist somit nun fester Bestandteil der Universitätsstrukturen im Bereich Studium und Lehre.

Die zentral finanzierte und auf zwei Jahre befristete Mitarbeiterstelle im RRZ zur Betreuung der technischen Infrastruktur konnte zum 01.01.2014 besetzt werden. In den letzten Monaten ist es u. a. gelungen, Standardprozesse für die Administration des Basisbetriebs der inzwischen auf 46 Server und 21 Applikationen/Technologien angewachsenen IT-Landschaft im Bereich Lern-Management-Systeme (LMS) zu etablieren, eine höhere Verfügbarkeit der Systeme zu gewährleisten sowie Update- und Testprozesse zu optimieren. Die Weiterentwicklung der Systeme konnte durch zentral bereitgestellte Sachmittel für Verbesserungen hinsichtlich Funktionalität und Benutzbarkeit für die LMS CommSy und OLAT sowie das Assessment-Tool ONYX erreicht werden. OLAT wurde darüber hinaus zum Wintersemester 2014/15 auf das Corporate Design der UHH umgestellt. Die Nutzung der Systeme ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal angestiegen. CommSy verzeichnet mit Stand 11/2014 inzwischen 14.175 Räume und 127.502 registrierte Nutzende, OLAT 2.078 Kurse und 37.960 registrierte Nutzende. Auf der Medienplattform Lecture2Go stehen aktuell ca. 6.000 Videos zur Verfügung, davon 52 % öffentlich zugänglich.

Wichtige Meilensteine der Zusammenarbeit des eLearning-Netzwerkes waren u. a.:

- die Etablierung des erweiterten eLearning-Netzwerkes mit der Einbindung des UKE, des UK, der AWW, des RRZ, des IZuLL (vorher Teilnahme ZHW) sowie des MMKH in Form quartalsweiser Treffen und der Kooperation in verschiedenen Projekten, u. a. Konzeption und Veranstaltung der Ringvorlesung „Digitale Gesellschaft“ im Rahmen des Wissenschaftsjahrs 2014 „Die digitale Gesellschaft“;
- die Mitarbeit in der AG Digitales Lernen der BWF zur Erarbeitung einer gemeinsamen digitalen Strategie der öffentlichen Hamburger Hochschulen auf Initiative des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz (Arbeitstitel „Hamburg Open Online University“), hervorgegangen aus der zurückliegenden MOOC-Diskussion 2013 und erstes Halbjahr 2014;
- Verstärkung der Zusammenarbeit mit dem Teilprojekt 43 des UK in gemeinsamen Projekten;
- Beteiligung am XII. Konferenztage Studium und Lehre mit dem Vortrag „Online-Lehre als neue Hochschulaufgabe: Was im kommenden Hochschulrecht geregelt wird – und wovon wir nachdenken sollten“ und Weiterverfolgung des Themas im eLearning-Netzwerk der UHH;
- 12. und 13. Ausgabe des Hamburger eLearning-Magazins mit den Themenschwerpunkten „eLearning in den Geisteswissenschaften“ und „Barrierefreies eLearning – Zwischen Anspruch und Wirklichkeit“.

Es ist geplant, den eLearning-Bereich inhaltlich als auch strukturell in das IZuLL zu integrieren.

2.7 Zulassung

Im Vergabeverfahren zum Wintersemester 2014/15 wurden 52.366 Studienplatzbewerbungen betreut. Dies umfasste im Wintersemester u. a. Beratungskontakte mit mehr als 4.000 Personen in der persönlichen Sprechstunde und über 7.000 beantwortete Mailanfragen.

Die UHH beteiligt sich weiterhin am Dialogorientierten Serviceverfahren (DoSV) der Stiftung für Hochschulzulassung (SfH). Im Wintersemester 2014/15 wurden für 7.900 Bewerbungen die Studienplätze für den Bachelorstudiengang Psychologie sowie für Rechtswissenschaft im Rahmen des DoSV vergeben.

Das Ergebnis der Teilnahme am DoSV muss weiterhin als insgesamt wenig zufriedenstellend betrachtet werden, da die Studienplätze nur durch erhebliche Überbuchung sowie dezentrale Nachrückverfahren besetzt werden konnten. Allerdings konnte die Universität wichtige Erfahrungen zu den technischen Problemen und dem zusätzlichen Aufwand dieses Vergabeverfahrens sammeln.

Übergang Bachelor-Master im Lehramt

Die in der Hochschulvereinbarung aus dem Jahr 2011 getroffene Regelung, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiengangs der UHH einen Studienplatz in einem Masterstudiengang der UHH zu garantieren, konnte bisher nach Auffassung der BWF aus rechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden.

Bei der Zulassung zum Wintersemester 2013/2014 hat sich dadurch die Situation ergeben, dass einer erheblichen Anzahl von Lehramtsstudierenden der Übergang in das Masterstudium wegen der beschränkten Kapazitäten nicht möglich gewesen wäre. Aus Sorge um die Zukunft der rund 130 Studienbewerberinnen und -bewerber für den Master of Education (davon rund 70 Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorlehramtsstudiengangs der UHH) stellte die UHH einmalig in einer Ausnahmeregelung durch interne Mittelumschichtungen die benötigten zusätzlichen Studienplätze zur Verfügung. Die rechnerischen Kosten dieses Vorgehens belaufen sich auf ca. 1 Mio. EUR).

Das Präsidium hat dieses Angebot an die Bedingung gebunden, dass für das Wintersemester 2014/2015 eine Nachjustierung des Verhältnisses von Bachelor- und Masterstudiengängen erfolgt, damit sich eine solche Situation nicht wiederholt. Des Weiteren hat es darauf bestanden, dass für die zusätzlichen Studierenden die erforderlichen Kernpraktikumsplätze durch die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) bereitgestellt werden. Die Nachjustierung ist für das Wintersemester 2014/2015 sowie für das Wintersemester 2015/2016 erfolgt. Durch Umschichtung der Kapazitäten konnten im Wintersemester 2014/2015 alle Bewerberinnen und Bewerber für den Master of Education im Lehramt zugelassen werden. Für das Wintersemester 2016/2017 ist dies neu zu verhandeln.

2.8 Rechtsmittelverfahren in Studium und Lehre

Zulassungsangelegenheiten

In den Zulassungsverfahren zum Sommersemester 2014 und zum Wintersemester 2014/2015 wurden gegen die Ablehnungsbescheide insgesamt 1.242 Widersprüche eingelegt und 945 einstweilige Rechtsschutzverfahren betrieben. Davon haben rund 186 Bewerber und Bewerberinnen ihre Rechtsmittel wieder zurückgenommen, rund fünf Verfahren sind noch nicht zur Entscheidung gekommen, rund 217 Verfahren wurden auf dem Vergleichswege beendet. Im

Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl damit stark rückgängig. Ob es sich um einen Trend oder eine einmalige Ausnahme handelt, wird erst im Folgejahr zu beurteilen sein.

In den einstweiligen Rechtsschutzverfahren im Jahr 2014 erhielten 47 % der Antragstellenden einen Studienplatz, 32 % wurden abgewiesen, in 20 % der Fälle wurde der Antrag zurückgezogen und 1 % der Fälle ist noch offen.

Die Auswirkungen der Rechtsunsicherheit hinsichtlich des AKapG können noch nicht abschließend bewertet werden. Zurzeit laufen noch Beschwerdeverfahren vor dem Oberverwaltungsgericht, allerdings liegen erste Entscheidungen bereits vor, die die erstinstanzlichen Entscheidungen der Verwaltungsgerichte bestätigt haben.

	Widersprüche	Eilverfahren
2014	1.242	945
2013	2.293	1.823
2012	2.050	1.846
2011	1.944	1.365

Prüfungsangelegenheiten

2014 sind knapp 140 Widerspruchsverfahren in Prüfungsangelegenheiten beim zentralen Widerspruchsausschuss eingegangen. Damit konsolidieren sich die hohen Fallzahlen des Vorjahres.

	Beim zentralen Widerspruchsausschuss neu eingegangene Widersprüche
2014	138
2013	160
2012	81
2011	66

Promotions- und Habilitationsangelegenheiten

Im Jahr 2014 waren drei Widerspruchsverfahren in Promotionsangelegenheiten sowie vier Klageverfahren beim Verwaltungsgericht Hamburg anhängig bzw. rechtshängig. Eines der Klageverfahren datiert bereits aus dem Jahr 2013. Ein Klageverfahren betreffend einen Gebührenbescheid in einer Habilitationsangelegenheit wurde durch Vergleich vor dem VG Hamburg beendet.

	Widerspruchs- und Klageverfahren in Promotionsangelegenheiten	Widerspruchs- und Klageverfahren in Habilitationsangelegenheiten
2014	7	1
2013	6	1
2012	9	1
2011	9	4

2.9 CampusCenter – ServicePoint und ServiceTelefon

2014 führte eine wachsende inhaltliche Ausdifferenzierung des Bewerbungs- und Zulassungsprozesses weiterhin zu einem hohen Informations- und Beratungsbedarf seitens vieler Studieninteressierten.

Services im CampusCenter	2013	2014
ServicePoint – Besucherinnen und Besucher	39.800	42.200
ServicePoint – Anteil von Anfragen der internationalen Studieninteressierten und Studierenden in %	nicht erfasst	24 %
Besucherinnen und Besucher in den offenen Sprechstunden der Fachdienste im CampusCenter	20.150	19.200
ServiceTelefon – Anrufvolumen	49.100	43.400
Bearbeitungsquote in % (angenommene Anrufe)	84 %	83 %

Insbesondere in den persönlichen Sprechzeiten war eine weitere Zunahme der Anfragen von internationalen Masterbewerbern, Gaststudierenden und Promovenden zu verzeichnen. Am ServicePoint machte diese Zielgruppe durchschnittlich 24 % aller Anfragen aus, in der Immatrikulationsphase oder zu Semesterbeginn stieg sie an manchen Tagen sogar auf bis zu 45 % aller Besucherinnen und Besucher. Die häufigsten Anliegen betrafen Besonderheiten im Bewerbungs- und Einschreibungsprozess, Fragen zum Studienstart und Aufenthalt an der UHH. Entsprechend der Leitidee des CampusCenter, möglichst viele Services für Studierende unter einem Dach zu bündeln, wird seit November 2014 zusätzlich eine neue Sprechstunde der Geschäftsstelle „Deutschlandstipendium“ angeboten.

Maßnahmen zur Verbesserung der Servicequalität und Leistungsfähigkeit des Betriebs

Den hohen Anforderungen an einen leistungsfähigen, qualifizierten Service wurde durch Weiterentwicklung von Informations- und Beratungsformaten, fachliche Fortbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Weiterentwicklung eines neuen Personalkonzeptes im Front Office begegnet. Die gewonnen Erkenntnisse, unter anderem aus den Feedbacks der Studierenden und Studieninteressierten, wurden zur Optimierung der Onlinebewerbung und der Informationen für den Einschreibungsprozess genutzt.

Zudem sind die in vielen schwierigen Kundenkontakten erkannten Bedarfe in die Entwicklung eines Beschwerdemanagementkonzeptes der Abteilung eingeflossen. Zusätzlich nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Front Office an den externen und internen Fortbildungen zur Stärkung ihrer Kompetenzen auf diesem Gebiet teil. Eine zuverlässigere Kanalisierung der Anrufer- und Besucherströme erforderte die Beschaffung und mehrstufige Implementierung von neuen leistungsfähigeren IT-Applikationen zur Steuerung des Nummernaufrufsystems und der Call Center Anlage.

2.10 Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB)

Studienberatung, Studienunterstützende Seminare und Schulkooperationen/Startzeiten

Im Jahr 2014 hat die Gesamtanzahl der Beratungskontakte in der Zentralen Studienberatung erneut deutlich zugenommen (um ca. 25 %). Bereits im Oktober wurden insgesamt mehr Kontakte verzeichnet als im gesamten Jahr 2013. Vor allem die Anzahl schriftlicher Anfragen ist deutlich gestiegen: im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 56 %. Ein solcher Anstieg ist bei gleichbleibenden Ressourcen nicht zu bedienen. Aus diesem Grund hat die ZSPB 2014 das aus HSP-Mitteln finanzierte Projekt „Webbasiertes Informations- und Beratungsportal“ begonnen,

das hier gegensteuern soll, indem durch die Mitleseeffekte im öffentlichen Forum inhaltlich vergleichbare Mailanfragen ausbleiben (siehe Kapitel 2.12.).

Studienberatung

	Offene Sprechstunde (clearing)	Einzelberatung Personen/ Termine	Telefonberatung	Mailberatung 1. Ebene / 2. Ebene	Mailberatung Internationale (Request Tracker)	Gruppenberatungen Personen/ Termine
2014	3.163	205/ 205	3.663	3.165/ 5.366	2.977/ 1.659	1.706/ 185
2013	3.539	184/ 196	3.050	1.419/ 4.926	2.019	1.678/ 175
Veränderung	- 10,6 %	+ 11,4 %/ + 4,6 %	+ 20,1 %	+ 123,0 %/ + 8,9 %	+ 129,6 %	+ 1,7 % / + 5,7 %

Schulkooperationen/Startzeiten

	Informationsvorträge	Davon mit anschl. Campusführung	Anzahl Teilnehmende
2014	59	41	2.841
2013	68	51	2.480
Veränderung	- 13,2 %	- 19,6 %	+ 14,6 %

Workshops und Coachings

Das Angebot „Workshops und Coaching“ hieß bis 2013 „Studienunterstützende Seminare“. Die Namensveränderung wurde nötig, um die intensive Verzahnung von Wissens- bzw. Technikvermittlung mit Aspekten der persönlichen Reifung und des individuellen Wachstums nach außen deutlicher zu machen. Die Workshops oder Coaching-Gruppen behandeln wöchentlich oder als Kompaktveranstaltung Themen wie wissenschaftliches Arbeiten, Lerntechniken, Burn-out-Prophylaxe, Achtsamkeit und vieles mehr.

	Anzahl Workshops und Coachings	Anzahl Teilnehmende
2014	26	325
2013	21	248
Veränderung	+ 23,8%	+ 31,0%

Psychologische Beratung und „Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende“ (HOPES)

In der Psychologischen Beratung und bei HOPES wurde das Ende 2012 eingeführte gestufte Beratungskonzept weiterhin konsequent umgesetzt und ausgebaut. Mit der offenen Sprechstunde, den Einzelberatungen und diversen Gruppenformaten (auch im Bereich Workshops und Coaching) steht nun eine Palette an Angeboten zur Verfügung, mit der wir den verschiedenen Anliegen der Ratsuchenden noch besser gerecht werden und jeweils ein passgenaues Beratungsangebot machen können. Die ohnehin hohe Nachfrage nach psychologischer Beratung ist im vergangenen Jahr insgesamt erneut gestiegen. So wurden circa 10 % mehr Ratsuchende beraten und ungefähr 30 % mehr Termine angeboten.

	Klienten HOPES und Psych. Beratung/ offene Sprechstd.	Klienten in psychologischer Beratung	Einzel-/Gruppentermine Psych. Beratung
2014	703 / 298	813	2147/ 133
2013	685 / 240	740	1.669/ 103
Veränderung	+ 2,6 % /+ 24,2 %	+ 9,9 %	+ 26,6 % /+ 29,1%

Veranstaltungen, Messen und Organisation von Vortragsreihen

Die UHH hat sich im Jahr 2014 an sechs Messen (Studieren im Norden, Update Eltern, Schülercampus der ZEIT-Stiftung und eine weitere Schülermesse) beteiligt und die „Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten“ (ca. 120 Teilnehmende) zusätzlich mit vorbereitet und geleitet. In der Vortragsreihe „Was wie wofür studieren?“ gab es im Jahr 2014 15 Veranstaltungen mit insgesamt 807 Teilnehmenden (2013: 17/931).

Juniorstudium

	Teilnehmende in Vorträgen und Vorbereitungsveranstaltungen	Beratung per Email und Telefon zum Juniorstudium	Anzahl der Zulassungen für Juniorstudierende
2014	209	1.339	129
2013	143	987	117
Veränderung	+ 46,2 %	+ 35,7 %	+ 10,3 %

2.11 Weiterentwicklung von Beratungskonzepten im CampusCenter

Neben drei Projekten im Rahmen des UK wurden 2014 auf zentraler Ebene zwei weitere Projekte im Bereich Beratung und Information durchgeführt, deren Finanzierung aus HSP-Mitteln erfolgte.

Projekt „InfoService für internationale Studieninteressierte“

Ziel dieses Gemeinschafts-Projekts der Abteilungen 3 und 5 (Beginn 01.11.2013, Projektende: 31.10.2015) ist es, eine koordinierte E-Mailberatung in Form eines InfoService für internationale Studieninteressierte einzuführen und damit eine zentrale Erstinformationsstelle für diese Zielgruppe aufzubauen, der potenziellen Bewerbergruppe ein professionelles Bindungsmanagement anzubieten und die Referentinnen- oder Referentenebene zu entlasten.

Die hohe Funktionsfähigkeit dieses Projekts zeigt sich daran, dass die Anzahl der Mailanfragen 2014 um 163 % gestiegen ist, alle Anfragen zu hoher Zufriedenheit bearbeitet und die Ebene der Fachreferentinnen und -referenten deutlich entlastet werden konnte (siehe 2.11.).

Projekt Webbasiertes Informations- und Beratungsportal

Am 01.04.2014 wurde das Projekt Webbasiertes Informations- und Beratungsportal im Referat 32 gestartet. Ermutigt durch die Erfahrungen mit den Projekten „Informations- und Beratungsnetzwerk Lehramt“ sowie „Frage- und Ideenmanagement Lehramt“ und gedrängt durch die ständig zunehmende Anzahl der Mailanfragen, soll für Studieninteressierte, Bewerberinnen und Bewerber sowie für Studierende ein öffentliches Frage- und Antwortforum geschaffen werden. Ziel des Projekts ist es, durch die Möglichkeit des Antworten-Mitlesens in dem neuen

Internetforum die Anzahl der eingehenden Mails vor allem mit allgemeinen Fragen deutlich zu reduzieren.

Das Projekt ist gut angelaufen. Die technischen Voraussetzungen sind entwickelt, eine innere Struktur für das Forum wurde geschaffen und ein Benutzerhandbuch geschrieben. Im kommenden Jahr wird das Projekt in eine Testlaufphase gehen und ggf. nach einer Korrekturphase das Forum online gestellt, um Erfahrungen in situ zu sammeln.

2.12 Career Center

Das Career Center begleitet Studierende wie Absolventinnen und Absolventen bei der beruflichen Orientierung und Positionierung. Die Angebote sind auch 2014 auf ein großes Interesse gestoßen. Es werden weiterhin Beratung in den Formaten Einzelberatung und Gruppenberatung, Vorträge, Workshops, Veranstaltungsreihen wie „Fishing for Careers“ und „Talking for Careers“ und Praxisprojekte mit Unternehmen angeboten. Neben der zweitägigen Jobmesse Stellenwerk im Mai in Kooperation mit der Universität Hamburg Marketing GmbH (UHHMG) wurde im November ein eintägiger Career Day in Kooperation mit Unternehmen mit vielen Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt. Der Career Day war wie auch im Jahr 2013 kostenpflichtig für die Unternehmen. Die UHHMG und das Career Center kooperieren sehr erfolgreich miteinander und haben ihre Formate gegenseitig aufeinander abgestimmt, um noch erfolgreicher für die UHH das Thema Personalrecruiting an Unternehmen zu vermarkten. Das Career Center hat neben dem Career Day weitere kostenpflichtige Formate für Unternehmen durchgeführt: „Meeting for Careers“ und „Going for Careers“.

Das Interesse der Studierenden und Absolventinnen und Absolventen ist weiterhin steigend, und bei fast allen Veranstaltungen existiert eine Warteliste, auch die Nachfrage bei den Einzelberatungen ist sehr hoch.

Studierendenkontakte mit dem Career Center*

Art des Studierendenkontaktes (Anzahl Veranstaltungen)	TN-Zahl	Warteliste	Anmeldungen
Einzelberatungen einschl. Kurzberatungen	647		706
Gruppenberatungen (32)	198	112	310
Kurse und Veranstaltungsreihen (55)	1.251	1.103	2.354
Praxisprojekte in Kooperation mit Unternehmen (23)	166	79	245
Career Day u. Bewerbungsunterlagen-Check auf der Jobmesse (34)	436	237	673

*) Berichtszeitraum SoSe 2014 + WiSe 2014/2015

Als Antwort auf die steigende Nachfrage in der Einzelberatung wurden noch mehr Gruppenberatungsformate, Webinare und Vorträge zu Themen rund um den konkreten Berufseinstieg, wie zum Beispiel „Bewerbungsunterlagen, Bewerbungsgespräche und Einstiegsgehälter, etc...“ durchgeführt. Zudem konnte das Angebot der Einzelberatung durch ehrenamtliches Engagement externer Beraterinnen und Berater umgesetzt und erweitert werden. Durch Kooperationen mit der Hamburg Kreativ Gesellschaft, der TuTech und diverser Workshops ist weiterhin ein noch breiteres Angebot zum Bereich „Gründung“ ermöglicht worden. Mit der Hamburg Kreativ Gesellschaft wurde zum zweiten Mal eine Summerschool und ein Praxisprojekt im kre-

ativen Bereich durchgeführt. Die Zusammenarbeit des Career Center mit den Fakultäten ist weiter fortgeschritten und findet ihren Ausdruck in vielen gemeinsamen Veranstaltungen.

Das Projektmanagement mit Praxis für Studierende ist mit dem ESF Projekt „Fishing for Experience“ erfolgreich am 01.01.2014 gestartet und bietet in Kooperation mit der TUHH und HAW interdisziplinäre Unternehmensprojekte an.

2.13 Deutschlandstipendium

An der UHH wurde im April 2014 durch das Präsidium die Richtlinie zur Stipendienvergabe im Rahmen des Stipendienprogramm-Gesetzes (StipG) verabschiedet. Organisation und Abwicklung erfolgen durch die „Geschäftsstelle Deutschlandstipendien“. Auf Initiative und unter Leitung der Geschäftsstelle werden seit Oktober 2014 alle Hochschulen Hamburgs, an denen das Deutschlandstipendium vergeben wird, sowie die Handelskammer zu den Sitzungen des Arbeitskreises „Deutschlandstipendium Hamburg (DSH)“ eingeladen, um sich gegenseitig über den Stand der Deutschlandstipendien zu informieren und Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu eruieren.

Es konnten zum WiSe 2014/2015 insgesamt 26 Stipendien vergeben werden, wovon 15 gebunden und 11 ungebunden sind. Sieben Stipendien gingen an die Fakultät MIN, sechs an die Fakultät RW, fünf an die Fakultät BWL, drei an die Fakultät WiSo, jeweils zwei an die Fakultäten MED und GW und eins an die Fakultät EW. Stifter der Stipendien an der Universität Hamburg sind in der ersten Förderperiode Ernst&Young, Europa-Kolleg, Avantgarde GmbH, Deutsche Bahn Stiftung, PSD Bank Nord, Datenlotsen, Universitätsgesellschaft, Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, MLP Finanzdienstleistungen AG, Kanzlei Dabelstein&Passehl, Seerechtsstiftung, Holisticon AG sowie die Neurochirurgische Praxis Wirbelwerk.

2.14 Weiterbildung

Weiterbildung IT-Sicherheit

Die Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) hat ihr berufsbegleitendes Angebot um das Thema IT-Sicherheit erweitert. Bei dem Kursus „IT-Security Management“ handelt es sich um eine dreiwöchige Veranstaltung, in der aktuelle und relevante Fertigkeiten zur Handhabung von IT-Sicherheit erworben werden und die mit einem Zertifikat abgeschlossen wird. Das zweitägige Seminar „ISO 27001-Zertifizierung auf Basis von IT-Grundschutz“ vermittelt dagegen Basis-Kenntnisse im Bereich IT-Sicherheit. Die Teilnehmer erhalten eine Teilnahme-Bescheinigung. Beide Weiterbildungen finden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich „Sicherheit in verteilten Systemen“ statt. Momentan läuft beides einmal jährlich, es wird aber angestrebt, Teilnehmer für einen weiteren Termin pro Jahr zu gewinnen.

WissWB-Hamburg

Das ehemals deutschlandweite WissWB-Portal wurde 2014 als zentrales Hamburger Portal der Hochschulweiterbildung unter dem neuen Namen WissWB-Hamburg weitergeführt.⁶ Die AWW ist für die Koordination verantwortlich. Alle staatlichen und staatlich anerkannten Hamburger Hochschulen sind mit Kontaktinformationen vertreten, die staatlichen Hamburger Hochschulen können zudem ihre Weiterbildungsstudiengänge und -kurse kostenlos einstellen, die staatlich anerkannten Hochschulen gegen eine Gebühr.

SSRULLI

Die AWW ist an einem TEMPUS-Projekt⁷ beteiligt. Das Projekt mit dem Namen „Strengthening the Specific Role of Universities as LLL Institutions“ (SSRULLI) wurde im Rahmen von TEMPUS IV bewilligt. Es handelt sich um ein Kooperationsvorhaben mit insgesamt 16 Hochschulen aus den Ländern Armenien, Aserbaidschan und Georgien sowie den EU-Ländern Estland, Deutschland und Österreich. Die Projektziele sind ausgerichtet auf die Partner-Hochschulen im südkaukasischen Raum. Es geht um die Entwicklung von Strategien, Strukturen und Programmen zum lebenslangen Lernen. Seit dem Beginn des Projektes am 01.12.2013 haben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der AWW eine Tagung an der UHH ausgerichtet, einen Workshop an der Maritim State University in Batumi durchgeführt sowie an einem Workshop zur Strategieentwicklung für die Partner Hochschulen an der State University in Tiflis mitgewirkt.

E-Learning in der Weiterbildung

Das Weiterbildungsangebot der AWW „Online Lernen im Management“ erfreut sich wachsender Beliebtheit. E-Learning hat sich als Lernformat etabliert und ist bei den Teilnehmenden beliebt, da sich die Weiterbildung mit beruflichen und privaten Verpflichtungen gut kombinieren lässt. Die Weiterbildungsmodule aus den Bereichen BWL, Arbeitsrecht und Arbeits- und Organisationspsychologie sind gekennzeichnet durch eine Verbindung von Forschungsergebnissen mit Fallstudien und Aufgaben aus der Berufspraxis. Die Teilnehmenden arbeiten gemeinsam in virtuellen Teams an Fallstudien und Projekten. Die Lehrpersonen nehmen die Rolle von Moderatoren ein, geben Feedback zum Lernfortschritt und bewerten die Arbeitsergebnisse. Das durch die AWW entwickelte E-Learning-Konzept hat dazu geführt, dass die Abbruchquote im Jahr 2014 nur bei 3,5 % lag.

2.15 Lehre in der Fakultät (MED)

Im September 2014 wurden die Neufassungen der Prüfungsordnung des Modellstudiengangs Medizin iMED (im Folgenden: Modellstudiengang) sowie der Studienordnungen des Modell- und des Regelstudiengangs Medizin veröffentlicht. Die Revision der Ordnungen beinhaltete für beide Studiengänge notwendige Anpassungen auf Basis der Änderungen der Approbationsordnung aus 2013 und 2014. Um die inhaltliche Struktur und die organisatorischen Abläufe wei-

⁶ [Http://www.wisswb-hamburg.de/](http://www.wisswb-hamburg.de/).

⁷ [Http://www.eu-info.de/foerderprogramme/bildung-jugend/tempus/](http://www.eu-info.de/foerderprogramme/bildung-jugend/tempus/).

ter zu optimieren, wurden darüber hinaus konzeptionell-inhaltliche und administrative Neuerungen in die Ordnungen aufgenommen. Mit dem Modellstudiengang wurde ein verpflichtender Progress Test Medizin (PTM) eingeführt und 2014 erstmalig in Hamburg durchgeführt. Das Ergebnis des PTM hat keine Auswirkungen auf die Fortführung des Studiums, sondern dient bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihre Leistungen im Kontext des Curriculums und im Vergleich der Jahrgangskohorte einzuordnen. Von aktuell 369 Studierenden haben 322 am PTM teilgenommen. Im Vergleich zu den Normwerten aus 15 Jahren PTM Berlin erzielten die Studierenden des Modellstudiengangs einen doppelt so hohen Punktwert.

Im September 2014 richtete die Fakultät MED die Jahrestagung der Gesellschaft für medizinische Ausbildung (GMA) mit dem Titel „Vernetzung – Medizinstudium – Wissenschaft“ aus. An dem Dialog, der das Ziel verfolgte, die Weiterentwicklung der medizinischen Studiengänge und Ausbildungsberufe insbesondere auch im Hinblick auf eine Weiterentwicklung interdisziplinärer Ausbildungsaspekte zu fördern, nahmen über 600 interdisziplinäre Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil: an der medizinischen Lehre interessierte Lehrende von Universitäten und Hochschulen für Gesundheitsberufe, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hochschuladministration, Studierende der Medizin und anderer Studiengänge für Gesundheitsberufe, Vertreterinnen und Vertreter sowohl aus Politik und aus der Landes- bzw. Bundesverwaltung sowie Vertreterinnen und Vertreter aus relevanten Gremien und Verbänden, wie z. B. der Hochschulrektorenkonferenz, dem Verband deutscher Universitätsklinika, den Ärztekammern, dem Bundesverband Medizinstudierender, dem Hochschulverbund für Gesundheitsberufe, und dem Bereich der Pflegewissenschaft. Sowohl die wissenschaftlichen Ergebnisse der Tagung als auch der intensive kollegiale Austausch legt den Schluss nahe, dass die GMA Jahrestagung von hoher Relevanz für Innovationen im Bereich der Lehre und Lehrforschung war.

Das Crashkurs-Programm im Rahmen eines UK-Teilprojektes wird seit SoSe 2014 auch für den Studiengang Zahnmedizin angeboten.

3. FORSCHUNG

Im Bereich Forschung hat die UHH wie in den vergangenen Jahren den im Struktur- und Entwicklungsplan (STEP) vereinbarten Forschungsprofilierungsprozess unter dem Grundsatz „Profilierung und Potenzialität“ fortgesetzt. Die Forschungsschwerpunkte wurden weiterentwickelt und ausgebaut und das Ziel weiter verfolgt, vielfältige Potenziale zu entwickeln, zu fördern und die Einwerbung von Drittmitteln zu unterstützen.

Im Jahr 2014 konnten wichtige Erfolge erzielt werden, die die Einwerbung von koordinierten, strukturbildenden Programmen wie z. B. einer neuen Forschergruppe in der BWL ebenso umfassten wie die Einrichtung einer internationalen Kolleg-Forschergruppe und eines neuen Graduiertenkollegs in den Geisteswissenschaften oder die erneute Förderung des Sonderforschungsbereiches 676 „Teilchen, Strings und frühes Universum“ und auch insbesondere den Bereich herausragender personenbezogener Förderprogramme. Hervorzuheben sind hier besonders der Leibniz-Preis für Herrn Prof. Dr. Henry Chapman und die Einwerbung von zwei Synergy-Grants des European Research Council.

In zahlreichen Projekten nahmen Fragen der Nachhaltigkeit einen breiten Raum ein, in der Klima-, Meeres- und Biodiversitätsforschung ebenso wie in der Energie- und der Gesundheitsforschung. Gleiches gilt für Vorhaben in der Bildungs- und Mehrsprachigkeitsforschung sowie der Friedens- und Konfliktforschung.

Die Kooperationen mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden weiter ausgebaut. Neben einer Reihe gemeinsamer Berufungen mit der Helmholtz-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft sind z. B. die strategische Partnerschaft mit DESY im Rahmen von PIER und der voranschreitende Aufbau des Zentrums für strukturelle Systembiologie (CSSB) sowie die Beteiligung an einem Gründerzentrum auf dem Campus Bahrenfeld zu nennen.

3.1 Forschungsprofilierung und Forschungsinfrastrukturen

Im Vordergrund des fortschreitenden Forschungsprofilierungsprozesses standen im Jahr 2014 v. a. der Ausbau der Forschungsschwerpunkte, die Weiterentwicklung der Potenzialbereiche und die Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Im Folgenden werden einige Ereignisse und Erfolge exemplarisch dargestellt.

Das Jahr 2014 endete für das **Exzellenzcluster The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging (CUI)** mit einer sehr guten Nachricht – der Verleihung des Leibniz-Preises der DFG. Hinzu kommen zahlreiche weitere Auszeichnungen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Clusters: der Max Born Preis, der Outstanding Reviewer Award der Optical Society of America, der E. Bright Wilson Award der American Chemical Society und die Ernennung zu Fellows der American Physical Society sowie zum Fellow der Royal Society of Chemistry. Hinzu kommen zahlreiche Veröffentlichungen in renommierten Fachzeitschriften wie „Science“ und „Nature“. Zusammen mit dem zweiten Exzellenzcluster CliSAP ist CUI ein zentrales Forschungszentrum der UHH. Zwei Jahre nach Beginn der Förderung konnten insgesamt sechs Professorinnen und Professoren aus dem In- und Ausland auf neu geschaffene CUI-Professuren berufen werden; die apparative Infrastruktur steht zur Verfügung, und neue Analysemethoden sind erarbeitet. Für das Jahr 2015 erhoffen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler maßgebliche

Forschungserfolge bei der direkten Beobachtung der Bewegung elementarer Bausteine der Natur (Moleküle, Atome, Elektronen). In der Graduiertenschule des CUI sind 54 Doktorandinnen und Doktoranden sowie 31 Postdocs in der Spitzenforschung tätig; zum Jahresende organisierten sie ihre zweite Winterschule. Im Rahmen des anspruchsvollen wissenschaftlichen Programms lag das Augenmerk darauf, Fachgrenzen zu überwinden und den interdisziplinären Charakter des Clusters weiter mit Leben zu füllen. Das Schullabor von „Light & Schools“ hat sein Konzept um ein weiteres Modul erweitert und wird von den Schulen so intensiv angefragt, dass ein eigener Schülerpavillon in Planung ist.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des **Exzellenzclusters „Climate System Analysis and Prediction“ (CliSAP)** führen ihre Forschung zum Klimasystem im globalen Wandel weiter erfolgreich fort. Mit der Wahl eines neuen Sprecherteams zur Halbzeit von CliSAP 2 wird der Brückenschlag zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften weiter gestärkt und die Kooperation mit außeruniversitären Partnern intensiviert. Neben der kontinuierlichen Veröffentlichung der Ergebnisse in internationalen Zeitschriften und vor Fachpublikum brachte CliSAP in zahlreichen Workshops und durch Gastforschungsaufenthalte national und international anerkannte Expertinnen und Experten auch in Hamburg zusammen, um gemeinsam an den Herausforderungen der Klimaforschung zu arbeiten. Auf der 2. CliSAP-Jahresversammlung in Lübeck im September 2014 wurden die neuesten Forschungsergebnisse diskutiert, zukünftige Forschungsfragen und Projekte entwickelt sowie der Besuch des wissenschaftlichen Beirates im Juni 2015 und die damit verbundene Zwischenevaluation vorbereitet.

Mit der Ausstellung „Kunst trifft Wissenschaft“ in der Hochschule für bildende Künste Hamburg (HFBK) gelang die Verbindung von Kunst und Wissenschaft und eine reflexive Perspektive auf den Forschungsalltag. Das Cluster hat außerdem erfolgreich ein Mentoring Programm etabliert, welches Postdocs des Exzellenzclusters bei wichtigen Karriereentscheidungen unterstützt. In der „School of Integrated Climate System Science“ (SICSS) haben 2014 acht Master-Studierende und 17 Promovierende erfolgreich ihren Abschluss gemacht. Der universitäre Anteil von CliSAP wird im **Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit (CEN)** weitergeführt. CEN repräsentiert die Forschung zum Erdsystem und zur Nachhaltigkeit an der UHH und bündelt die Expertise aus den Bereichen Ozeanographie, Meteorologie, Meeresbiologie, Geophysik, Geologie, Bodenkunde, Geographie, Biogeochemie sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. So verknüpft CEN Natur- und Gesellschaftswissenschaften in Forschung, Lehre und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und widmet sich der Erforschung großer internationaler Fragestellungen. Eine vom Präsidium eingesetzte Arbeitsgruppe arbeitete an der Weiterentwicklung dieses universitären Forschungszentrums, in dem neben der nachhaltigen Sicherung der wissenschaftlichen Qualität auch die geschaffenen Strukturen von CliSAP fortgeführt werden sollen.

Zur nachhaltigen Sicherung der Aktivitäten im CEN haben mehrere interdisziplinär aufgestellte Forschergruppen des CEN größere Verbundprojekte in verschiedenen Förderlinien der DFG, des BMBF und in EU-Programmen beantragt. Antragskonzepte für koordinierte Programme, sind neu konzipiert, weiterentwickelt und erneut eingereicht worden, so z. B. ein Schwerpunktprogramm zum Thema „Regional Sea Level Change and Society“ und ein SFB Transregio zum Thema „Energy Transfers in Atmosphere and Ocean“. Im Rahmen des neuen Förderprogramms

„HORIZON 2020“ der EU wurde z. B. das Projekt „Fidelity and Uncertainty in Climate data records from Earth Observations“ (FIDUCEO) eingeworben. Die Landesforschungsförderung finanziert das Verbundprojekt „Städte im Wandel – Entwicklung eines multisektoralen Stadtentwicklungs-Wirkungsmodells“.

Am 17. November 2014 wurde das neue deutsche **Forschungsschiff SONNE** in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. Haupteinsatzgebiete des neuen Forschungsschiffes, das 40 Forscherinnen und Forscher aufnehmen kann, werden der Indische und Pazifische Ozean sein. Die beiden Weltmeere haben einen großen Einfluss auf das Weltklima. Neben den Auswirkungen des Klimawandels sollen unter anderem die Nutzung von Meeresrohstoffen und die Veränderung mariner Ökosysteme untersucht werden. Dafür steht der Forschung mit der SONNE eines der weltweit modernsten Forschungsschiffe zur Verfügung. Der Baupreis in Höhe von 124,4 Mio. Euro wird zu 90 Prozent vom BMBF getragen. Zehn Prozent übernehmen die Küstenländer Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen. Koordiniert wird der Betrieb der SONNE von der Leitstelle Deutsche Forschungsschiffe an der UHH.

Das **Centre for Structural Systems Biology (CSSB)** wurde im Jahr 2014 weiter erfolgreich aufgebaut. In der ersten Kuratoriumssitzung im Januar 2014 ist eine offizielle Leitung des Zentrums implementiert worden: Der geschäftsführende Direktor des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung ist zum Kuratoriumsvorsitzenden und der Leiter der Außenstelle des EMBL-Hamburg zum Gründungsdirektor für die nächsten vier Jahre ernannt worden. Seit April 2014 wird das CSSB-Direktorium von einer Geschäftsstelle unterstützt, die bis zur Fertigstellung des CSSB-Gebäudes im Gebäude 61 der UHH auf dem Campus Bahrenfeld ihren Sitz hat. Gebäudebau und -planung verlaufen planmäßig; inzwischen sind die Laborplanungen inkl. des technisch aufwändigen Kryo-EM-Bereichs abgeschlossen. Am 29. August wurde in Anwesenheit der Zuwendungsgeber (die Länder Hamburg, Niedersachsen und der Bund) der Grundstein gelegt. Inzwischen konnten insgesamt sechs der neun für das CSSB geplanten W3-/W2-Berufungen erfolgreich abgeschlossen werden; u. a. ist es UHH und HPI gemeinsam gelungen einen der international führenden Experten für Kryo-EM nach Hamburg an das CSSB zu berufen. Ende des Jahres ist Schleswig-Holstein dem Bund-Länder-Abkommen zum CSSB beigetreten und erhöht das für den Bau und die Erstausrüstung zur Verfügung stehende Budget um 2 Mio. EUR auf insgesamt 52 Mio. EUR. Es ermöglicht damit auch den Forschungseinrichtungen Schleswig-Holsteins, Partner im CSSB zu werden und dessen wissenschaftliches Portfolio zu bereichern.

Die gemeinsame strategische Partnerschaft **PIER (Partnership for Innovation, Education and Research)** zwischen der UHH und DESY hat sich im Jahr 2014 ebenfalls weiterentwickelt. Die Ausschreibung des PIER Ideenfonds 2014 hat erneut herausragende Impulse hervorgebracht. PIER fördert drei Projekte aus den Forschungsfeldern Nanowissenschaft sowie Infektions- und Strukturbiologie. Die Projekte werden von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern geleitet und fördern die Kooperation zwischen den Institutionen. Im Frühsommer fand der erste PIER „Innovation Workshop“ statt. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aktuell an der Entwicklung von marktfähigen Technologien arbeiten, trafen sich zu einem intensiven Austausch. Die PIER Helmholtz Graduate School hat eine Vielzahl an Angeboten zur Förderung der Karriere (Fremdsprachenangebote etc.) etabliert. Darüber hinaus war die erste PIER „Graduate Week“ im Herbst 2014 ein großer Erfolg. 22 lokale, nationale und

internationale Sprecherinnen und Sprecher konnten den ca. 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die Thematik einführende sowie vertiefende Workshops anbieten. Ein Business Talk, eine Poster Session, ein wissenschaftliches Kolloquium sowie zahlreiche Soft-Skill-Kurse ergänzten das umfangreiche Programm. Mit zwei SFBs, dem CUI, der Fakultät MIN sowie dem DESY wurde ein Konzept für ein Mentoring Programm für Doktorandinnen und Postdoktorandinnen entwickelt, das 2015 umgesetzt wird. Die Ausschreibung der durch die Joachim Herz Stiftung geförderten und durch PIER vergebenen sechs Promotionsstipendien hat im Spätherbst eine überwältigende Zahl an Bewerbungen aus aller Welt hervorgebracht. Das Auswahlverfahren wird bis Frühjahr 2015 dauern. Die Stipendien werden im Sommer 2015 feierlich vergeben. Das Präsidium der UHH und das DESY Direktorium haben daraufhin beschlossen, weitere sechs Promotionsstipendien zu finanzieren; zudem wurden weitere Mittel für Workshops bereitgestellt.

Mit dem ersten Spatenstich haben im Dezember die Bauarbeiten für das neueste Forschungsgebäude der Universität begonnen. In Bahrenfeld entsteht nun das **Center for Hybrid Nanostructures (CHYN)**, das der Erforschung von Nanostrukturen und Nanoteilchen gewidmet ist. Ergebnisse der Nanoforschung werden heute u. a. schon in der Informationstechnologie genutzt, aber auch in der Biomedizin bietet das Forschungsfeld großes Anwendungspotenzial. So sollen künftig z. B. kleinste bioelektronische Implantate beim Menschen zerstörte Sinneszellen ersetzen und damit deren Seh-, Hör- oder Bewegungsfähigkeit wiederherstellen. Für die geplanten Experimente am CHYN sind besondere bauliche Maßnahmen zum Schwingungs- und Erschütterungsschutz, eine hohe thermische Stabilität sowie geregelte Luftfeuchtigkeit und Staubfreiheit erforderlich.

Gemäß ihrem Auftrag hat **die Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen** im Jahre 2014 die interne Vernetzung der Sammlungen insbesondere durch die regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises Sammlungen weiter gefördert, die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert sowie die Kooperation mit anderen Einrichtungen wie z. B. Museen der FHH und deren Sammlungen sowie der vom BMBF geförderten Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitäts-sammlungen in Deutschland (HU Berlin) gepflegt. Auf der Grundlage der gemeinsamen Präsentation der Sammlungen in der „Nacht des Wissens“ 2013 wurde im Jahr 2014 eine Imagebroschüre erstellt. Um das Forschungspotenzial der Sammlungen innerhalb der UHH, aber auch in der Hamburger Öffentlichkeit noch bekannter zu machen, gab es die Ringvorlesung „Schätze, die die Welt erklären“. In der abschließenden Podiumsdiskussion wurde über die Zukunft der wissenschaftlichen Sammlungen in einer Universität der Nachhaltigkeit diskutiert. Die Gesellschaft für Universitäts-sammlungen hat die Jahrestagung 2016 an die UHH vergeben. Die Expertise der Mitarbeiterinnen der Zentralstelle wird zunehmend von extern angefragt, z. B. zu Fragen der Digitalisierung von Sammlungsbeständen, der Bedeutung wissenschaftlicher Sammlungen in der Lehre und zur Entwicklung einer universitären Sammlungsordnung, um die Sammlungen nachhaltig für zukünftige Generationen zu bewahren.

3.2 Kooperative Forschungsvorhaben und Forschungspreise – national

Im Jahr 2014 konnten sowohl Erfolge bei der Einwerbung von koordinierten, strukturbildenden Programmen als auch im Bereich personenbezogener Förderprogramme erzielt werden. Einen

besonderen Erfolg stellt die **Auszeichnung von Prof. Dr. Henry Chapman, Leiter der Abteilung Kohärente Röntgenbildgebung am CFEL an der UHH, mit dem Leibniz-Preis 2015 der DFG** dar. Der mit 2,5 Mio. EUR höchst dotierte deutsche Forschungspreis wird Prof. Chapman verliehen für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen zu neuen Abbildungsverfahren unter Nutzung extrem intensiver und kurzer Röntgenpulse. Die Anwendungsbereiche der Forschung von Prof. Chapman reichen von der Strukturbiochemie über die Festkörper- bis zur Plasmaphysik. Nach der Auszeichnung von Herrn Prof. Dr. Christian Büchel (Fakultät MED) mit dem Leibniz-Preis 2011 und Frau Prof. Dr. Brigitte Röder (Fakultät PB) mit dem Leibniz Preis 2014 sind damit drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UHH innerhalb weniger Jahre mit dem höchsten deutschen Forschungspreis ausgezeichnet worden.

Die UHH konnte 2014 **drei neue Heisenberg-Professuren** bei der DFG einwerben:

- „Immuno-Stoffwechsel“ (MED, Institut für Biochemie und Molekulare Zellbiologie);
- „Integrative Neurowissenschaften“ (MED, Institut für Neurophysiologie und Pathophysiologie);
- „Neuere deutsche Literatur mit einem Schwerpunkt Theaterforschung“ (GW, Institut für Germanistik II) einem Schwerpunkt Theaterforschung“.

Die Alexander von Humboldt Stiftung hat den mit 60 TEUR dotierten **Georg Forster-Forschungspreis** an eine Historikerin aus Peru vergeben. Die Professorin an der Pontificia Universidad Católica del Perú in Lima wird den Forschungspreis zur Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen am Historischen Seminar der UHH nutzen. Die Fakultät WiSo war mit der Bewerbung um eine Förderung im Rahmen der Initiative **„Opus Magnum“ der Volkswagenstiftung** erfolgreich. Sie erhält Mittel für die Vertretung ihrer Professur für zwei Jahre sowie ergänzende Sachmittel. Das Förderangebot „Opus Magnum“ richtet sich an herausragende Professorinnen und Professoren aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Entlastet durch eine Lehrvertretung sollen sie die Möglichkeit erhalten, ein größeres wissenschaftliches Werk zu einem anspruchsvollen Thema ein „Opus Magnum“ zu verfassen.

Die UHH konnte im Jahr 2014 die **Einwerbungserfolge in kooperativen, nationalen Förderprogrammen** (insb. DFG und BMBF) fortsetzen. Die nachfolgende Tabelle zeigt einige Kennzahlen zur Beteiligung an ausgewählten Förderprogrammen über die vergangenen sieben Jahre (jeweils laufende Projekte im Bezugsjahr).

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Anzahl Exzellenzcluster	1	1	1	1	2	2	2
Anzahl SFB (Sprecherschaft)	6	6	5	7	6	6	6
Anzahl GRK (Sprecherschaft)	8	7	6	7	7	7	7
Anzahl BMBF-Projekte (nur über 500TEUR Volumen)	32	51	59	65	77	71	75
Anzahl EU-Projekte (ohne MED)	61	66	62	66	73	73	66
Davon ERC Grants	1	4	7	7	8	8	12

Im Folgenden werden einige besonders bedeutsame Erfolge im Bereich der nationalen Forschungsverbünde kurz skizziert:

Bei der **Förderung durch die DFG** wurde nach den erfolgreichen Fortsetzungsanträgen für die Sonderforschungsbereiche SFB 841 „Leberentzündung“ und SFB 668 „Nanomagnetismus“ der

seit 8 Jahren erfolgreich arbeitende **SFB 676 „Teilchen, Strings und frühes Universum“** positiv begutachtet und erhält eine weitere Förderung von insgesamt 8 Mio. für weitere vier Jahre. Der SFB umfasst insgesamt 19 Teilprojekte und ist interdisziplinär an der Schnittstelle zwischen Teilchenphysik, Stringtheorie und Kosmologie angesiedelt. Beteiligt sind die Fachbereiche Physik und Mathematik sowie das DESY. Sowohl die Forschungsarbeiten zur Entstehung des Universums als auch die Strukturen der Nachwuchsförderung wurden von der DFG als eindrucksvoll und überzeugend bewertet. Ebenfalls positiv begutachtet und für eine weitere Förderphase verlängert wurde der **SFB 877 „Proteolyse als regulatorisches Ereignis in der Pathophysiologie“** (Sprecherschaft CAU Kiel), an dem die Fakultät MED beteiligt ist. Das Konzept zum internationalen **Transregio SFB „Cross-modal Learning: Adaptivity, Prediction and Interaction“ (TRR 169)** wurde von der DFG zur Vollantragstellung aufgefordert. Zugleich wurden 2014 **weitere SFB-Fortsetzungs- und Neuanträge** vorbereitet, die 2015 in das Antragsverfahren gehen werden (z.B. im Bereich der Meeresforschung, der Chemie und der Medizin). Der Vollantrag zum SFB 1191 „Molekulare Mechanismen der Modifizierung neuronaler Vernetzung: Plastizität durch Modulation von Synapsen und Netzwerken“ konnte sich trotz einer sehr guten Bewertung leider nicht im Wettbewerb zur Förderung durchsetzen.

Die DFG hat im Jahr 2014 eine neue **Forschergruppe** an der Fakultät BWL bewilligt. Die **Forschergruppe 1452 „Vermarktung hedonischer Medienprodukte im Kontext digitaler sozialer Medien“** untersucht z. B., wie Unternehmen zur Marketingkommunikation soziale Netzwerke aufbauen und gestalten können, wie Extremformen negativer Mundpropaganda („Trash Talk“ und „Shitstorms“) den Wert von Marken beeinflussen oder wie Marken mittels virtueller Börsen und Crowdfunding-Mechanismen in sozialen Medien bewertet werden können. Damit wird erstmals eine rein betriebswirtschaftliche Forschergruppe von der DFG gefördert. Beteiligt sind die Westfälische Wilhelms-Universität Münster, die Universität zu Köln sowie die Kühne Logistics University. Das Projekt mit Sprecherschaft am Institut für Marketing der UHH ist auf sechs Jahre angelegt und wird in den kommenden drei Jahren mit ca. 1,5 Mio. EUR gefördert.

Ein weiterer Antrag auf eine DFG-Forschergruppe zum Thema **„Ökonomisierung und Inkomplementaritäten in institutionellen Konstellationen“** wird von der DFG mit insgesamt vier Teilprojekten mit ca. 1,5 Mio. Euro für die kommenden drei Jahre gefördert. Die Gruppe wird den Wandel der Industriegesellschaften seit den frühen 1990er Jahren untersuchen. Dabei geht es um eine Entwicklung, die als ‚Ökonomisierung der Gesellschaften‘ bezeichnet wird. Das bedeutet, dass Gesellschaften immer stärker nach ökonomischen Prinzipien funktionieren. Es wird von der These ausgegangen, dass die Stärkung von Marktprinzipien zur Verschärfung sozialer Ungleichheiten in den Industriegesellschaften beiträgt. Die Gruppe wird deshalb der Frage nachgehen, wie die zuständigen Akteurinnen und Akteure mit den sozialen Folgen umgehen und inwieweit es gegenläufige Trends zur Vermarktlichung gibt.

Weitere Erfolge im Förderformat der DFG-Forschergruppen sind die Beteiligungen der UHH an den neuen **Forschergruppen 2104 „Bedarfsgerechtigkeit und Verteilungsprozeduren“** (Sprecherschaft Bremen; UHH, Fakultät WiSo, FB Sozialwissenschaften) und **2131 „Data Assimilation for Characterisation of Fluxes across Compartmental interfaces“** (Sprecherschaft Bonn; UHH, Fakultät MIN, FB Geowissenschaften). Die an der Fakultät MED der UHH lozierte Forschergrup-

pe 1543 „Shear flow regulation hemostasis“ wurde positiv begutachtet und erhält eine weitere Förderung für drei Jahre.

Ein weiterer, besonders hervorzuhebender Erfolg ist die Einwerbung einer **internationalen DFG-Kollegforschergruppe** zum Thema **„Jewish Scepticism“ (Humanities Centre for Advanced Studies – Jewish Scepticism HCAS-JS)**. Das Projekt ist auf acht Jahre angelegt und wird ab Oktober 2015 zunächst für vier Jahre mit fast 4,2 Millionen Euro gefördert. Die Sprecherschaft liegt in der Fakultät GW, Institut für Jüdische Philosophie und Religion. Das HCAS-JS betrachtet das Thema des jüdischen Skeptizismus und konzentriert sich damit auf eine Richtung in der Erkenntnistheorie, die bereits seit der Antike kontrovers diskutiert wird. Bundesweit bestehen nun insgesamt elf Kolleg-Forschergruppen. Sie sind ein speziell auf geisteswissenschaftliche Arbeitsformen zugeschnittenes Förderangebot und werden für einen Zeitraum von insgesamt acht Jahren gefördert

Im Bereich der **Verbundforschung des BMBF** konnte die UHH im Jahr 2013 Mittel für 59 Verbundprojekte (Koordination und Beteiligungen) mit einem Gesamtfördervolumen von ca. 28 Mio. EUR einwerben und damit die Erfolge der vergangenen Jahre fortsetzen. Beispielhaft hervorzuheben seien hier einige größere Verbünde aus verschiedenen Fachrichtungen, wie z.B. in den **Erziehungswissenschaften** der Verbund **„Mehrsprachigkeitsentwicklung im Zeitverlauf: Zeitverlaufsstudie zu Bedingungen für eine erfolgreiche Mehrsprachigkeitsentwicklung und dem Zusammenhang von mehrsprachigen Fähigkeiten mit weiteren Indikatoren für Bildungserfolg.“** Im Mittelpunkt dieses mit 3,2 Mio. EUR geförderten Projektes steht z.B. die Frage: Wirkt sich die Mehrsprachigkeit von Migrantinnen und Migranten förderlich oder hemmend auf den Schulerfolg aus? Insbesondere vor dem Hintergrund internationaler Vergleichsstudien wie z.B. PISA ist diese Frage von hoher Relevanz.

Das Projekt **„Studierfähigkeit – institutionelle Förderung und studienrelevante Heterogenität (StuF-He)“** hat am 1. Oktober 2014 seine Arbeit aufgenommen. Es ist aus dem UK-Teilprojekt „Hamburger Modell – Studierfähigkeit“ am Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung (ZHW) hervorgegangen und eng eingebunden in das neu gegründete Interdisziplinäre Zentrum für universitäres Lehren und Lernen (IZuLL). Das vom BMBF mit 1,3 Mio. EUR über einen Zeitraum von vier Jahren geförderte Projekt beschäftigt sich mit der Bedeutung von Heterogenität für die Studierfähigkeit.

Das bereits seit 2013 geförderte Projekt **„Religion und Dialog in modernen Gesellschaften (Re-Di)“** wurde im Februar 2014 gemeinsam mit der Bundesbildungsministerin feierlich eröffnet. Durch die erheblich zunehmende religiöse Pluralisierung moderner Gesellschaften gewinnt das Thema „Religion und Dialog“ gegenwärtig große Aufmerksamkeit und ist mit hohen gesellschaftlichen Erwartungen hinsichtlich der Gestaltung des Zusammenlebens von Menschen verschiedener Religionen und Kulturen verbunden. Im Gegensatz dazu steht die Forschung zum interreligiösen Dialog in den verschiedenen damit befassten Wissenschaftsdisziplinen erst am Anfang. Das beantragte Forschungsprojekt soll einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dieses Defizit auszugleichen.

Im Bereich der **Naturwissenschaften** sind insbesondere zwei Bewilligungen aus dem Bereich der Elektromobilität und der Gründungsoffensive Biotechnologie (Go-Bio) zu nennen. Im För-

derprogramm Go-Bio werden Forscher vom Biozentrum Klein Flottbek mit ihrem Projekt „**GLYCONIC – Natürliche Polyphenolglykoside**“ mit insgesamt 3 Mio. EUR gefördert. Das Team nutzt dabei Forschungsergebnisse, um marktfähige Inhaltsstoffe für Kosmetika und Nahrungsmittel als Produkte zu entwickeln. Mittelfristiges Ziel ist es, ein eigenes Unternehmen zu gründen. Dabei werden sie, inklusive einer möglichen, sich anschließenden zweiten Förderphase, bis zu maximal sieben Jahre vom BMBF gefördert. Im Bereich der Elektromobilität wird das deutsch-chinesische Verbundprojekt SINGER (**Sino-German Electromobility Research**) mit 400 TEUR gefördert. Ziel ist der fachliche Austausch sowie die gemeinsame Erprobung von Elektrofahrzeugen durch Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Behörden der chinesischen Stadt Shenzhen und der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Forscherinnen und Forscher der UHH unter dem Leiter der Arbeitsgruppe Anorganische Festkörperchemie / Materialwissenschaft, werden während des für drei Jahre geförderten Projektes in Kooperation mit chinesischen Kolleginnen und Kollegen umfangreiche Untersuchungen zu neuen Material-Standards für die in Elektroautos überwiegend verwendeten Lithium-Ionen-Batterien durchführen.

Traditionell stark ist die UHH auch im Bereich der **internationalen kooperativen Forschung** mit außereuropäischen Partnern. Dabei geht es häufig um das Ziel, auf verschiedenen Ebenen die Hilfe zur Selbsthilfe in weniger entwickelten Ländern zu stärken. Die bestehenden, durch das BMBF über das Rahmenprogramm Forschung für Nachhaltige Entwicklungen (FONA) geförderten Kooperationen **SuLaMa** (Sustainable Land Management in Southwestern Madagascar), **SASSCAL** (Southern African Science Service Centre for Climate Change and Adaptive Land Management) und **TFO** (The Future Okavango) wurden im Jahr 2014 fortgeführt. Mit einem innovativen und transdisziplinären Ansatz sollen auch im Jahr 2015 die bereits aufgebauten sehr guten Kooperationen zwischen Wissenschaft und Entscheidungsträgern zur konkreten Umsetzung von Forschungsergebnissen führen.

Besondere Erfolge für die **Fakultät MED** sind die Einwerbung zweier Projektförderungen mit insgesamt 4,4 Mio. EUR im Bereich der **Forschung zur Multiplen Sklerose**. Da MS-Forschungsprojekt „Niedermolekulare Wirkstoff-Identifikation für die Inhibition des Ionenkanals TRPM4 zur Neuroprotektion bei Multiple Sklerose“ erhält eine Förderung von rund 1,6 Mio. EUR. Ziel des Projekts ist es, einen Wirkstoff zu entwickeln, der den voranschreitenden Nervenzelluntergang bei der Multiplen Sklerose (MS) aufhält. Weiterhin wird die Entwicklung einer neuartigen Therapie gegen Multiple Sklerose mit rund 2,8 Mio. EUR für drei Jahre unter dem Projektnamen „**NANOdelIVER**“ gefördert. In dieser Phase wird zunächst die Sicherheit eines neuen Wirkstoffs getestet. In einem späteren Schritt soll dessen Wirksamkeit mit vorhandenen Arzneimitteln verglichen werden. Das BMBF fördert außerdem ein UKE-Projekt zur **Experimentellen Radioonkologie** mit dem Ziel, die Wirksamkeit der Strahlentherapie langfristig weiter zu steigern. In den nächsten fünf Jahren wird das Team des Labors für Strahlenbiologie und Experimentelle Radioonkologie der Klinik für Strahlentherapie, vom BMBF mit 2,1 Mio. EUR gefördert.

Mit der im Jahr 2013 durch die BWF initiierten **Landesforschungsförderung** unterstützt die FHH die Forschung der Hamburger Hochschulen und ihrer Partner mit zeitlich begrenzten, projektbezogenen Zuschüssen. Neben der finanziellen Unterstützung der beiden Hamburger Exzellenzcluster wurden im Jahr 2013 zwei Fördermaßnahmen zur Anschubfinanzierung von For-

schungsverbänden und Graduiertenkollegs erstmalig ausgeschrieben. Damit sollen qualitativ überdurchschnittliche Forschungsbereiche in den Hamburger Hochschulen gemeinsam mit ihren regionalen Partnern an die Förderfähigkeit im Rahmen kooperativer Projekte durch überregionale Förderer wie z. B. DFG oder EU herangeführt werden. Die UHH hat zehn Projekte eingeworben. Die Fördersummen belaufen sich dabei pro Jahr auf rund 400 TEUR für jeden Forschungsverbund und rund 300 TEUR für jedes Graduiertenkolleg.

Anschubförderung von kooperativen Forschungsverbänden:

- Städte im Wandel – Entwicklung eines multisektoralen Stadtentwicklungs-Wirkungsmodells (Urb-Mod) [Fachgebiete: Naturwissenschaften, Stadtplanung];
- Übersetzen und Rahmen, Praktiken medialer Transformation [Bewegungswissenschaft, Medienwissenschaft, Kulturwissenschaft];
- Entwicklung und Modifikation habitueller Gang- und Laufmuster über die Lebensspanne [Bewegungswissenschaft, Gesundheitswissenschaften];
- Cross-modal Learning: Adaptivity, Prediction and Interaction [Neurowissenschaften, Informatik];
- ReAd Me! Regulatorische Adeninnukleotide auf Membranoberflächen: quantitative Bestimmung und Modulation von Zellfunktionen [Zellbiologie, Immunologie];
- Molekulare Mechanismen der Netzwerkmodifizierung: Anpassung von Synapsen und Netzwerken an neuronale Plastizität 1) [Neurowissenschaften].

Anschubförderung von Graduiertenkollegs:

- Vergegenwärtigen – Repräsentationen der Shoah in komparatistischer Perspektive [Geschichts-, Literatur- und Medienwissenschaften];
- Lose Verbindungen – Kollektivität im urbanen und digitalen Raum [Sozial- und Medienwissenschaften];
- Degradation For Life Graduate School Hamburg (DE-LI-GRAH) [Molekularbiologie];
- Qualitätsmerkmale sozialer Bildungsarbeit (kooperatives Graduiertenkolleg Universität und Fachhochschule) [Sozial- und Erziehungswissenschaften].

3.3 Kooperative Forschungsvorhaben und Forschungspreise – EU-Forschung

An der UHH konnten 2014 **12 neue Projekte aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm** ihre Arbeit aufnehmen. Weiterhin sind auch aus dem neuen Rahmenprogramm HORIZON 2020 bereits drei neue Projekte gestartet. Am UKE sind 2014 **sieben neue EU-Projekte** mit einem Volumen von rund 5,2 Mio. EUR bewilligt worden: ein Projekt aus dem neuen Rahmenprogramm HORIZON 2020, vier Projekte aus dem 7. Forschungsrahmenprogramm und zwei Projekte, die Fördermittel aus dem ERA-Net EURONANOMED Programm wie auch der EU-Generaldirektion Recht einwerben konnten. Besonders zu erwähnen ist dabei der Beitritt des UKE zum **FET-Flagship Projekt „Human Brain Project“**. Dieses neurowissenschaftliche „Flaggschiff-Projekt“ ist für eine Gesamtlaufzeit von 10 Jahren konzipiert, besteht aus einem „Core-Projekt“ und 12 Unterprojekten und ist insgesamt mit über 1 Mrd. EUR Fördergeldern budgetiert. Ebenfalls hervorzuheben ist auch die Beteiligung der UHH als Partner im sogenannten **FET-Flagship Projekt „Graphene“**, einem Zusammenschluss von mehr als 80 Einrichtungen, die zum Thema „Gra-

phene“ Forschungsmittel in Höhe von 1 Mrd. EUR von der EU erhalten haben und eigene Ausschreibungen durchführen.

Das **7. Forschungsrahmenprogramm** der EU ist offiziell am 31.12.2013 ausgelaufen. Insgesamt konnte die UHH **95 Projekte** einwerben. Die Gesamtfördersumme beträgt **rund 52 Mio. EUR**. Die Fakultät MED als rechtlich selbständige Fakultät innerhalb der UHH hat zusätzlich insgesamt **47 Projekte** mit einer Gesamtfördersumme von rund **31 Mio. EUR** eingeworben.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen unter den EU-Förderungen die **Projekte des European Research Council (ERC)**. Im bundesweiten Vergleich der Einwerbung von ERC-Projekten durch Universitäten liegt die **UHH unter den Top 10** mit insgesamt 12 erfolgreichen Starting, Consolidator und Advanced Grants. Weitere 3 ERC Grants wurden an der UHH eingeworben, und sind im Laufe des Projekts von den Wissenschaftlern nach erfolgreichem Ruf an eine andere Forschungseinrichtung übertragen worden. Das **UKE** rangiert mit insgesamt 7 zwischen 2007 und 2014 **erfolgreich eingeworbenen ERC Projekten** ebenfalls weit vorn im Vergleich der medizinischen Einrichtungen. Besonders erfolgreich war die UHH auch in der Einwerbung der sogenannten „**ERC Synergy Grants**“. Insgesamt wurden bei einer Einreichung von 1160 Anträgen nur 24 Projekte gefördert. Der in der Physik eingeworbene Synergy Grant „Q-MAC: Frontiers in Quantum Materials' Control“ wurde an das neu gegründete Max-Planck-Institut für Struktur und Dynamik der Materie übertragen. Der ebenfalls in der Physik angesiedelte Synergy Grant „AXSIS: Frontiers in Attosecond X-ray Science: Imaging and Spectroscopy“ wurde durch von der UHH unter weiterer Beteiligung von DESY und der Arizona State University eingeworben.

ERC Grants (Arbeitsbeginn 2014):

ERC Grant	Fachbereich	Acronym/ Titel	Fördersumme UHH in EUR
Starting	Systemische Neurowiss. (UKE)	MESA – Mechanisms of social attention	1.379.710
Starting	Zentrum Innere Medizin (UKE)	IL-22 and IL-22BP – Identifying the immune and microbial network controlling the IL-22 – IL-22bp axis to open the doors for targeted therapies	1.498.392
Advanced	Tamilistik	NETamil – Going from Hand to Hand – Networks of Intellectual Exchange in the Tamil Learned Traditions	1.510.000
Advanced	Islamwissenschaft	Islamic Empire – The Early Islamic Empire at Work. The View from the Regions Toward the Centre	2.499.997
Advanced	Äthiopistik	TraCES – From Translation to Creation: Changes in Ethiopic Style and Lexicon from Late Antiquity to the Middle Ages	2.493.220
Advanced	Pharmakologie u. Toxikologie (UKE)	IndivuHeart – Individualized early risk assessment for heart diseases	2.494.728
Advanced	Physik	ASTONISH – Atomic-scale Studies Of the Nature of and Conditions for Inducing Superconductivity at High-temperatures	2.170.696
Consolidator	Physik	COMOTION – Controlling the Motion of Complex Molecules and Particles	-
Synergy	Physik	AXSIS – Frontiers in Attosecond X-ray Science: Imaging and Spectroscopy	3.110.000

Das neue Forschungsrahmenprogramm „**HORIZON 2020**“ der EU hat einen starken Fokus auf Innovation und weist eine neue Struktur der Fördermaßnahmen auf. Drei Säulen markieren die Fördergebiete, die als „Wissenschaftsexzellenz“, „Führende Rolle der Industrie“ und „Gesellschaftliche Herausforderungen“ benannt werden. Neu hinzugekommen ist ein Programm zur „Verbreitung von Exzellenz und Ausweitung der Beteiligung (Widening Participation)“. Integriert wurde das „Competitiveness and Innovation Framework Programme (CIP)“, die „Gemeinsame Forschungsstelle (Joint Research Centre, JRC)“ und das „Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT)“. Die Säule „Wissenschaftsexzellenz“ bezeichnet den Bereich themenoffener Förderung, in dem Forscherinnen und Forscher nicht an Vorgaben für die Thematik ihrer Projekte gebunden sind. Diese Säule ist aus diesem Grund besonders interessant für die UHH. In der 2. Säule, „Führende Rolle der Industrie“, und 3. Säule, „Gesellschaftliche Herausforderungen“, werden in erster Linie Kooperationsprojekte gefördert. Deren wissenschaftliche Thematik wird von der EU-Kommission in breit angelegten ‚Topics‘ vorgegeben. Auch in diesem Bereich gibt es vielfältige Antragsmöglichkeiten für die UHH.

In den ersten Ausschreibungen des neuen Rahmenprogramms sind bereits fünf neue Projekte eingeworben worden, von denen drei 2014 an den Start gegangen sind (Bewilligungssumme für die UHH insg. 1,4 Mio. EUR):

- **„X-probe:** Advanced XFEL and Synchrotron based Probes of Protein Structure and Dynamics“ ist ein themenübergreifendes Marie Curie ITN-Projekt aus Physik und Biochemie;
- **„TIPS:** Thermal Integrated Smart Photonic Systems“ ist ein Projekt der Physik in enger Verzahnung zur industriellen Anwendung aus dem Bereich der multifunktionellen Nanostrukturen;
- **„FIDUCEO:** Fidelity and Uncertainty in Climate data records from Earth Observations“ ist ein Projekt der Klima-Wissenschaften, ebenfalls aus der Säule „Führende Rolle der Industrie“.

Das **UKE** konnte sich dem Projekt „**soc SMCs**“ im neuen anwendungsnahen Bereich FET-Proactive gegen starke Konkurrenz durchsetzen. „**socSMCs:** Socialising Sensori-Motor Contingencies“ basiert auf dem grundlegenden Konzept einer sozialen Interaktion und hat zum Ziel, eine natürliche Interaktion von Mensch und Roboter zu ermöglichen. Es wird mit rund 3,8 Mio. EUR von der EU gefördert, wobei rund 900 TEUR an das UKE gehen.

Auch bei den von EU- und Mitgliedsstaaten anteilig finanzierten europäischen Kooperationen war die UHH im Jahr 2014 erfolgreich. Im Rahmen des Joint Baltic Sea Research and Development Programme (**BONUS**) ist die UHH beteiligt an den Projekten „Biodiversity changes – causes, consequences and management implications (BIO-C3)“ und „Integrating Spatial Processes into Ecosystem Models for Sustainable Utilization of Fish Resources (INSPIRE)“.

In Hamburg hat im Jahr 2014 die **26. Bundestagung der EU-Referenten und -Referentinnen** an deutschen Universitäten stattgefunden. Mit 450 Teilnehmern und Teilnehmerinnen fand ein enger Austausch mit Vertretern der EU-Kommission, politischen Vertretern der Stadt Hamburg und Multiplikatoren aus anderen EU-Staaten statt. Auch eine Vielzahl von **Informationsveranstaltungen** und **Workshops in Zusammenarbeit mit den Nationalen Kontaktstellen des BMBF** wurde von den EU-Referentinnen organisiert. Darüber hinaus wurden zusätzlich Vorträge in

den Fachbereichen und den Fakultäten gehalten, um das neue Rahmenprogramm „HORIZON 2020“ vorzustellen.

3.4 Nachwuchsförderung

Im Bereich der externen Förderung von strukturierten Nachwuchsprogrammen wurden im Jahr 2014 zwei Antragsskizzen für **Graduiertenkollegs** bei der DFG eingereicht. Ein GRK zum Thema „**Interkonfessionalität in der Frühen Neuzeit**“ konnte neu eingeworben werden und wird für viereinhalb Jahre mit 2,6 Mio. EUR gefördert. In dem Graduiertenkolleg, das bereits seit dem Sommersemester 2012 existiert und bis zum Wintersemester 2014/15 von der Forschungs- und Wissenschaftsstiftung Hamburg unterstützt wird, untersucht die Durchlässigkeiten zwischen den Konfessionen im 16. bis 18. Jahrhundert. Ein weiteres GRK zum Thema „**Ökonomisierung des Rechts**“ wurde erfolgreich evaluiert und wird für eine weitere Förderphase von 4,5 Jahren mit 2,5 Mio. EUR durch die DFG gefördert. Ein GRK zum Thema „**Mathematics Inspired by String Theory and Quantum Fields**“ wurde ebenfalls für eine zweite Förderphase positiv begutachtet; die abschließende Entscheidung des DFG-Bewilligungsausschusses erfolgt allerdings erst in der ersten Jahreshälfte 2015. Darüber hinaus wurden 2014 zwei DFG-GRK-Antragsskizzen neu eingereicht („**Magnetic fields on small and large scales in the Universe**“ (Astro-Physik) und „**Global Change, Biodiversity and Estuarine Functioning (G-BEst)**“ (Biologie)).

Im Bereich der personenbezogenen Nachwuchsprogramme konnte im Jahr 2014 eine neue **Emmy Noether-Gruppenleitung** in der Fakultät MIN (FB Chemie) eingeworben werden. Das Institut für Organische Chemie wird mit mehr als 1 Mio. EUR für das Forschungsprojekt „**Reaktionsdynamik in chemischen Transformationen kurzlebiger Intermediate**“ gefördert. Das dortige Forschungsteam will herausfinden, welche Faktoren und Mechanismen den Verlauf einer chemischen Reaktion und die daraus entstehenden Produkte beeinflussen.

Darüber hinaus gab es im Rahmen der Anschubfinanzierungen der **Nachwuchsinitiative** Bewilligungen in nachfolgenden Förderformaten: eine DFG „Eigene Stelle“, zweimal ein British Academy Postdoctoral Fellowship (analog DFG „Eigene Stelle“ in UK), zweimal eine Bewilligung im neu aufgelegten Postdoctoral Researchers International Mobility Experience (P.R.I.M.E.) des DAAD, ein Gerda Henkel Forschungsstipendium. Sechs Anträge auf DFG „Eigene Stelle“ sind noch nicht final eingereicht bzw. abschließend begutachtet. Insgesamt wurden im Jahr 2014 acht Neuanträge für das Emmy Noether-Programm begleitet und 22 Neuanträge für eine „Eigene Stelle“ unterstützt, deren Entscheidung durch die DFG noch ausstehen.

Im Zuge des Capacity Building im Nachwuchsbereich wurden am KNU bisher 37 Projekte mit Nachhaltigkeitsbezug durch eine Anschubfinanzierung von jeweils bis zu 5 TEUR unterstützt. Außerdem forschen gegenwärtig sechs besonders qualifizierte **KNU-Postdoc-Fellows** unterschiedlicher Fachgebiete zu Nachhaltigkeitsfragen. Die Fellows sind dabei sowohl in ihren Disziplinen als auch interdisziplinär im KNU verankert sowie mit den bisher insgesamt acht ehemaligen KNU-Postdoc-Fellows vernetzt. Drei weitere 2014 durch das KNU ausgeschriebene Förderlinien, die neben studentischen Initiativen zur Nachhaltigkeit an der UHH auch an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler adressiert sind, dienen ebenfalls dem Capacity Building speziell im Nachhaltigkeitskontext.

Im Rahmen der **Landesgraduier­tenförder­ung** wurden zudem Promotionsstipendien nach dem Hamburgischen Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (HmbNFG) vergeben. Insgesamt wurden im Jahr 2014 monatlich im Durchschnitt ca. 54 Doktorandinnen und Doktoranden aller Fachdisziplinen mit einem zweijährigen Grundstipendium oder einem einjährigen Abschlussstipendium an der UHH gefördert (zuzüglich zweier Sonderstipendien am Warburg Institute in London und am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München). Ende Oktober wurde die Erhöhung der Promotionsstipendien um ca. 400 EUR beschlossen. Bei einer gleichbleibenden Anzahl von Jahresstipendien wird der Stipendiensatz ab dem 1.1.2015 auf 1.200 EUR angehoben.

Die UHH förderte auch im Jahr 2014 zahlreiche Doktorandinnen und Doktoranden nicht nur über staatliche Mittel, sondern auch über ihr Vermögen als Körperschaft des öffentlichen Rechts. Dabei geht es vor allem um **Zuschüsse zu Tagungs- und Konferenzreisen** (v. a. im Ausland) sowie Zuschüsse z. B. zu Feldforschungen oder Archivreisen. Im Jahr 2014 konnten von 242 Anträgen 183 gefördert werden. Das Fördervolumen betrug 185.334 EUR.

Die **Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses** während und nach Abschluss der Promotion ist zudem eine besonders wichtige Aufgabe der Personalentwicklung (bis 2014 Bereich Wissenschaftlicher Nachwuchs im Career Center). Sie bietet ein vielfältiges Qualifizierungsprogramm, in dem junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedliche Workshop- und Beratungsangebote wahrnehmen können: „Nachwuchsförderung und Karriereentwicklung (Talent and Career Development)“, „Erfolgreiche wissenschaftliche Praxis (Successful Scientific Practice)“ sowie „Zusammenarbeit und Führung (Collaboration and Management)“.

Neben den oben genannten Maßnahmen wurde 2014 an der Konzeption eines **Graduierten­zentrums** gearbeitet. Mit dem Präsidiumsbeschluss vom Februar 2014 und einer vorhergehenden Diskussion in der Universitätskammer erfolgte der Auftrag, in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Fakultäten einen Entwurf für ein Graduiertenzentrum an der UHH zu erarbeiten. Ende 2014 hat die Arbeitsgruppe ihre Arbeit abgeschlossen und dem Präsidium ein Konzept zur Einrichtung eines Graduiertenzentrums zur Beschlussfassung vorgelegt.

3.5 Wissens- und Technologietransfer

Im Bereich **Wissens- und Technologietransfer** (WTT) werden sich die Aktivitäten zukünftig auf zwei Schwerpunkte konzentrieren:

- Wissensmanagement: Information – Kommunikation – Kontakthanbahnung, sowie
- Umgang mit Erkenntnissen aus der Forschung: Bewerten, Schützen und Verwerten.

Im „**Wissensmanagement**“ wurde die 2013 begonnene Einführung des Forschungsinformationssystem (FIS) gemeinsam mit dem RRZ und der SUB erfolgreich fortgesetzt. Im Test- und Produktivsystem wurden die technischen Voraussetzungen geschaffen, Stammdaten aus Paisy (Organisationen und Personen) abzubilden. Die Publikationsmetadaten aus der Hochschulbibliographie der SUB (Pica), die mehr als 18.000 Publikationen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der UHH ab 2009 umfasst, konnten weitestgehend in das FIS importiert werden. Mit einem zweitägigen Workshop für künftige Administratoren wurde Ende 2014 der Abschluss der Projektphase I, der technischen Einführungsphase, erreicht. Im ersten Quartal 2015 werden

weitere Quelldaten, z. B. Projekte, aus SAP integriert, und ab dem 2. Quartal 2015 wird Phase II, die Anpassung an universitäre Anforderungen, begonnen. Am UKE konnte das FIS bereits 2014 in einem ersten Projektschritt etabliert werden.

Im Bereich „**Umgang mit Erkenntnissen aus der Forschung**“ konnte in Kooperation mit der hochschulübergreifenden Patentverwertungsagentur das Schutzrechtsportfolio der UHH weiter entwickelt werden. Ende 2014 hielt die UHH 21 aktive Patentfamilien. Im Jahr 2014 wurden elf neue Erfindungen gemeldet, von denen sechs positiv bewertet wurden. Die Erfindungsmeldungen entstehen häufig aus Industriekooperationen und stammen aus unterschiedlichen naturwissenschaftlichen Bereichen wie z. B. den Nanowissenschaften, der Mikrobiologie, der organischen Chemie, der Lebensmittelchemie, der Holzwirtschaft sowie der Physik (in Kooperation mit DESY).

Darüber hinaus unterstützt die UHH die Anwendung und Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Praxis durch Ausgründungsprojekte, z. B. auch Anträge im Rahmen des EXIST-Programms des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi). Außerdem engagiert sich die UHH verstärkt bei der Vernetzung der Entrepreneurship-Aktivitäten an Hamburger Hochschulen. So ist sie aktiv in das EXIST-Gründungsnetzwerk für die Stadt Hamburg eingebunden. Gründungsinteressierte Studierende und Forschende können hier Beratung und Unterstützung finden. Darüber hinaus ist die UHH aktiv am Hamburger Gründertag vertreten und an dem Aufbau neuer Entrepreneurship-Veranstaltungsformate beteiligt. Weiterhin ist eine gemeinsame Plattform der Hamburger Hochschulen für hochschulübergreifende Veranstaltungen und Beratungsangebote für Gründungsinteressierte geplant. Um den Transfer von Erkenntnissen aus der Forschung in konkrete Anwendungen zu befördern, hat sich die UHH am Strategieprozess des Hamburger Luftfahrtclusters „Hamburg Aviation“ beteiligt (insbesondere durch den Fachbereich Informatik).

Zum Themenkomplex Gesundheitsforschung wurde eine universitätsinterne Potenzialanalyse durchgeführt mit dem Ziel, die vorhandenen Kompetenzen sichtbar zu machen und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besser zu vernetzen. Dazu wurde unter reger Teilnahme von Mitgliedern aller Fakultäten eine „Vernetzungswerkstatt“ veranstaltet. Aufgrund der positiven Resonanz ist eine Fortsetzung, auch mit Mitgliedern außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, geplant.

Gemeinsam mit dem Hamburger Senat und dem Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY hat die UHH sich auf die Einrichtung eines neuen **Gründerzentrums** verständigt. Mit dieser Infrastruktur sollen gemeinsam optimale Voraussetzungen für Existenzgründerinnen und -gründer sowie Start-ups ‚made in Hamburg‘ geschaffen werden. Der Forschungscampus Bahrenfeld mit DESY, der UHH und zahlreichen anderen Wissenschaftseinrichtungen aus Hamburg und dem norddeutschen Raum hat sich zu einem der weltweit führenden Standorte im Bereich der Strukturforschung entwickelt. Mit dem neuen Gründerzentrum, einem sogenannten **Inkubator**, wird nun in unmittelbarer Nähe dieser wissenschaftlichen Expertise und Infrastruktur ein attraktives Umfeld für junge Unternehmen geschaffen.

Die UHH kooperiert in der Forschung mit unterschiedlichsten Einrichtungen, u. a. mit Unternehmen, anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, öffentlichen Einrichtungen (Be-

hörden etc.), Non-Government-Institutionen (Stiftungen etc.) und im Rahmen von größeren Verbundprojekten. 2014 wurden hierzu **über 380 projektbezogene Vereinbarungen** geschlossen, darunter auch Verträge im Bereich der Auftragsforschung mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft wie z. B. BASF SE oder Almased Wellness GmbH. Bei 22% der Vorhaben sind internationale Partner aus insgesamt über 33 Nationen beteiligt. Beispielsweise hat die UHH gemeinsam mit der Numata Foundation der Bukkyo Dendo Kyokai (BDK) anlässlich des 100-jährigen Bestehens des ältesten Lehrstuhls für Japanologie in Deutschland eine Stiftungsprofessur im Bereich „Japanischer Buddhismus“ eingerichtet. Für die „**Numata Stiftungsprofessur für Japanischen Buddhismus**“ haben beide Partner jeweils 1,5 Mio EUR für einen Zeitraum von 30 Jahren bereitgestellt. Auch regionale Partner profitieren von der Forschungsstärke der UHH, weit über 40 % der Projekte aus unterschiedlichsten Bereichen werden mit Hamburger Partnern durchgeführt.

3.6 Drittmiteleinahmen

Die dargestellten Erfolge in der Forschungs- und Nachwuchsförderung 2014 sowie die Einwerbungserfolge der Vorjahre führten insgesamt zu einer Stabilisierung der Drittmiteleinahmen. Im Jahr 2014 hat die UHH (ohne Fakultät MED) Drittmittel in Höhe von 122 Mio. EUR (inkl. Einnahmen aus WTT) eingenommen und damit eine leichte Steigerung gegenüber 2013 erzielt.

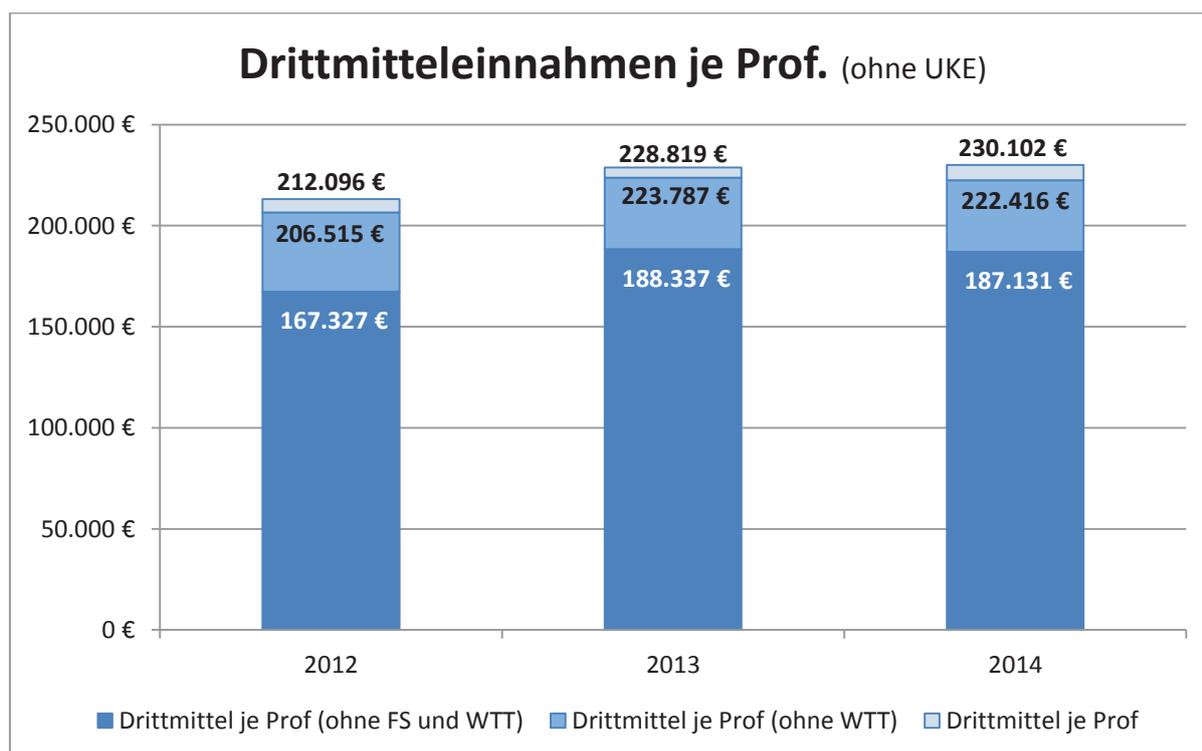
Drittmiteleinahmen der Universität Hamburg (ohne Fakultät MED)

Drittmittelgeber	Einnahmen 2012 in TEUR	Einnahmen 2013 in TEUR	Einnahmen 2014 in TEUR*
Land	11.274	5.383	5.109
Bund	24.030	30.122	29.049
EU	8.322	8.287	12.508
DFG (ohne FS), SFB, Länder, Gemeinden, sonst. öffentl. Mittel	38.505	42.915	40.028
Forschungsschiffe (FS)	21.354	18.720	18.730
Private Mittel Dritter	9.047	12.746	12.639
Gesamt ohne WTT	112.532	118.173	118.063
Wissens- und Technologietransfer	3.586	2.657	4.080
Gesamt inkl. WTT	116.118	120.830	122.143

Diese ermittelten Drittmiteleinahmen weichen geringfügig von den Daten im Lagebericht der UHH ab – dort werden die Erträge anhand hochschulstatistischer Vorgaben abgebildet.

*) 2014 vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschlussstellung.

Diese Entwicklung konnte durch Steigerungen der Einnahmen im Bereich der EU-Förderung (+ 4,2 Mio. EUR durch Start der 2013 eingeworbenen Grants) erreicht werden, welche die wettbewerblich bedingten Rückgänge (insb. geringere Bewilligungsquoten; z.B. DFG < 20 %) im Bereich der Förderung durch den Bund (- 2,1 Mio. EUR) und der DFG (- 2,8 Mio. EUR) kompensierten. Hinzu kommt eine Steigerung der Einnahmen aus dem Bereich Wirtschaft und WTT (insb. im Bereich Gesundheitsökonomie). Die 2014 erzielten Erfolge in der Landesforschungsförderung werden erst ab 2015 positive Effekte zeigen. Insgesamt betrachtet konnte in Bezug auf die Drittmiteleinahmen pro Professor das Niveau des vergangenen Jahres bei leichter Steigerung mit 230 TEUR (inkl. Forschungsschiffe und WTT) pro Professur stabilisiert werden.



Damit ist der bereits im Jahresbericht 2012 und 2013 beschriebene Trend einer verminderten Steigerung bzw. Stabilisierung der Drittmittel­einnahmen weiterhin zu verzeichnen. Ursächlich sind hierfür die verschärften Wettbewerbsbedingungen und damit einhergehende sinkende Bewilligungsquoten in der grundständigen Drittmittel­einwerbung zu nennen.

An der Fakultät MED konnte 2014 das Volumen der Drittmittel des Jahres 2013 nicht erreicht werden. Dies ist insbesondere durch Rückgänge im Bereich der Landesmittel (auslaufende Projekte der LEXI/Forschungs- und Wissenschaftsstiftung; auslaufende Förderung für den iMED Studiengang) sowie der EU-Förderung begründet (2013 sehr hohe Erfolgsquote in den ERC-Grants). Mit 60 Mio. EUR ist aber gegenüber 2012 eine Steigerung um 3 Mio. EUR bzw. 5 % zu verzeichnen.

Drittmittel der Fakultät MED

Drittmittelgeber	Einnahmen 2012 in TEUR	Einnahmen 2013 in TEUR	Einnahmen 2014 in TEUR*
Land	2.960	5.036	759
Bund	11.390	12.353	12.668
EU	3.075	7.165	3.229
DFG, SFB, FS, Länder, Gemeinden, sonst. öffentliche Mittel	16.191	18.073	17.026
Wirtschaft, Wissens-** und Technologie- transfer	542	624	753
Studien Industrie	11.727	11.096	11.850
Sponsoring Industrie	1.025	783	905
Stiftungen + Vereine	10.640	11.120	12.969
Gesamt	57.550	66.250	60.159

**) 2014 vorbehaltlich Korrekturen innerhalb der Jahresabschluss­erstellung

3.7 Evaluationen

Der **Botanische Garten** ist sowohl einer der besucherstärksten Gärten Deutschlands als auch eine der wichtigsten Institutionen im Netzwerk der deutschen Botanischen Gärten. Nachdem auf Antrag der Bürgerschaft zur Entwicklung einer langfristigen Perspektive für den Loki Schmidt-Garten bereits 2013 eine Begutachtung des Botanischen Gartens durch eine externe Gutachterkommission stattgefunden hatte, wurde dieses Gutachten im April 2014 vor Ort vorgestellt. Es besagt, dass der Botanische Garten inklusive des Loki-Schmidt-Hauses faktisch 3,1 Mio. EUR mehr kostet als die Bürgerschaft der FHH dafür bereitstellt. Hauptpunkt der Empfehlungen ist die Entscheidung über eine neue Organisationsform, die bereits zum 1.7.2014 mit der Herauslösung aus der Fakultät MIN und Umwandlung in eine Zentrale Betriebseinheit der UHH umgesetzt wurde. 2015 wird eine wissenschaftliche Direktorin bzw. ein wissenschaftlicher Direktor berufen. Dieser neuen Leitung wird dann die Entwicklung einer wissenschaftlichen Gesamtstrategie für den Botanischen Garten unter Einbeziehung des Herbarium Hamburgense und des Loki Schmidt-Hauses obliegen.

2013 hat das Präsidium die **Evaluierung des Forschungsschwerpunktes Biotechnik, Gesellschaft und Umwelt (FSP BIOGUM)** beauftragt. Anlass waren die mittelfristig anstehenden Ausscheidetermine der derzeitigen Stelleninhaberin bzw. des derzeitigen Stelleninhabers der beiden leitenden Professuren und die damit verbundene Frage nach der weiteren Entwicklung des Forschungsschwerpunktes. Die im Rahmen der Evaluierung eingesetzte Gutachterkommission legte auf Grundlage eines Selbstberichts sowie einer zweitägigen Vor-Ort-Begehung im Juni 2014 einen Evaluierungsbericht samt Empfehlungen vor. In den Empfehlungen sprach sich die Gutachterkommission für den Erhalt des Themas Nachhaltigkeit und Ethik, aber eine künftig stärkere Einbindung in die Fakultäten aus. Das Präsidium folgt den Empfehlungen mit der Neuausrichtung der beiden Professuren bei Wiederbesetzung im Themenfeld „Ethik der Naturwissenschaften“ (FB Informatik) und im Themenfeld „Ethik der Geisteswissenschaften“ (FB Philosophie). Es soll eine zusätzliche Anbindung an das KNU erfolgen. Nach Ausarbeitung der Konzepte für die Neuwidmungen wird Anfang 2015 eine gemeinsame Ausschreibung der beiden Professuren erfolgen.

3.8 Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Der im Jahr 2013 begonnene Prozess zur Verbesserung der Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis und Überarbeitung der „Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der Universität Hamburg“ wurde 2014 abgeschlossen. Anlass für den Prozess waren aktuelle Empfehlungen der HRK und eine Ergänzung der Empfehlung der DFG sowie nicht zuletzt prominente, öffentliche Plagiatsfälle gewesen, die einen signifikanten Anstieg der Ombudsarbeit mit sich gebracht hatten. Der AS hat am 15.05.2014 die „Satzung zur Sicherung Guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der Universität Hamburg“ beschlossen. Als eine wesentliche Stärkung der Regelungen zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis wurden u. a. die Mitwirkungspflicht im Ombudsverfahren sowie ein Untersuchungsverfahren eines ständigen Expertenausschusses als ein mit Sanktionen verbundenes förmliches Verfahren eingeführt. Mit der Einführung des förmlichen Untersuchungsverfahrens wurde das bislang ein-

stufige, auf Schlichtung und Konfliktbeilegung ausgerichtete Omdudsverfahren um eine zusätzliche, mit möglichen Konsequenzen verbundene Ebene ergänzt. Diese Maßnahmen wurden durch die Einrichtung einer Geschäftsstelle für Ombudsangelegenheiten begleitet, die den Prozess der Verbesserung und breiteren Kommunikation der Regelungen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis unterstützen soll und darüber hinaus dem gestiegenen Arbeitsaufkommen Rechnung trägt. Ziel ist es, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UHH einschließlich des UKE die Inhalte der Satzung bekannt zu machen. Dazu bietet die Geschäftsstelle Informationsveranstaltungen an den einzelnen Fakultäten oder Arbeitsbereichen und Schulungen zur guten wissenschaftlichen Praxis für Doktorandinnen und Doktoranden insbesondere in Graduiertenschulen und -kollegs der UHH an.

4. „VERWALTUNG IM WANDEL – SERVICE FÜR DIE WISSENSCHAFT“

Unter dem Grundsatz „wissenschaftsorientierte Dienstleistung“ durchlief die Verwaltung der UHH einen Prozess des Wandels. Darüber hinaus wurden zwei neue Fakultäten gebildet und eine Zielstruktur für die Fakultätsverwaltungen entwickelt.

4.1 Zukunftskonzept Universitätsverwaltung

Der Schwerpunkt des Projektes „Zukunftskonzept Universitätsverwaltung (ZUK UV)“ lag im Jahr 2014 auf der Umsetzung der in den verschiedenen Teilprojekten erarbeiteten Ergebnisse (s. Kapitel 4.1.1). Darüber hinaus wurden weitere neue Teilprojekte initiiert (s. Kapitel 4.1.2). Zudem stand nach Gründung von zwei neuen Fakultäten (s. auch Kapitel 1.2) die Struktur der künftigen Fakultätsverwaltungen im Fokus (vgl. Kapitel 4.1.3). Um den Aufgabenverlagerungen funktional begegnen zu können, wurde auch die Präsidialverwaltung einer Reform unterzogen (s. Kapitel 4.1.4). Somit konzentrierte sich die Arbeit im ZUK UV auf die drei Schwerpunkte a) Themenspezifische Projektarbeit, b) Etablierung der Zielstruktur für die Fakultätsverwaltungen und c) Reorganisation der zentralen Universitätsverwaltung.

Themenspezifische Projektarbeit

Die Umsetzung der Ergebnisse aus den Teilprojekten des ZUK UV konzentrierte sich 2014 u. a. auf die Bereiche Einkauf/Beschaffung, Dienstreisen sowie Sachbearbeitung Studentische Hilfskräfte und Tutoren. Diese drei Aufgabenbereiche wurden einer zentralen Steuerung und Koordination durch die jeweils zuständigen Fachabteilungen der Präsidialverwaltung zugeführt, um Synergieeffekte zu erzielen und Standards in der verwaltungsseitigen Bearbeitung zu sichern. Dafür wurden neue Teams aufgebaut, die für die Aufgabenbereiche Einkauf/Beschaffung sowie Personalsachbearbeitung von Studentischen Hilfskräften/Tutoren in räumlicher Nähe zu den Fakultäten in sog. Dienstleistungszentren platziert wurden (vgl. Kapitel 5 – Personal und Kapitel 6 – Finanzen). Um budgetverantwortliche Personen mit einfachen und verständlichen Finanzinformationen zu versorgen, wurde das neu entwickelte Fachverfahren Sharepoint Kontoauszug in den Regelbetrieb überführt und schrittweise in den Einrichtungen der UHH zur Anwendung gebracht (s. Kapitel 6).

Weiterhin wurde der Aufgabenbereich Betreuung des Formularwesens in eine Linienfunktion in Abteilung 2, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, überführt und eine entsprechende Stelle besetzt, um einheitliche Standards, Nutzerfreundlichkeit, Vermeidung von Doppelarbeit usw. gewährleisten zu können (s. Kapitel 12).

Zum 15.05.2014 konnte auch die Stelle einer Archivarin erfolgreich besetzt werden. Sie hat die Aufgabe, ein Universitätsarchiv aufzubauen, für das in einem ersten Schritt eine Gesamtkonzeption für die Dokumentenverwaltung und Archivierung der UHH erstellt werden muss. Das Universitätsarchiv umfasst sowohl die Belange des Universitätsarchivs im engeren Sinne, d. h. Beratung durch die vorarchivische Schriftgutverwaltung (Records Management), Bewertung und Übernahme von Schriftgut der UHH sowie Verwahrung, Erhaltung, Erschließung und Bereitstellung von Archivgut. Der zentralen Registratur kommt eine wesentliche Rolle bei der Zuführung von Archivgut zu.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Arbeitsbereich Archiv lag 2014 darauf, einen Überblick über das aktuelle Schriftgut und das Archivgut der UHH zu bekommen, um daraus die Bedürfnisse des Archivs und des Records Management abzuleiten und darauf aufbauend die Projektplanung zu beginnen.

Um weitere Funktionalitäten der Verwaltung zu optimieren, wurden im Jahr 2014 auch neue Teilprojekte initiiert, insbesondere a) zum Flächenmanagement und b) zur Hauspost.

Teilprojekt Flächenmanagement

Zukünftig sollen Flächen der UHH nicht mehr nachfrageorientiert zugewiesen werden, sondern bedarfsgerecht. Dafür muss Transparenz über die Flächen und deren Nutzung hergestellt werden. Im Ergebnis soll eine neue Aufbau- und Ablauf-Struktur für Verwaltung, Vergabe sowie Steuerung von Flächen- und Raumressourcen entwickelt werden. Das Projekt bearbeitet folgende Arbeitspakete:

- Zuordnung von Nutzungen zu Flächenressourcen;
- Bedarfsermittlung, Definition von Bemessungseinheiten und Nutzungsbereichen, Etablierung von Flächenstandards;
- Flächenbilanzerstellung, Bilanzierung von Bestand und Bedarf;
- Aufbau der Kommunikations-, Ablauf- und Organisationsstrukturen, Entwicklung der notwendigen Prozesse und Aufbau der organisatorischen Strukturen;
- Hörsaal- und Seminarraumverwaltung.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten lag 2014 auf der Bestandsaufnahme vorhandener Daten und der Analyse bestehender Prozesse. Für einen Pilotbereich wurden Erfahrungen für die Durchführung der Nutzerdatenaufnahme für die gesamte UHH gesammelt.

Teilprojekt Hauspost

Dieses Teilprojekt verfolgt v. a. das Ziel, eine Optimierung der universitätsinternen Postlaufzeiten zu erreichen, was in einer auf viele Standorte verteilte Universität einen nicht unbedeutenden Faktor der Effizienz und Zufriedenheit darstellt. Folgende vier Arbeitspakete wurden zur Bearbeitung identifiziert:

- Arbeitspaket 1: Zufriedenheitsabfrage;
- Arbeitspaket 2: Überprüfen der Routenplanung;
- Arbeitspaket 3: Prüfen der Möglichkeit von Direktverteilungen durch das Zustellunternehmen an weiteren Standorten;
- Arbeitspaket 4: Aufzeigen der Optimierungspotenziale und Vorschläge für deren Implementierung.

Zum Jahresende 2014 erfolgte die Ausschreibung von externen Beratungs- und Unterstützungsleitungen für dieses Projekt.

Zielstruktur der Fakultätsverwaltungen

Ziel der neuen Struktur der Fakultätsverwaltungen ist eine Entlastung der Fakultäten von zentralen Services z. B. in der Beschaffung, im Drittmittelmanagement, bei den Dienstreisen, in der

Personalsachbearbeitung, den IT-Basisdiensten und der Gebäudebewirtschaftung. Diese Aufgaben sollen künftig von der Präsidialverwaltung bzw. vom Regionalen Rechenzentrum (RRZ) wahrgenommen werden. Dadurch können einheitliche Servicegrade und Standards für Durchführung und Bearbeitung von Verwaltungsangelegenheiten für die gesamte UHH sichergestellt werden.

Demgegenüber werden die Fakultäten weiterhin ihre Steuerungsaufgaben in Struktur-, Berufungs- und Ressourcenangelegenheiten wahrnehmen und die fakultätsbezogene wissenschaftliche Öffentlichkeitsarbeit, die Forschung, die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Internationalisierung besorgen. Die Studienbüros werden pro Fakultät mit ihren Aufgaben in Studium und Lehre einschließlich der Prüfungsangelegenheiten weitergeführt.

In mehreren Gesprächen des Kanzlers mit den Dekaninnen bzw. Dekanen der Fakultäten konnte im Jahr 2014 Einvernehmen über die oben aufgeführte Verantwortungs-, Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen der Präsidialverwaltung und den Fakultäten hergestellt werden. Im Detail wurde ergänzend ein quantitatives Rahmengerüst bezüglich der hierfür erforderlichen Stellenausstattung der Fakultätsverwaltungen vereinbart. Mit der Fakultät MIN sollen entsprechende Vereinbarungen bis auf die Ebene der Fachbereichsverwaltungen im 1. Quartal 2015 erreicht werden.

Reorganisation der Präsidialverwaltung

Das Jahr 2014 war zum einen durch eine umfassende Neuaufstellung von ausgewählten Bereichen der zentralen Universitätsverwaltung zwecks Sicherung ihrer Funktionalität, zum anderen durch den Wechsel von Beschäftigten aufgrund von Aufgabenverlagerungen in Folge der veränderten Verantwortungs- und Aufgabenzuordnung aus den Fakultäten in die Präsidialverwaltung geprägt. Die Reorganisation von Abteilungen der Präsidialverwaltung betrifft v. a. die Abteilungen 1, 4, 5, 6, 7 und 8; zum Teil mit der Auslagerung von Beratungsleistungen für das Präsidium bzw. die Präsidialverwaltung in Stabstellen.

Abteilung 1 Universitätsentwicklung wurde, nach Ausgliederung des ehemaligen Referates 12, Qualitätsmanagement, in die neue Stabsstelle für Organisationsentwicklung (s.u.), in die zwei neuen Referate 11 Strukturentwicklung und -planung, und 12 Kennzahlen und Datenmanagement, aufgeteilt.

Abteilung 4 Forschung und Wissenschaftsförderung wird grundsätzlich reorganisiert (vgl. Kap. 3.9), um stärker als bisher als serviceorientiertes Kompetenzzentrum und als Mittler zwischen Wissenschaft und Drittmittelgebern zu agieren. Es soll v. a. erreicht werden, dass im wachsenden Wettbewerb um Drittmittel auf aktuelle Herausforderungen erfolgversprechend reagiert werden kann. Um dem wachsenden Wettbewerb um Drittmittel und der zunehmenden Komplexität der Förderprogramme gerecht zu werden, wurde die Entscheidung getroffen, das Beratungs- und Informationsangebot in der Forschungs- und Nachwuchsförderung auszubauen und das Drittmittelmanagement in Abteilung 4 zusammenzuführen. Die Abteilung 4 gliedert sich damit nicht mehr in drei, sondern zukünftig in fünf Referate. Aus dem bisherigen Referat 41, Forschungs- und Nachwuchsförderung, wurden zwei Referate für Forschungsförderung gebildet und ein Referat für die Nachwuchsförderung. Das ehemalige Referat Wissens- und Technologietransfer bleibt wie bisher bestehen. Darüber hinaus wurde das bisherige Referat

73Drittmittel/Finanzen in die Abteilung 4 integriert. Die Aufgaben des ehemaligen Referats Stiftungs- und Körperschaftsvermögen (ehemals Referat 42) werden zukünftig nach fachlichen Aspekten getrennt in den Abteilungen 4 und 7 wahrgenommen.

Die **Abteilung 5 Internationales** wurde ebenfalls im Laufe von 2014 umstrukturiert (vgl. Kapitel 10 – Internationales): Auf strategische Internationalisierungsaufgaben und den weiteren Aufbau des strategischen Partnerschaftsnetzwerks konzentriert sich das Referat 51, während Referat 52 sich der operativen Durchführung von Mobilitäts- und Stipendienprogrammen und der Internationalisierung des Campus widmet.

Auch die Struktur der **Abteilung 6 Personal** wurde grundlegend verändert (vgl. Kapitel 5 – Personal). Ziel ist es, den Bereich Personal und alle damit verbundenen Fragestellungen und Aufgaben des Personalservices, der Personalentwicklung und der Personalkostensteuerung in einer Abteilung zu konzentrieren und so nachhaltig zu stärken. Darüber hinaus wurde ein neues zentral gesteuertes Team für die Bearbeitung von Angelegenheiten der Studentischen Hilfskräfte und Tutoren aufgebaut. Mit der Reorganisation dieser Abteilung soll sichergestellt werden, dass die wichtige Ressource Personal kompetent betreut und entwickelt wird, um so die Zukunftsfähigkeit der UHH zu sichern.

Innerhalb der **Abteilung 7 Finanz- und Rechnungswesen** wurden insbesondere die Aufgabenbereiche Einkauf/Beschaffung sowie Dienstreisen in die zentrale Steuerung überführt und neu aufgestellt (vgl. Kapitel 6 – Finanzen).

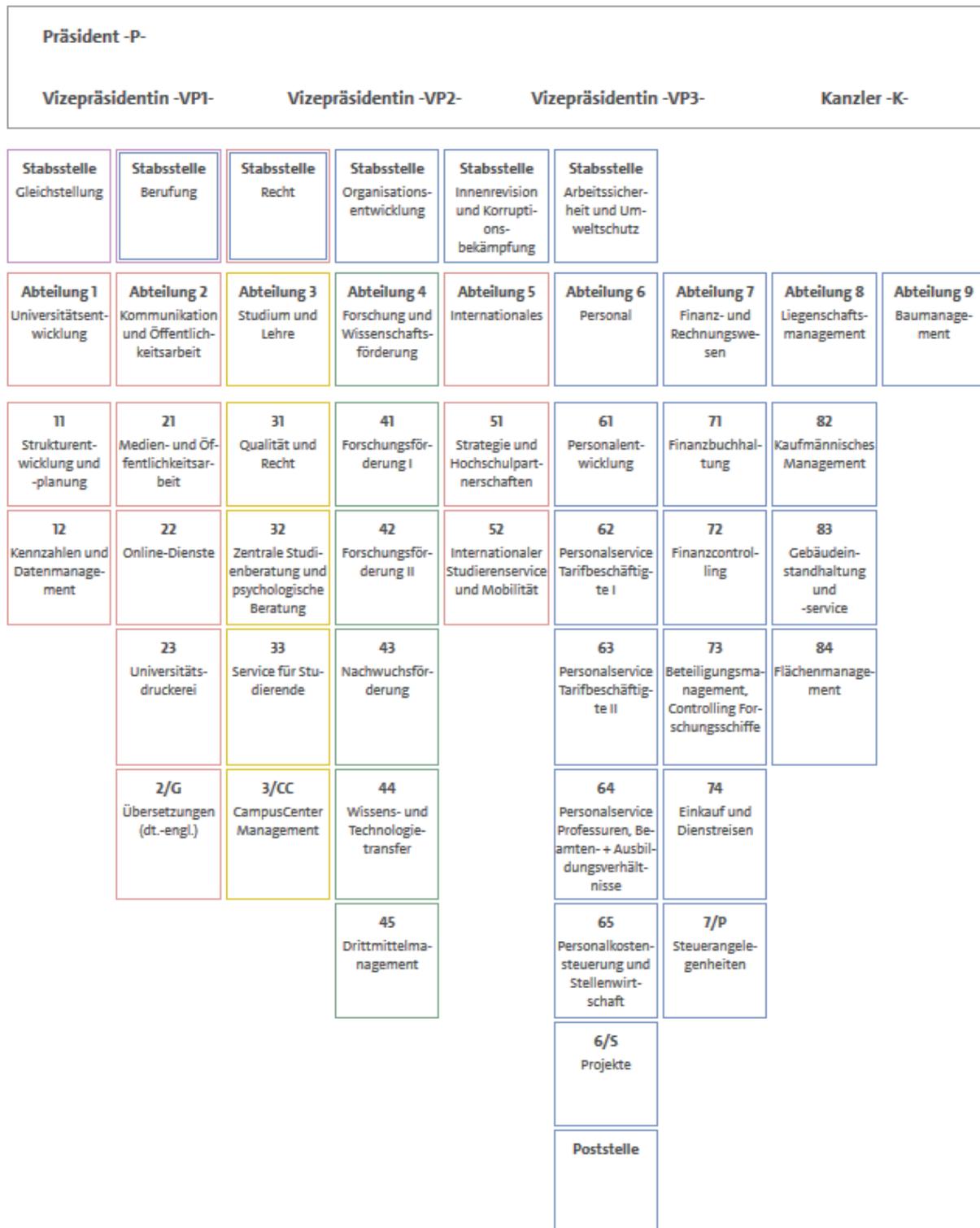
Im Jahr 2014 wurde zudem entschieden, dass die bisherige **Abteilung 8 Bau- und Gebäudemanagement** in drei Bereiche aufgeteilt wird, um deren jeweilige Funktionalität zu stärken: Abteilung 8 (neu), Liegenschaftsmanagement, Abteilung 9 (neu), Baumanagement, sowie die Stabsstelle für Flächenmanagement.

Das Präsidium hat 2014 entschieden, diejenigen Angebote der UHH, welche die sozialen Belange der Universitätsmitglieder betreffen, zum einen das Gesundheitsmanagement (bisher in Abteilung 6 – Personal loziert), zum anderen die Krisen- und Suchtberatung, stärker als bisher und auch organisatorisch als Einzelangebote zu profilieren. Es sollen drei Einheiten entstehen, die jeweils die Themen Gesundheitsmanagement, Konfliktberatung und Suchtprävention vorantreiben und miteinander vernetzen.

Ergänzend wurden drei neue Stabsstellen eingerichtet:

- **Stabsstelle Recht** ist für Grundsatzfragen in allen Rechtsangelegenheiten zuständig, auch soweit die Einzelfallbearbeitung in anderen Abteilungen erfolgt;
- **Stabsstelle Berufungen** ist für alle Angelegenheiten im Rahmen der Berufungsverfahren von Professorinnen und Professoren zuständig;
- **Stabsstelle für Organisationsentwicklung** bearbeitet v. a. drei Aufgabenschwerpunkte: Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement und Mobilitätsförderung (s. Kapitel 4.1.8). Zudem ist die operative Projektleitung des ZUK UV dort verankert. Aktuelle Aufgabenschwerpunkte bei der Organisationsentwicklung sind insbesondere die im Rahmen des ZUK UV vollzogene Reorganisation der Verwaltung im Fokus (s. auch Kapitel 4.1.9) sowie der Aufbau neuer zentraler Betriebseinheiten.

Organigramm der Verwaltung der UHH (Stand 31.12.2014)



Instrumente der Qualitätssicherung in der Verwaltung

Im Rahmen eines **Benchmarkingprojekts** wird sich die Verwaltung der UHH insbesondere hinsichtlich quantitativer Parameter mit vier U15-Universitäten vergleichen. Der Projektstart erfolgte im Rahmen eines Eröffnungsworkshops im September 2014. Für eine externe Unterstüt-

zung des Projektes konnten im Jahr 2014 die Angebotseinholung und das Auswahlverfahren abgeschlossen werden, in welchem die HIS Hochschulentwicklung im Rahmen des DZHW den Zuschlag erhielt. Das Benchmarking wird im 1. Quartal 2015 mit einem Vergleich der Bereiche Personal und Finanzen beginnen.

Folgende Maßnahmen wurden zur Verbesserung der Servicestruktur der Verwaltung ergriffen:

- Ausgehend von den Ergebnissen einer Klausurtagung und einem Anschlussworkshop des Kanzlers mit den Abteilungs- und Stabsstellenleitungen der Präsidialverwaltung wurde ein **Arbeitspapier zur Erreichbarkeit in der Verwaltung** entwickelt. Darin werden neben technischen Maßnahmen (Nutzung des Anrufbeantworters, Weiterleitung von Telefonaten usw.) Vorstellungen zu Bearbeitungs- und Reaktionszeiten und zur Verbesserung der Servicequalität ausgeführt. Um Erreichbarkeit und Kommunikationsfähigkeit entsprechend der Kundenbedürfnisse gewährleisten zu können, sollen zudem Servicezeiten mit Mindestbesetzung festgelegt werden.
- Um die Servicequalität zu sichern, sollen – zunächst für ausgewählte neu organisierte Bereiche – künftig sogenannte ‚Service-Level-Agreements‘ mit den Kunden abgeschlossen werden. Dafür wurden neben einem Standardformat erste konkrete Entwürfe für ausgewählte Verwaltungsdienstleistungen erarbeitet.
- Der Kanzler hatte zum 26. Juni 2014 vier Mitglieder der externen Expertengruppe zum ZUK UV zu einem eintägigen Workshop eingeladen, um ihnen gemeinsam mit den Abteilungsleitungen der Präsidialverwaltung den Fortschritt des Projektes vorzustellen. Die Expertinnen und Experten begrüßten sowohl die „grundsätzlich richtige“ Herangehensweise wie auch die richtige Auswahl der Themen, die bearbeitet werden müssen. Sie gaben aber auch zu bedenken, dass „die Reform- und Projektdichte sowie der Zeitplan sehr ehrgeizig“ seien. Darüber hinaus gaben sie hilfreiche Hinweise zu einzelnen Aufgabenbereichen und Teilprojekten.
- Auf Initiative der Operativen Lenkungsgruppe zum ZUK UV wurde eine **User Approval Group** für die Projekte „Kontoauszug Sharepoint“ und „Beschaffung“ eingesetzt.

Mobilitätsförderung

Im Rahmen des ZUK UV wurde eine universitätsinterne Mobilitätsförderung aufgebaut, um die Veränderungen von Arbeitsplätzen, die sich im Rahmen des ZUK UV ergeben können, angemessen bearbeiten und begleiten zu können. Diese vermittelt von Veränderung betroffene Beschäftigte auf neue Arbeitsplätze innerhalb der UHH, die den Interessen und Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angemessen sind. Die Mobilitätsförderung steht insbesondere bei Fragen zum individuellen Arbeitsplatz zur Seite, die sich ergeben aus

- der Verlagerung von Aufgaben zwischen den Fakultätsverwaltungen und der Präsidialverwaltung;
- der Gründung der neuen Fakultäten;
- der Reform der Präsidialverwaltung.

Team Change@UHH

Unter dem Titel „Veränderungen aktiv begleiten“ hat das Team Change@UHH im Auftrag des Kanzlers im Jahr 2014 seine Arbeit aufgenommen. Die Teammitglieder unterstützen die Teilprojektleitungen, die fachlich verantwortlichen Führungskräfte und die betroffenen Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter bei der Umsetzung des ZUK UV. Eine zentrale Aufgabe des Projektteams ist dabei die Koordination und Zusammenführung der Teilprojekte sowie die Begleitung der Restrukturierung von Fakultätsverwaltungen und von Abteilungen der Präsidialverwaltung.

Das Team konzentriert sich dabei auf folgende Aufgabenbereiche:

- Beratung der Führungskräfte bei sich verändernden Aufgabenzuschnitten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter;
- Angebot für persönliche Gespräche für alle von Veränderung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln;
- Sicherung der Schnittstellen zur Mobilitätsförderung und zur Personalentwicklung.

Dabei gilt es, ein vom Projekt-Team Change@UHH entwickeltes allgemeines Vorgehensmodell für Veränderungsprozesse umzusetzen. Dieses reicht von der allgemeinen Information zu seitens des Präsidiums getroffenen Entscheidungen über spezifische Informationsveranstaltungen für die von Veränderungen betroffenen Beschäftigten und persönlichen Gesprächen mit ihnen (die inhaltlich von der Motivation zum Arbeitsplatzwechsel bis zur Entwicklung neuer Arbeitsperspektiven innerhalb der UHH gehen können) bis hin zu Angeboten von Teambildungs- und Qualitätssicherungs-Workshops.

Kommunikationsmaßnahmen inkl. Projektforum ZUK UV

Über das Projekt ZUK UV wurden die Angehörigen der UHH weiterhin kontinuierlich und ausführlich informiert. Neben regelmäßigen Sitzungen der Lenkungsgruppen des ZUK UV steht das Projekt regelmäßig auf den Tagesordnungen des AS und der Universitätskammer. Ebenso wurden die Geschäftsführungen der Fakultäten, die Abteilungsleitungen der Präsidialverwaltung und die Mitglieder der beiden Personalräte kontinuierlich über den Projektfortgang informiert. Um die einzelnen Universitätsangehörigen direkt zu erreichen, wurde darüber hinaus regelmäßig im Newsletter der UHH und auf der Webseite des Projektes berichtet.

Erstmalig waren am 27. November 2014 alle Beschäftigten der UHH zu einem **Projektforum** zum ZUK UV mit dem Titel „Verwaltung im Wandel – Service für die Wissenschaft“ eingeladen. Gut 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren in den Flügelbau West gekommen, um sich einen Überblick über die Projekte der Verwaltungsreform zu verschaffen und mit den Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen. An elf Messeständen und in mehreren Kurzvorträgen konnten sie sich im Detail über den Verlauf und die Ergebnisse der einzelnen Projekte informieren. Zum Austausch untereinander regten zudem die Veranstaltungen „Begleitung von Veränderungsprozessen“ und „Qualität der Verwaltung“ an. Die Teilnehmenden hatten Gelegenheit, eigene Erfahrungen im Veränderungsprozess an der UHH zu reflektieren. Expertinnen und Experten stellten Bezüge zu anderen Universitäten her und präsentierten deren Evaluationsergebnisse.

4.2 Stabsstelle Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Arbeitssicherheit

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Kommunikationsstrukturen widmete sich die Stabsstelle AU 2014 der Einführung eines für die Hochschule geeigneten Arbeitsschutz-Management-

systems (AMS). Seit Januar 2014 wird die Implementierung des AMS von einer Arbeitsgruppe begleitet, die sich aus Mitgliedern der Fakultäten, der Verwaltung sowie den Personalvertretungen zusammensetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt 2014 war die fachliche Begleitung von Neubauplanungen hinsichtlich der Fragestellungen zur Arbeitssicherheit und zum Brandschutz. Hierzu gehörten u. a. die Teilnahme an Planungsbesprechungen für den Neubau am Geomatikum, MIN-Forum und Informatik, den Ersatzmaßnahmen für den Fachbereich Chemie sowie den Neubauvorhaben auf dem Gelände in Bahrenfeld (CCD, CSSB und CHYN).

Erste Hilfe

Damit im Fall eines plötzlichen Herz-Kreislauf-Stillstands bei Universitätsangehörigen bzw. Personen aus dem Umfeld die notwendigen Sofortmaßnahmen ergriffen werden können, wurden vier automatische externe Defibrillatoren (AED) beschafft und an den Standorten im Mittelweg 177, VMP6, ESA 1 und Audimax installiert. Für die richtige Handhabung der Geräte sind an den jeweiligen Standorten eine ausreichende Anzahl an Ersthelferinnen und Ersthelfern in die Verwendung der AEDs eingewiesen und an den Geräten geschult worden.

Brandschutz

Das Jahr 2014 stand unter dem Motto, den organisatorischen Brandschutz der UHH weiter zu optimieren. In diesem Zusammenhang wurden in elf Gebäuden Brandschutzbegehungen durchgeführt, im Rahmen von Schulungen 111 Evakuierungshelferinnen und -helfer, darunter auch Gebäudeverantwortliche, unterwiesen und 82 Brandschutzshelferinnen und -helfer ausgebildet. Gemeinsam mit der Feuerwehr haben sieben Brandverhütungsschauen stattgefunden.

Für die Umstellung der Sicherheitskennzeichnung in den Liegenschaften der UHH auf einen international einheitlichen Standard – nach der ASR A 1.3 „Sicherheits- und Gesundheitskennzeichnung“ – wurde ein entsprechendes Konzept erarbeitet und Informationsmaterial zusammengestellt. Eine aktualisierte Brandschutzordnung wurde auf Grundlage der DIN 14096 erstellt und in die Abstimmung gebracht; sie wird Anfang 2015 in Kraft treten.

Gentechnik

Im Bereich Gentechnik lag der Schwerpunkt 2014 in der Aktualisierung der Handlungsanleitung Gentechnik für die UHH. Darüber hinaus wurde für das Biozentrum Klein Flottbek ein einheitliches Beschilderungskonzept, das sowohl die Vorgaben nach Gentechnikrecht als auch die der Feuerwehr berücksichtigt, erstellt. Mit der Umsetzung wurde begonnen.

5. PERSONAL

Unter dem Grundsatz „wissenschaftsorientierte Dienstleistung“ wurde die Abteilung Personal grundlegend reorganisiert. Weiterhin prägen Veränderungen der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen, neue Konzepte zur Konflikt- und Sichtberatung sowie neue Maßnahmen zur Personalentwicklung das Jahr 2014.

5.1 Reorganisation der Abteilung Personal

Konzept

Im März 2014 hat das Präsidium auf Vorschlag des Kanzlers eine neue Struktur der Abteilung Personal beschlossen. Ziel dieser neuen Strukturierung ist es, in der Abteilung ausschließlich die Themen der Personalarbeit, das heißt alle Fragestellungen und Aufgaben des Personalservice, der Personalentwicklung sowie der Personalkostensteuerung und Stellenwirtschaft, zu konzentrieren und weiterzuentwickeln. Damit sollen den rund 5.000 Beschäftigten der UHH im Bereich Wissenschaft und Technik, Bibliothek und Verwaltung zielgerichtete kompetente Services geboten werden.

Im Rahmen des ZUK UV war als ein zentraler Kritikpunkt im Bereich Personalarbeit die zum Teil unklare Aufteilung der Kompetenzen zwischen Fakultätsverwaltungen und Präsidialverwaltung herausgearbeitet worden. Besonders deutlich wurde dies im Prozess Personaleinstellung sichtbar wurde. Durch Aufgabenverlagerungen aus den Fakultäten hin zur Abteilung Personal sowie mit der Strukturierung der Abteilung in fünf Referate wird eine adressatengenaue, servicestarke Personalarbeit möglich. Die konzentrierte Verantwortung für Personalthemen in einer Abteilung wird darüber hinaus realisiert durch die Verlagerung der Drittmittelpersonalverwaltung und der Personalkostensteuerung aus der Abteilung Finanzen in die Abteilung Personal.

Neue Referatsstruktur

Die Abteilung 6 Personal strukturiert sich neu in die folgenden fünf Referate:

- Personalentwicklung (Referat 61);
- Personalservice Tarifpersonal I (Referat 62);
- Personalservice Tarifpersonal II (Referat 63);
- Personalservice Professuren, Beamten- und Ausbildungsverhältnisse (Referat 64);
- Personalkostensteuerung und Stellenwirtschaft (Referat 65).

Im Jahr 2014 wurde die neue Referatsstruktur etabliert und die Abteilungsleitung neu besetzt; die Besetzung der Referatsleitungen und Teamleitungen wurde weitgehend realisiert; auch wurden Beschäftigte aus den Fakultäten für die erweiterten Aufgaben in der Personalarbeit in die Abteilung integriert. Fortbildungen und Schulungen folgten für die neuen Beschäftigten, ebenso die Entwicklung und Einführung gemeinsamer Standards für den Personalservice sowie im Bereich Stellenwirtschaft.

Für die Aufgaben der **Personalentwicklung** hat das Präsidium nach der Befassung in der Kammer im November 2014 ein neues Konzept der strategischen Personalentwicklung beschlossen.

Es wird durch das Referat 61 Personalentwicklung umgesetzt. Der Bereich Personalentwicklung ist gleichermaßen dem Kanzler und der Vizepräsidentin für die Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals zugeordnet.

Zielgruppe der Personalentwicklung sind alle Beschäftigten der UHH: Professorinnen und Professoren, Führungskräfte, wissenschaftliches Personal, wissenschaftlicher Nachwuchs, technisches Personal, Verwaltungspersonal, Bibliothekspersonal und Auszubildende. Die zentralen Aufgaben bestehen in der Beratung und Vermittlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf allen Ebenen und in allen Bereichen bezüglich professioneller Veränderungswünsche und Veränderungsbedarfe, fachlicher Entwicklungsbedarfe, Fort- und Weiterbildungsbedarfe sowie individueller Karriereplanung. Vorgesetzte und Führungskräfte sowie Nachwuchsleitungskräfte in Wissenschaft und Verwaltung werden zusätzlich beraten in Bezug auf die eigene Führungsarbeit, die eigene fachliche und überfachliche Entwicklung sowie die Entwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Teams. Darüber hinaus arbeitet die Personalentwicklung auch konzeptionell. So werden beispielweise themen- und zielgruppenspezifische Programme sowie Qualifizierungs-, Mobilitäts- und Beratungskonzepte entwickelt, deren Durchführung in Zusammenarbeit mit den bestehenden Weiterbildungseinrichtungen der UHH sowie externen Dienstleistungsunternehmen erfolgt.

Der Bereich **Personalservice** wurde nach der Konzentration von Aufgaben in der zentralen Verwaltung und zur Sicherstellung zielgruppenspezifischer Betreuung der Beschäftigten neu in die drei Referate 62, 63, 64 gegliedert.

Während für die große Gruppe der Tarifbeschäftigten nun je nach Beschäftigungsstellen der Service aus den Referaten 62 und 63 erfolgt, wurde ein drittes Personalservicereferat 64 für die Gruppe der Professoren und Professorinnen, der Beamtinnen und Beamten sowie der Auszubildenden etabliert.

Um im zentralen Servicebereich der Personaleinstellungen bisherigen Kommunikationsbrüchen aufgrund wechselnder Verantwortlichkeiten zwischen Fakultätsverwaltung und Präsidialverwaltung künftig durch ein neues klares Verfahren zu begegnen, das Service und Beratung gebündelt bietet, wurde in einer Arbeitsgruppe im Rahmen des ZUK UV ein neuer Einstellungsprozess konzipiert. Im kommenden Jahr wird der neue Einstellungsprozess zunächst an zwei Pilotbereichen der UHH (zentral und dezentral) erprobt, um ihn bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, ehe die universitätsweite Einführung erfolgt.

Das neue Team „**Studentische Hilfskräfte und Tutoren**“ im Referat Personalservice II hat bisher nur zum Teil die Arbeit aufgenommen, da noch nicht alle Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter aus den Fakultäten integriert und die Dienstleistungszentren, die auf dem Campus entstehen, bezogen werden konnten. Dieser Teamentwicklung wird im Jahr 2015 ein besonderes Augenmerk gelten, um den Fakultäten hier optimalen Service mit einheitlichen Standards bieten zu können.

Das Referat **Personalkostensteuerung und Stellenwirtschaft** wurde in der neuen Abteilungsstruktur um das Themenfeld Personalkosten ergänzt, um die Personalkostensteuerung wieder mit der Stellenwirtschaft und den Personal-IST-Daten zusammenzuführen und in eine neu definierte Kooperation mit dem Kostencontrolling in der Finanzabteilung zu bringen.

In seiner engen Verbindung zur Stellenwirtschaft ist auch das Team Stellenausschreibungen in diesem Referat angesiedelt, wobei das Referat in Einstellungsprozessen eng mit den drei Personalservicereferaten zusammenarbeitet.

Ein zentrales Thema der Arbeit des Referats im Jahr 2014 war – ausgehend von einer Arbeitsgruppe im Rahmen des ZUK UV – die VGP-Bereinigung in Abstimmung mit den Fakultäten, die – bis auf den Bereich der Fakultät MIN – auch weitgehend abgeschlossen werden konnte.

Das Personalberichtswesen wurde mit Blick auf die Personalkostensteuerung weiterentwickelt; zudem wurde im Bereich der Stellenwirtschaft die Vereinheitlichung der Organisationsstrukturen konzipiert und zur ersten Umsetzung gebracht.

5.2 Neue Konzepte Konflikt- und Suchtberatung

Im Frühjahr 2014 hat das Präsidium auf Vorschlag des Kanzlers zwei neue Konzepte zur Konfliktberatung und zur Suchtberatung beschlossen. Ziel der Konzepte ist vor allem, die beiden Beratungsformate in jeweils getrennten Zuständigkeiten neu zu etablieren, um den spezifischen Bedarfen der verschiedenen Zielgruppen durch klar differenzierte und fokussierte Aufgabenfelder zu entsprechen.

Die Ausschreibung zur Neubesetzung der **Suchtberatung** konnte im Herbst 2014 erfolgen. Nach der Besetzung wird im kommenden Jahr ein Feinkonzept zur Präventionsarbeit sowie zur Beratung und Begleitung von betroffenen Beschäftigten wie Vorgesetzten zu erarbeiten sein. Erstmals wird sich die Suchtberatung dabei ausschließlich auf die gezielte Beratung und Präventionsarbeit in der UHH konzentrieren, nachdem die Beratungsstelle bisher für alle Hamburger Hochschulen und auch im Bereich „Krisenberatung“ tätig war.

Mit einer neuen Stelle für **Konfliktberatung** zielt das Präsidium auf eine verbesserte Koordination aller bereits vorhandenen Ressourcen in der UHH zur Moderation von Konfliktfällen. Die Besetzung der Beratungsstelle wird 2015 erfolgen, um davon ausgehend die Detailkonzeptionierung und die Etablierung der neuen Konfliktberatung zu gestalten.

5.3 Veränderte Rahmenbedingungen

Delegationen von Zuständigkeiten des Personalamtes an die Universität

Nach bereits seit 2012 erfolgten Verhandlungen des Präsidenten mit BWF und Personalamt über die Delegation von Zuständigkeiten im Personalbereich an die UHH konnte 2014 zwischen dem Kanzler und der Senatskanzlei eine erweiterte Selbständigkeit der UHH in Personalverfahren vereinbart werden, die allerdings bis zum Juni 2015 befristet ist. Dabei wurden folgende Entscheidungskompetenzen an die UHH verlegt:

- Die UHH kann nun im Rahmen des ZUK UV ihre Ausschreibungen auch auf universitätsinterne Bewerber/innen beschränken (und ist nicht wie bisher verpflichtet, den FHH-Stellenmarkt zu berücksichtigen).
- Außerdem kann die UHH nun über externe Ausschreibungen und über Ausschreibungsverzichte intern – unter Einbeziehung der Personalräte – selbst entscheiden (Freigaben durch das Personalamt sind nicht mehr nötig).

Das Personalamt hat mit der UHH ein Berichtswesen vereinbart, um rechtzeitig vor Ende der Befristung dieser Vereinbarung zu einer Entscheidung über die Fortsetzung der Delegation zu kommen, die es der UHH weiterhin ermöglichen würde, eigene Entscheidungskompetenzen im Bereich Personal gemäß universitärer Expertise und Erfordernisse auszuüben.

Neues Personalvertretungsgesetz

Mit Gültigkeit ab dem 1.9.2014 hat der Gesetzgeber in Hamburg ein neues Personalvertretungsgesetz verabschiedet, das erstmals – wie auch schon in anderen Bundesländern – eine „Allzuständigkeit“ der Personalräte vorsieht. Die Auswirkungen des Gesetzes können aufgrund der noch kurzen Erfahrung noch nicht abschließend bewertet werden, es werden aber aufgrund erweiterter Zuständigkeiten der Personalräte Verlängerungen einzelner Prozesse eintreten, besonders dann, wenn keine Einigkeit zwischen Dienststelle und Personalvertretungen erreicht werden kann. Dies hat sich zum Beispiel im Falle von Nicht-Einigung über Stellenausschreibungen (eine durch das neue Gesetz ergänzte Zuständigkeit der Personalräte) bereits gezeigt: Die zuständige Senatorin musste hierfür angerufen werden.

Neues Gleichstellungsgesetz

Im Dezember 2014 hat der Gesetzgeber ein neues Gleichstellungsgesetz verabschiedet, das zum 1. Januar 2015 in Kraft getreten ist und sich nun auf beide Geschlechter mit dem Ziel bezieht, das jeweils „unterrepräsentierte Geschlecht“ (unter 40 % liegend) zu fördern. Siehe Kapitel 10.2 für weitere Ausführungen zu den Gesetzesänderungen.

Code of Conduct

Seit dem 1. Juli 2014 sind seitens der Hochschulen für Beschäftigungsverhältnisse die Regelungen eines „Code of Conduct“ zu berücksichtigen, die durch die BWF parallel zum Inkrafttreten des neuen Hochschulgesetzes mit dem Ziel eingeführt wurden, prekären Beschäftigungsverhältnissen im Wissenschaftssystem entgegenzuwirken.

Folgende Regelungen sind im Code of Conduct festgelegt, wobei die Wirkungen und Effekte noch nicht bewertet werden können:

- Für Doktorandinnen und Doktoranden ist mindestens eine hälftige Beschäftigung vorzusehen, die Dauer des Erstvertrags soll grundsätzlich drei Jahre betragen. Darüber hinaus haben künftig alle Doktorandinnen und Doktoranden einen Anspruch auf einen Arbeitszeitanteil für die Dissertation von einem Drittel der Arbeitszeit.
- Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Ziel der Habilitation haben künftig einen Anspruch auf Vertragsverlängerung, wenn die Leistung in den ersten drei Jahren positiv bewertet wurde.
- Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können bei Wahrnehmung von Dauertätigkeiten künftig nur in Ausnahmefällen und mit besonderer Begründung befristet beschäftigt werden.
- Drittmittelfinanziertes Personal soll grundsätzlich für die Dauer der Projektlaufzeit befristet beschäftigt werden. Abweichungen sind gesondert zu begründen.

5.4 Maßnahmen der Personalentwicklung

Fort- und Weiterbildung

Auch im Jahr 2014 konnte eine Vielzahl an Angeboten gemäß der Bedarfe der Beschäftigten entwickelt und vermittelt werden:

- Im Bereich IT wurden 64 universitätsinterne Fortbildungen angeboten, zu denen sich 599 Beschäftigte angemeldet haben. An den Veranstaltungen haben insgesamt 483 Beschäftigte teilgenommen (71 Mitarbeiter und 412 Mitarbeiterinnen).
- Zusätzlich nahmen an den Fortbildungen des ZAF 595 Beschäftigte der UHH teil, wobei hier sowohl fachliche wie auch überfachliche Themen gewählt wurden.

Neben den Fortbildungen wurden auch vermehrt individuelle Maßnahmen angefragt und durchgeführt. Die Themen umfassten hierbei:

- Fragen zu fachlichen Entwicklungen;
- individuelles Coaching;
- Teamentwicklungen;
- Führungskräfte training.

Auch wendeten sich Beschäftigte und Führungskräfte mit Blick auf die Umsetzung des Beurteilungswesens für Beratungen in Einzelvorgängen an die Personalentwicklung.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das BEM ist ein im SGB IX gesetzlich vorgeschriebenes Angebot des Arbeitgebers für Beschäftigte, die innerhalb von zwölf Monaten mehr als 42 Kalendertage erkrankt sind. Ziel ist es, Beschäftigte im Genesungsprozess zu unterstützen und bei der Rückkehr in ihre Arbeitstätigkeit zu begleiten. Speziell ausgebildete Beraterinnen und Berater der UHH haben 2014 55 Kolleginnen und Kollegen jeweils über einen Zeitraum von durchschnittlich 11,9 Wochen bzw. mit 4,6 Std. begleitet. Das entspricht einem Gesamt-Stundenumfang von 256 Stunden für alle Beratungen. Zum Herbst wurden sechs neue BEM-Beratende nach einer universitätsinternen Ausschreibung hinzugewonnen und für die Tätigkeit weiterqualifiziert.

Gesundheitsmanagement

Das Gesundheitsmanagement konnte neben bestehenden Gesundheits- und Sportangeboten im Jahr 2014 neue Angebote unter dem Motto „Wir bringen Bewegung und Sport an den Arbeitsplatz“ initiieren. Hervorzuheben sind dabei die Ergonomie-Schulungen nach dem BASE-Konzept (Bedarfsbestimmung, Arbeitsorganisation, Schulung, Eigenverantwortung). Dieses wurde von der Bewegungs- und Trainingswissenschaft der UHH entwickelt, und die Schulungen wurden entsprechend in Zusammenarbeit mit den Bewegungswissenschaftlern in Abteilungen der Präsidialverwaltung sowie den Teilbibliotheken der Geisteswissenschaften durchgeführt. Bewegung gefördert wurde auch durch die erneute Teilnahme an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“, einer Gemeinschaftsaktion von ADFC und AOK sowie der Teilnahme am Alsterlauf der Kaufmännischen Krankenkasse Halle (KKH).

5.5 Personalstatistik

Übersicht über das Personal der UHH (ohne UKE)

Kategorie	Anzahl in Köpfen							Δ (2014-2013)		Δ (2013-2012)	
	2014	be- fristet	unbe- fristet	Dritt- mittel	Landes- u. sonst. Mittel	2013	2012	abso- lut	Rela- tiv	abso- so- lut	rela- tiv
Wiss. Pers gesamt	3.006	2.180	826	1.063	1.943	2.899	2.930	107	3,6 %	- 31	- 1,1 %
Fakultäten	2.946	2.160	786	1.046	1.900	2.834	2.869	112	3,8 %	- 35	- 1,2 %
Präsidi- alverw	19	10	9	8	11	16	9	3	15,8 %	7	43,8 %
sonstige	41	10	31	9	32	49	52	-8	- 19,5 %	- 3	- 6,1 %
Profess.	568	120	448	30	538	557	574	11	1,9 %	- 17	- 4,9 %
- männlich	394	74	320	22	372	385	404	9	2,3 %	- 19	- 4,9 %
- weiblich	174	46	128	8	166	172	170	2	1,1 %	2	1,2 %
- ausl. Nat.	52	14	38	5	47	47	47	5	9,6 %	0	0,0 %
- inl. Nat.	516	106	410	25	491	510	527	6	1,2 %	- 17	- 3,3 %
anderes Wiss. Pers	2.438	2.060	378	1.033	1.405	2.342	2.356	96	3,9 %	- 14	- 0,6 %
- männlich	1.399	1.159	240	606	793	1.363	1.395	36	2,6 %	- 32	- 2,3 %
- weiblich	1.039	901	138	427	612	979	961	60	5,8 %	18	1,8 %
TVP gesamt	2.109	332	1.777	167	1.942	2.055	2.048	54	2,56 %	7	0,3 %
Fakultäten	1.417	229	1.188	88	1.329	1.460	1.478	- 43	- 3,0 %	- 18	- 1,2 %
Präsidi- alverw	578	89	489	72	506	504	480	74	12,8 %	24	4,8 %
sonstige	114	14	100	7	107	91	90	23	20,2 %	1	1,1 %
Beamte	109	-	109	2	107	111	113	- 2	- 1,8 %	- 2	- 1,8 %
Tarif- personal	2.000	332	1.668	165	1.835	1.944	1.935	56	2,8 %	9	0,5 %
Gesamt	5.115	2.512	2.603	1.230	3.885	4.954	4.978	161	3,1 %	- 24	- 0,5 %

*) Quelle: Hochschulpersonalstatistik, Stichtag 1.12.2014: hauptberufliches Personal der UHH (ohne Fakultät MED)

Personalbereich UKE

Kategorie	Anzahl in VZÄ
Wiss. Personal	1900
- davon landesfinanzierte Profess.	112
- davon Drittmittelfinanzierte u. Stiftungsprofess.	17
- davon Wiss. Personal ohne Profess.	1771
TVP	3719
gesamt	5619

*) Quelle: Dekanat Fakultät MED

6. FINANZEN

6.1 Wirtschaftsplan 2014

Die Ist-Zuweisungen der FHH betragen 292,0 Mio. EUR (2013: 286,1 Mio. EUR) und machten damit 65,6 % (2013: 65,7 %) der gesamten Erträge aus. Davon sind 25,9 Mio. EUR für Versorgungszuschläge zweckgebunden. Die Zuweisungen von 292,0 Mio. EUR setzen sich aus den Zuweisungen der FHH aus Mitteln des Erfolgsplanes in Höhe von 269,2 Mio. EUR sowie Sondermitteln in Höhe von 22,8 Mio. EUR zusammen.

Die Sondermittel setzen sich aus 18,6 Mio. EUR aus der zweiten Phase des Hochschulpakts 2020 (HSP II) und 4,2 Mio. EUR sonstiger Sondermittel zusammen. Die HSP-II-Mittel in Höhe von 18,6 Mio. EUR sind der ertragswirksam gebuchte Teil der gesamten Zuweisung in Höhe von 26,9 Mio. EUR. Die verbleibenden 8,3 Mio. EUR (unverbraucht) wurden wie im Vorjahr als Verbindlichkeit in die Bilanz eingestellt.

Die Erträge von anderen Zuschussgebern (insbesondere von Drittmittelgebern) haben sich mit 85,4 Mio. EUR gegenüber Vorjahr (83,6 Mio. EUR, Betrachtung mit Jahresabgrenzung) leicht erhöht. Der Anstieg der sonstigen Erträge (Entgelte, Bestandsveränderungen und sonstige betriebliche Erträge; siehe nachfolgende Tabelle) beruht im Wesentlichen auf höheren Entgelten aus der Auftragsforschung (+ 1,1 Mio. EUR), einem Anstieg der Unfertigen Leistungen (+ 0,6 Mio. EUR) und aus der Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen.

Die **Gesamterträge** (Zuweisungen der FHH, Erträge von anderen Zuschussgebern und Sonstige Erträge) der UHH haben sich damit gegenüber dem Jahr 2013 um 10,1 Mio. EUR von 435,2 auf 445,3 Mio. EUR erhöht. Wesentlicher Grund ist der Anstieg der als Ertrag gebuchten HSP-Mittel.

Übersicht der Erträge der Universität Hamburg

	2014 (Mio. EUR)	2013 (Mio. EUR)	Veränderung (Mio. EUR)	Veränderung (Prozent)
Zuweisungen der FHH	292,0	286,1	+ 5,9	+ 2,1
Erträge von anderen Zuschussgebern	85,4	83,6	+ 1,8	+ 2,2
Sonstige Erträge	67,9	65,5	+ 2,4	+ 3,7
Gesamterträge	445,3	435,2	+ 10,1	+ 2,3

Den Erträgen stehen im Geschäftsjahr 2014 **Aufwendungen** in Höhe von 448,1 Mio. EUR (2013: 454,1 Mio. EUR) gegenüber. Trotz der Tarifsteigerung von 2,95 % sind die Personalaufwendungen im Jahresvergleich konstant geblieben. Bei den Sachaufwendungen steht den höheren Aufwendungen für Strom (+ 0,8 Mio. EUR) Wartung (+ 4,1 Mio. EUR) und bezogenen Leistungen (+ 3,6 Mio. EUR) ein deutlicher Rückgang der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 12,4 Mio. EUR) gegenüber. Der Rückgang bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert vor allem aus geringerem Rückstellungsbedarf 2014 gegenüber 2013 (Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen - 2,4 Mio. EUR, Wertberichtigung Studiengebührenforderungen - 3,4 Mio. EUR) und aus geringeren periodenfremden Aufwendungen (- 6,4 Mio. EUR) aufgrund der erstmaligen Buchung von Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen im Jahres-

abschluss 2013. Zudem lagen u. a. die Aufwendungen für Stipendien (- 0,7 Mio. EUR) und Reisekosten (- 0,3 Mio. EUR) unter den Vorjahreswerten.

Übersicht der Aufwendungen der Universität Hamburg

	2014 (Mio. EUR)	2013 (Mio. EUR)	Veränderung (Mio. EUR)	Veränderung (%)
Sachaufwendungen	137,6	143,2	- 5,6	- 3,9
Personalaufwendungen	280,2	280,0	+ 0,2	+ 0,1
Abschreibungen	29,1	29,7	- 0,6	- 2,0
Transferleistungen	1,2	1,2	0,0	- 0,0
Gesamtaufwendungen	448,1	454,1	- 6,0	- 1,3

Von den Erfolgsplanmitteln der UHH wurden 181,8 Mio. EUR den Fakultäten auf Basis des Nachtrag-STEP 2016 zugewiesen. Aufgrund der seit 1.2.2014 wirksamen Teilungen bei den Fakultäten EPB und WiSo erfolgten die Zuweisungen für 2014 wie folgt:

- RW 10,5 Mio. EUR,
- WiSo 23,0 Mio. EUR,
- EW 13,4 Mio. EUR,
- GW 30,2 Mio. EUR,
- MIN 88,8 Mio. EUR (inkl. Sonderzuweisung für den Botanischen Garten),
- PB 6,8 Mio. EUR,
- BWL 9,0 Mio. EUR.

Die weiteren Erfolgsplanmittel wurden den zentralen Dienstleistungseinrichtungen, den zentral finanzierten wissenschaftlichen Bereichen und der Präsidialverwaltung sowie dem Notfall- und Innovationsfonds (NIF) zugewiesen. Von diesen Mitteln sind für das Gebäudemanagement der Universität Hamburg 51,3 Mio. EUR vorgesehen.

Aufgrund der Gründung von Zentralen Betriebseinheiten im wissenschaftlichen Bereich (Botanischer Garten, Centrum für Naturkunde, Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen) findet teilweise eine Umschichtung der Mittel von den Fakultäten in die neuen Betriebseinheiten statt. In der Budgetplanung wird dies erst ab 2015 wirksam.

6.2 Hochschulpakt

Bund und Länder haben sich am 30. Oktober 2014 in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz auf die Fortsetzung des Hochschulpakts (HSP II) bis 2020 geeinigt. Die Hamburger Hochschulen sollen hierfür rund 405 Mio. EUR zusätzlich erhalten. Die UHH kann daher weiterhin mit substantiellen Zuweisungen aus dem Hochschulpakt rechnen. Bis Ende 2014 hat die UHH Zuweisungen aus dem Hochschulpakt II in Höhe von ca. 77,8 Mio. EUR erhalten. Für 2015 sind neue HSP II-Mittel von ca. 22,5 Mio. EUR zu erwarten. Bis 2018 fließen der UHH voraussichtlich HSP II-Mittel in Höhe von ca. 131 Mio. EUR zu.

Gemäß Ziel- und Leistungsvereinbarung zwischen der FHH und der UHH vom 20.8.2013 verpflichtet sich die UHH in den Jahren 2013-2015, pro Jahr zusätzlich zu den landesmittelfinanzierten Studienplätzen weitere 900 Studienanfängerplätze bereitzustellen. Das Präsidium hat die HSP II-Mittel entsprechend der von den Fakultäten bereitgestellten Anfängerplätze verteilt.

Die Fakultäten erhalten bis 2018 eine gleichbleibende Zuweisung aus den HSP-Mitteln und haben damit eine verlässliche Planungsgrundlage bis 2018.

6.3 Integrierte Mittelbewirtschaftung

Im Zuge der 2013 begonnenen integrierten Mittelbewirtschaftung wurde das Budget 2015 erstmals unter Einbeziehung aller Finanzierungsquellen der UHH erstellt. Dadurch soll eine finanzierungsquellenübergreifende Transparenz und optimierte Steuerung der Finanzmittel der UHH sichergestellt werden.

6.4 Trennungsrechnung

Im Juli 2014 wurde der Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (EU-Beihilferahmen) von der Europäischen Kommission novelliert, wobei die wesentlichen Grundzüge der bisherigen Regelung bestehen bleiben. Die aus der Novellierung resultierenden Veränderungen wurden in die Geschäftsprozesse der UHH eingearbeitet. Gleichzeitig wurden die Prozesse weiter optimiert und standardisiert. Die dazu eingesetzte Arbeitsgruppe hat ihre Arbeit zum 31.12.2014 weitestgehend abgeschlossen.

6.5 Internes Berichtswesen (SharePoint-Kontoauszug)

Das neue interne UHH-Berichtswesen über den SharePoint-Kontoauszug wurde im Jahr 2014 auf sämtliche Organisationseinheiten der UHH ausgerollt. Es besteht so für das gesamte ressourcenverantwortliche Personal und die Verwaltungseinheiten die Möglichkeit, online, orts- und zeitunabhängig auf aktuelle Finanzdaten zugreifen zu können.

Der derzeitige Funktionsumfang erstreckt sich auf die Darstellung der zur Verfügung gestellten Budgets, aller gebuchten Kosten (und Erlöse) sowie Informationen zu Investitionszugängen und zu getätigten Bestellungen (Obligowerte als bereits gebundene, aber noch nicht abgeflossene Mittel). Der Zugang erfolgt mittels der universitätsweit im Einsatz befindlichen UHH-Benutzerkennung. Die User haben selbständig die Möglichkeit, online Sichtberechtigungen an nachgeordnete Bereiche zu delegieren. Zudem stehen eine Exportmöglichkeit der Daten nach Microsoft Excel sowie eine neu entwickelte Bestell-App, die eine schnelle Übersicht über alle getätigten Bestellungen ermöglicht, zur Verfügung.

Es werden derzeit über das System ca. 17.000 Kontierungselemente mit mehr als 5 Mio. Buchungssätzen gezeigt, und es wurden bereits über 1.000 Sichtberechtigungen delegiert.

Im Rahmen einer UserApprovalGroup, bestehend aus Mitgliedern aus Wissenschaft und Verwaltung, wurde an einer sukzessiven Weiterentwicklung des bestehenden Systems gearbeitet. Ziel ist es, alle relevanten Daten zur finanziellen Steuerung den einzelnen Bereichen adressatengerecht zur Verfügung zu stellen und damit einen Beitrag zur eigenverantwortlichen Ressourcensteuerung zu leisten.

6.6 Reorganisation des Beschaffungswesens

In 2014 wurde im Rahmen der Organisationsentwicklung vier Dienstleistungszentren Einkauf gebildet und fast alle Einkaufstätigkeiten der UHH in diesen Dienstleistungszentren zusam-

mengeführt. Ausnahmen bilden hier die Fachbereiche Informatik und Biologie (Standort Klein-Flottbek) der Fakultät MIN, die 2015 in die Dienstleistungszentren überführt werden.

Das webbasierte Verfahren SRM zur Verwendung durch die Bedarfsanforderer (i.d.R. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler) befindet sich seit 2014 im sukzessiven Roll-out in den Fakultäten.

6.7 Notfall- und Innovationsfond

Das Präsidium hat im Jahr 2014 aus der zentralen Finanzierungsreserve des „Notfall- und Innovationsfonds“ Förderzusagen in Höhe von rund 5,4 Mio. EUR gegeben. Die Übersicht gibt einen Überblick über die Förderzwecke und zugehörige Finanzierungsvolumina.

Förderzweck	Förderzusage in 2014 (in TEUR)
Sonderforschungsbereiche	1.135
Nachwuchsförderung	295
Stiftungsprofessuren	63
Forschungsprojekte	696
Lehre	447
Berufungen	1.191
Universitätsweite Sachverhalte und zentrale Einrichtungen	1.547
Summe	5.374

7. BERUFUNGEN

Die Gewinnung hoch qualifizierter und außergewöhnlicher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler folgt dem Grundsatz von „Qualität und Varianz“ und hat große strategische Bedeutung für die Entwicklung der UHH. Die Hochschule folgt damit folgender Einschätzung des Wissenschaftsrats: „Das Berufungsverfahren stellt eines der zentralen hochschulinternen Steuerungsinstrumente für die Qualitätssicherung in Forschung und Lehre sowie für die Hochschulentwicklung dar.“⁸ Weiterhin heißt es: „Berufungsverfahren sollten daher dringend als strategische Maßnahmen der Hochschulen verstanden und entsprechend ausgestaltet werden; insbesondere sollte die Berufung von der Hochschulleitung als wesentliches Profilierungsinstrument genutzt werden.“⁹

Zum 01.05.2014 wurde neu die Stabsstelle Berufungen eingerichtet, um die Qualitätssicherungs- und Profildbildungsprozesse weiter zu voranzutreiben. Die Stabsstelle ist grundsätzlich für alle Angelegenheiten im Rahmen der Berufungsverfahren von Professorinnen und Professoren zuständig. Dazu gehört die Vorbereitung der Entscheidung des Präsidiums über die Ruferteilung, die Betreuung der Berufungsverhandlungen und Bleibeverfahren sowie die Erstellung der Berufungsvereinbarungen für gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Kooperationspartnern. Auch der Neuberufenen-Service wurde hier verankert.

7.1 Novelle des HmbHG: Veränderungen für das Berufungsgeschehen

Die Novelle des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) bringt auch Veränderungen für das Berufungsgeschehen an der Universität Hamburg mit sich. Auch bereits laufende Berufungsverfahren mussten den neuen Erfordernissen rückwirkend zum 01.07.2014 angepasst werden. Der AS hat eine entsprechende Änderung der Berufsordnung im November 2014 beschlossen. Die wichtigsten Verfahrensänderungen und neuen Regelungen sind:

- Für Ausschreibungen ist die Entscheidung über die **künftige Verwendung freier Professuren** von den Dekanaten auf das Präsidium übergegangen. Das Präsidium verfolgt aber die bisher etablierte Praxis, die Verwendung solcher Professuren in den gemeinsamen Perspektivgesprächen zu erörtern.
- Neu muss bei **Ausschreibungen** darauf hingewiesen werden, dass die Festlegung der wahrzunehmenden Aufgaben unter dem Vorbehalt der Überprüfung steht. Dadurch soll die Verwendungsbreite der Professuren sichergestellt werden. Die Musteraus-schreibungstexte wurden entsprechend angepasst.
- Neu können **W1 Professuren mit Tenure Track** zur Weiterbeschäftigung auf W2/W3 Professuren ausgeschrieben werden. Voraussetzung ist, dass bereits bei der Ausschreibung der Juniorprofessur die Verfügbarkeit einer anschließenden ordentlichen Professur gewährleistet ist und auf die Option des Tenure Tracks in der Ausschreibung hingewiesen wird. Eine Berufung auf eine ordentliche Professur erfolgt nur nach positiver Bewertung. Das dazu erforderliche Begutachtung- und Entfristungsverfahren wurde bereits vom AS verabschiedet und etabliert.
- Neu sind **außerordentliche Berufungen** möglich. In Ausnahmefällen – z.B. zur Gewinnung von AvH Professuren oder bei gemeinsamen Berufungen mit außeruniversitären

⁸ Wissenschaftsrat (2005) *Empfehlungen zur Ausgestaltung von Berufungsverfahren*. Drs. 6709-05, S.3

⁹ Wissenschaftsrat (2013) *Perspektiven des deutschen Wissenschaftssystems*. Drs. 3228-13, S. 53.

Forschungseinrichtungen – kann das Präsidium nach Anhörung des Fakultätsrats und mit Zustimmung des Hochschulrats herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, bei denen ein besonderes Gewinnungsinteresse von Seiten der Hochschule besteht, ohne Ausschreibung und Berufungsverfahren ein Berufsangebot unterbreiten.

- Die **Einsetzung des Berufungsausschusses** und der **Beschluss der Berufungsvorschläge** erfolgt neu durch den Fakultätsrat, anstatt wie bisher durch das Dekanat. Die Aufsicht und Betreuung der Verfahren obliegt weiterhin den Dekanaten.
- In den Berufungsausschüssen muss **jedes Geschlecht mit mindestens 40 %** der stimmberechtigten Mitglieder vertreten sein. Bei Abweichung der Ausschussszusammensetzung muss diese durch das Präsidium im Benehmen mit der Gleichstellungsbeauftragten auf Antrag genehmigt werden. Erforderlichenfalls ist die Anzahl der externen Mitglieder zu erhöhen.
- **Ausstattungszusagen** sind auf fünf Jahre zu befristen. Dies ist inhaltlich nicht neu und wurde bereits so praktiziert. Neu enthält das HmbHG eine Übergangsregelung für Altfälle (bisher unbefristete Berufungszusagen), die nun fünf Jahre nach ihrem Geltungsbeginn enden, allerdings nicht vor dem 31.12.2015.

7.2 Berufungsstrategie und -umsetzung

Ziel der Berufungsstrategie ist es, hochqualifizierte Professorinnen und Professoren aus dem In- und Ausland für die Universität Hamburg zu gewinnen und dabei die Vielfalt der Fächer zu erhalten. Für die Berufsplanung und -umsetzung bedeutet dies: Im Berichtsjahr 2014 wurden unter Rahmenverantwortung des Präsidiums 46 Berufungsverfahren eröffnet und durchgeführt, die aber teilweise erst im nächsten Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Planungsgrundlage bilden die **Perspektivgespräche zwischen Präsidium und Fakultätsleitungen**, in denen die fachliche Ausrichtung sowie die strategische Bedeutung der zu besetzenden Professuren vereinbart werden. Ziel ist die Entwicklung von Forschungsschwerpunkten der Fakultäten, die durch **Clusterberufungen** und **vorgezogene Berufungen** gestärkt und profiliert werden sollen. Unterstützt werden die Clusterberufungen und vorgezogenen Berufungen durch die Finanzierung aus zentralen HSP Mitteln in Höhe von 12,5 Mio. EUR.

2014 führte die Universität Hamburg sechs Berufungsverfahren in **Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen** durch (fünf in der Fakultät MIN, eines in der Fakultät WiSo). Kooperationspartner in diesen Verfahren sind DESY, BNI, HZG und GIGA. Damit sind derzeit insgesamt 33 Professorinnen und Professoren an der Universität Hamburg tätig, die gemeinsam mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen berufen wurden (22 in der Fakultät MIN, sechs in der Fakultät WiSo, drei in der Fakultät GW, zwei in der Fakultät RW).

7.3 System zur Vergabe von Leistungsbezügen an der UHH

Bei Berufs- und Bleibeverhandlungen können Leistungsbezüge in unbefristeter Form verhandelt werden. Sie sind dauerhaft ein fester, ruhegehaltsfähiger Bestandteil des Gehalts der Professorinnen und Professoren.

Das Präsidium beabsichtigt, besondere Leistungsbezüge zukünftig für Erfolge in der Wissenschaft, die für die UHH insgesamt von herausgehobener Bedeutung sind, zu honorieren. Hierzu zählt vor allem die Sprecherschaft in Forschungsverbänden.

7.4 Berufungsstatistik

Folgend sind Statistiken für den Bereich Berufungen dargestellt (für die Übersicht der in **2014 neu berufenen Professorinnen und Professoren** siehe Anlage 2). 2014 wurden erstmals mehr Frauen als Männer auf Professuren berufen.

Ruferteilungen im Jahr 2014 (Summe W1, W2, W3)

Ruferteilungen (W1, W2, W3)*	Anzahl	in %
von Listenplatz 1	30	79
von Listenplatz 2	6	16
von Listenplatz 3	2	5
gesamt	38	100

*) Ruferteilung bedeutet die Versendung des Rufschreibens an Listenplatzierte Kandidatinnen und Kandidaten (nicht identisch mit „Rufannahmen“).

Rufannahmen 2014

W2					
Fakultät	Rufannahmen	davon Annahmen von			
		Platz 1	Platz 2	Platz 3	
WiSo	1	1	–	–	
GW	5	5	–	–	
EW	5	5	–	–	
MIN	1	1	–	–	
PB	1	1	–	–	
Summe UHH ohne UKE	13 (100 %)	13 (100 %)	–	–	
W3					
Fakultät	Rufannahmen	davon Annahmen von			
		Platz 1	Platz 2	Platz 3	Platz 4
WiSo	2	1	1	–	–
GW	1	1	–	–	–
MIN	10	5	4	1	–
Summe UHH ohne UKE	13 (100 %)	7 (54 %)	5 (38 %)	1 (8 %)	–

*) Der Ruf wurde in 2014 angenommen; der Dienst wird aber ggf. erst in 2015 angetreten werden.

Rufannahmen 2014 (W1, W2, W3)

Rufannahmen	gesamt	weiblich	männlich
W1	12 (100 %)	6 (50 %)	6 (50 %)
W2	13 (100 %)	7 (54 %)	6 (46 %)
W3	13 (100 %)	7 (54 %)	6 (46 %)
Summe W1, W2, W3	38 (100 %)	20 (53 %)	18 (47 %)

Dauer von Berufungsverfahren

Fakultät	Fälle	Min (Tage)	Max (Tage)	Median (Tage)
Ausschreibungsende bis Ruferteilung in Tagen (ohne W1)*				
WiSo	4	222	288	251
EW	7	203	375	239
GW	3	124	208	116
MIN	6	92	231	156
Gesamt	20	92	375	197
von Ruferteilung bis Dienstantritt**				
WiSo	4	79	243	181
EW	5	162	258	222
GW	3	32	63	47
MIN	3	83	261	160
Gesamt	15	32	261	162

*) Berücksichtigt wird nur die Ruferteilung in 2014 an den Erstplatzierten (nicht an Listenweit- oder -drittplatzierte)

**) Der Ruf wurde in 2014 erteilt; der Dienst wird aber ggf. erst in 2015 angetreten werden.

Berufungen aus dem Ausland*

BesGr	Fachbereich	Land	Nationalität
W1	Physik	Italien	italienisch
W3	Physik	Frankreich	französisch
W2	Erziehungswissenschaft	Portugal	portugiesisch
W3	Sozialwissenschaften	UK	britisch
W2	Sozialwissenschaften	Schweiz	deutsch
W3	Sozialwissenschaften	UK	britisch
W3	Physik	Italien	italienisch
W2	Geowissenschaften	Norwegen	deutsch
W3	Geowissenschaften	Österreich	österreichisch
W1	Chemie	UK	deutsch
W1	Biologie	Neuseeland	schwedisch
	insgesamt 11 Personen	8 EU und 3 Nicht-EU	3 mit dt. Staatsangehörigkeit

*) Der Ruf wurde in 2014 angenommen; der Dienst wird aber ggf. erst in 2015 angetreten werden.

Rufabsagen

Den Ruf abgelehnt haben 15 Berufene, davon haben sieben den Ruf schon 2013 erhalten. Die Gründe für die Absagen waren in den meisten Fällen ein paralleles Angebot der bisherigen oder einer dritten Hochschule, weniger waren es ausschließlich oder überwiegend private Gründe, selten wurden andere Gründe oder überhaupt kein Grund angegeben. Zwei Verfahren konnten wegen der Absage aller Platzierten nicht erfolgreich beendet werden.

7.5 Service für Neuberufene/Dual Career

Das Angebot eines Neuberufenen-Service ist im nationalen und internationalen Wettbewerb mit anderen Universitäten von großer Wichtigkeit. Die Stabsstelle Berufungen bietet seit Juni 2014 den Service für Neuberufene an. Dazu gehören hauptsächlich die Beratung bei der Stellensuche für Partnerinnen und Partner der Berufenen sowie die Unterstützung bei der Wohnungssuche und der Organisation der Kinderbetreuung. Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 18 Professorinnen und Professoren Angebote des Service für Neuberufene in Anspruch.

Jedes Jahr informiert GAIN (German Academic International Network) auf der Jahrestagung in den USA über die Fördermöglichkeiten aller großen Forschungs- und Förderorganisationen für die transatlantische Kooperation und die Rückkehr von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Deutschland. Auch die Universität Hamburg war wieder mit einem eigenen Stand und einem Beitrag zum diesbezüglichen Workshop-Programm beteiligt.

8. CAMPUSENTWICKLUNG

Auch 2014 waren die Arbeitsvorhaben zur Campuserwicklung geprägt durch den Grundsatz „Ästhetik und Funktionserhalt“. Deshalb lag ein Schwerpunkt der Projekte auf der baulichen Entwicklung des MIN-Campus an der Bundesstraße sowie auf der Planung und Vorbereitung für die Sanierung der Gebäude am Campus Von-Melle-Park, insbesondere des Philosophenturms.

8.1 Bauliche Entwicklung

Bauliche Entwicklung der UHH an der Bundesstraße

An der Bundesstraße sollen für die UHH in den nächsten Jahren durch die FHH folgende Bauprojekte umgesetzt werden: Neubau am Geomatikum, Neubau MIN-Forum und Neubau Informatik, Sanierung des Geomatikums. Die Realisierung ist über ein Vermieter-Mieter-Modell geplant.

Neubau am Geomatikum: Der Hamburger Senat hat die Realisierung des Neubaus mit einem Baubudget in Höhe von 177 Mio. EUR beschlossen. In diesem Gebäude mit einer Fläche von ca. 21.000 qm Hauptnutzfläche (HNF) sollen die am Exzellenzcluster CLiSAP beteiligten Forschungseinrichtungen untergebracht werden. Nach Fertigstellung der Entwurfsplanung im Jahr 2013 wurde 2014 die Ausführungsplanung durch das für den Hochbau beauftragte Architekturbüro HTP fortgesetzt. Ebenfalls wurde 2014 die Baugenehmigung eingereicht, und Ende des Jahres wurde mit den bauvorbereitenden Maßnahmen begonnen.

Neubauten MIN-Forum und Informatik: In den Neubauten MIN-Forum und Informatik (Gesamtfläche: ca. 17.800 qm HNF) sollen zentrale Lehrflächen, eine Zentralbibliothek, eine Mensa sowie die Informatik, die zurzeit in Stellingen angesiedelt ist, untergebracht werden. Im Jahr 2014 wurde die Entwurfsplanung durch das für den Bau beauftragte Büro Bez+Kock Architekten aus Stuttgart fortgesetzt. Der Baubeginn für die Vorabmaßnahmen, wie z. B. für die Erstellung der Technikzentrale, ist für Anfang 2016 und der Baubeginn für die eigentlichen Gebäude für das 2. Quartal 2017 geplant.

Bauliche Entwicklung der Universität am Campus Von-Melle-Park

Von-Melle-Park 6: Vor dem Hintergrund der geplanten Grundsanierung des Philosophenturms wurden für die zukünftige Nutzung des Gebäudes verschiedene Konzepte diskutiert. In Abstimmung mit dem Fakultätsrat der Fakultät GW hat sich die UHH für die Realisierung eines Konzeptes ausgesprochen, das sowohl eine kompakte Unterbringung der Bibliotheken als auch der Arbeitsplätze der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermöglicht. Zudem wird angestrebt, im Rahmen der Grundsanierung zusätzliche Flächen im Innenhof des Philosophenturms für die Magazinierung von Büchern und für studentisches Arbeiten entstehen zu lassen. Darüber hinaus hat sich die UHH auch dafür ausgesprochen, einen möglichen Anbau am Philosophenturm zu prüfen. Auf diesen Flächen könnten Fachbereiche der Fakultät GW untergebracht werden, die momentan noch nicht am Von-Melle-Park lokalisiert sind.

Bauliche Entwicklung der Universität in Bahrenfeld

CHYN: Nach der Gründung des Zentrums für Optische Quantentechnologie (ZOQ) im Jahr 2011 und des Center für Free-Electron Laser Science (CFEL) im Jahr 2012 wurde 2014 der Bau eines Forschungsgebäudes für das Center for Hybrid Nanostructures (CHYN) mit einer Fläche von ca. 4.700 qm HNF vom Hamburger Senat beschlossen. Die Realisierung dieses Vorhabens mit einem Baubudget von rund 61 Mio. EUR soll ebenfalls in einem Vermieter-Mieter-Modell erfolgen. Der Baubeginn ist für 2015 vorgesehen.

Harbor: Als weiteren Schritt der baulichen Entwicklung der UHH in Bahrenfeld ist der Bau eines Forschungsgebäudes für das Hamburg Advanced Research Centre for Bioorganic Chemistry (Harbor) mit einer Nutzfläche von ca. 2.750 qm HNF geplant. Nachdem ein überzeugendes wissenschaftliches Gesamtkonzept vorgelegt wurde, ist die UHH/FHH aufgefordert worden, einen entsprechenden Forschungsbauantrag zu stellen.

8.2 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit auf dem Campus

Das von der Abteilung Bau- und Gebäudemanagement im Jahr 2012 erarbeitete Sicherheitskonzept wurde 2014 weiter umgesetzt:

- Alle größeren Gebäude der UHH (u. a. Edmund-Siemers-Allee 1, Philosophenturm, Von-Melle-Park 5, Geomatikum) werden im Winter „Rund-um-die-Uhr“, d. h. jeden Tag, auch an Sonn- und Feiertagen, 24 Stunden lang bewacht.
- Im Sommer wird die Anzahl der „Rund-um-die-Uhr“ bewachten Gebäude reduziert. Als Kompensation werden die Streifengänge auf dem Campus entsprechend erhöht.
- Der Austausch der mechanischen Schließanlagen gegen elektronische Schließanlagen, bei denen der Zutritt zeitlich begrenzt und befristet werden kann, wurde fortgesetzt.
- Die Verwaltung der Schließsysteme, insbesondere die Ausgabe von Schlüsseln und Transpondern, wird sukzessive der Abteilung Bau- und Gebäudemanagement übertragen. Hierfür wurde ein autarkes Subnetz mit eigenem Server eingerichtet und weiter etabliert. An sogenannten Gateways können Sperrungen bzw. Berechtigungen schneller auf die Transponder übertragen werden. Verlorene Transponder können innerhalb kürzester Zeit deaktiviert und somit nutzlos gemacht werden.
- 2014 wurde ebenfalls der Einbau elektronischer Schließungen fortgesetzt. So wurden bislang ca. 3.500 Nutzer in die Matrix der neuen elektronischen Schließanlagen aufgenommen. Das ist ein Plus von ungefähr 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr.

Zweieinhalb Jahre nach Einführung des neuen Sicherheitskonzeptes bleibt festzustellen, dass sich das subjektive Sicherheitsempfinden durch die vermehrte Anwesenheit von Wachpersonal erheblich verbessert hat.

8.3 Bau- und Liegenschaftsmanagement

Die vom Hamburger Senat geplante Neustrukturierung des öffentlichen Bauwesens sowie der erhebliche Umfang der bevorstehenden Baumaßnahmen für die UHH war Anlass, die Aufgabenverteilung im Liegenschaftsmanagement zu überdenken und Empfehlungen für eine Neuausrichtung zu formulieren. Als eine Konsequenz wurde der Bereich Bauplanung aus der Abteilung Bau- und Gebäudemanagement in die neue Abteilung Baumanagement ausgegliedert.

9. INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

Das Regionale Rechenzentrum (RRZ) hat im Berichtsjahr die Entwicklung seiner Organisationsstruktur und seiner IT-Serviceprozesse unter den Leitlinien des „IT-Servicemanagements“ konsequent fortgeschrieben und damit seine im Jahr 2013 durch das IT-Versorgungskonzept definierte Rolle als zentraler IT-Dienstleister der UHH gestärkt, um den steigenden IT-Anforderungen in den Bereichen Forschung, Lehre, Studium, Verwaltung und Management flexibel und effizient begegnen zu können. Daneben hat das RRZ seinen Webauftritt komplett erneuert.

Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf den Grundsatz „Informationssicherheit“ durch die Bestellung eines Informationssicherheitsbeauftragten für die UHH gelegt. Er ist als Stabsstelle dem Direktor des RRZ unterstellt, an den in seiner Rolle als Mitglied des CIO-Gremiums die beim Präsidenten liegende Verantwortung für die Informationssicherheit delegiert ist. In diesem Zusammenhang wurde vom Präsidium eine Informationssicherheitsleitlinie für die UHH beschlossen und ein universitäres Informationssicherheitsmanagementteam eingerichtet.

Eine deutliche Verbesserung der **Forschungsinfrastruktur** wurde durch den Realisierungsbeginn eines neuen Hochleistungsrechners zur Unterstützung exzellenter rechen- und datenintensiver Forschung erzielt. Das von der DFG bewilligte IT-Forschungsgroßgerät ist Bestandteil eines mit der Technischen Universität Hamburg-Harburg abgestimmten Landeskonzeptes zur gemeinsamen Bereitstellung von Betriebs- und Methodenservices für High-Performance Computing.

Im Bereich der **Digitalisierung des Lehrens und Lernens** betreibt das RRZ die entsprechenden Lehr- und Lernmanagement-Systeme sowie Medienplattformen. In Kooperation mit dem neugegründeten „Interdisziplinären Zentrum für universitäres Lehren und Lernen“ (IZuLL), das gemeinsam mit den eLearning-Büros den Nutzersupport und die Fortschreibung methodisch-didaktischer Szenarien übernimmt, entwickelt das RRZ die dafür notwendigen webbasierten Portal-Services und Schnittstellen bedarfsgerecht weiter und beteiligt sich an der Digitalisierungsstrategie der FHH.

Zur Verbesserung des **integrierten Informationsmanagements** zwischen der Präsidialverwaltung und den wissenschaftlichen Einrichtungen der UHH wurden die Grundlagen zur Überwindung der Trennung zwischen dem Verwaltungsnetz der Freien und Hansestadt Hamburg und den Campusnetzen der Hamburger Hochschulen geschaffen. Hierzu gehören die mit Dataport und der Finanzbehörde erarbeiteten Konzepte und Verträge zur sogenannten ‚Netzkopplung‘ sowie der Start eines Projekts zur Vereinheitlichung der Bürokommunikation („Exchange für die UHH“).

9.1 Aktivitäten des Regionalen Rechenzentrums (Auszug)

- Bestellung eines Informationssicherheitsbeauftragten für die UHH als Stabsstelle im RRZ sowie Entwicklung und Verabschiedung einer Informationssicherheitsleitlinie für die UHH;
- Organisationsentwicklung im RRZ: Zusammenführung bisher gruppenübergreifend ähnlicher Aufgaben in sogenannten Fachteams, dabei Umsetzung von Personal innerhalb des RRZ;

- Übernahme der Gesamtverantwortung für den IT-Service für die Fakultäten WiSo und BWL, Verlagerung des Budgets und Umsetzung des Personals der WiSo-IT in das RRZ;
- Übernahme der Gesamtverantwortung für Multifunktionsgeräte in der UHH;
- positive DFG-Begutachtung des IT-Forschungsgroßgeräteantrags zum High-Performance Computing, Bewilligung in vollem Umfang: 2,5 Mio. EUR (je 50 % Landes- und Bundesmittel);
- Konsortialführung und Abschluss einer Novell/NetIQ/Suse-Landeslizenz (Hochschulen/UKE);
- Abschluss eines Campusvertrags für die Softwareprodukte der Firma Microsoft („EES“)
- Baumaßnahmen zur Erweiterung des Serverraums und Erneuerung eines PC-Pools
- Planung und Inbetriebnahme einer Netzersatzanlage (Notstrom-Dieselaggregat)
- Erneuerung und Vergrößerung des E-Mail-Clusters für Mitarbeitende und Studierende;
- Entwicklung eines Konzepts zur Kopplung des Campusnetzes mit dem FHH-Netz sowie Mitwirkung bei der Änderung der Grundsatzvereinbarung zwischen Dataport und Finanzbehörde und Unterzeichnung eines Vertrages zwischen UHH, Dataport und Finanzbehörde, der das RRZ in die Lage versetzt, das technische Konzept sukzessive in Produktion zu bringen;
- Aktive Mitwirkung bei der Planung der Weiterentwicklung der Telefonie (ISDN => Unified Communication / Voice over IP) in Zusammenarbeit mit Dataport, Finanzbehörde und BWF;
- aktiver Beitrag zur Diskussion über die Notwendigkeit der Autonomie von Verwaltung und IT.

9.2 Aktivitäten der IuK-Haushaltskommission

Es wurden 106 Bedarfsanmeldungen im jährlichen Antragsverfahren an die **IuK-Haushaltskommission** gerichtet. Nach positiver Vorbegutachtung und auf Umsetzungsantrag (ca. 77) hin sowie im Rahmen von Dringlichkeitsanträgen (ca. 47, überwiegend Berufungen) wurden an dem RRZ sowie den Fakultäten und Einrichtungen **IuK-Geräte-Mittel** in Höhe von ca. 4,1 Mio. EUR zugewiesen.

Im Jahr 2014 wurden drei **IT-Großgeräteanträge** an die BWF/DFG gerichtet. Für die Umsetzung von zwei positiv begutachteten Anträgen aus 2013 wurde ein Gesamtbetrag von ca. 2.63 Mio. EUR bewilligt, davon 1,25 Mio. EUR Bundesmittel. Für die fünfjährige Verlängerung des Novell-Landesvertrags (inkl. Produkte von NetIQ und Suse) stellte die BWF Mittel in Höhe von 628.805 EUR zur Verfügung.

9.3 Leistungszahlen des RRZ (Auszug; Stand: 31.12.2014)

- Nutzer: 57.440, davon 7.876 Mitarbeitenden- und 45.161 Studierendenaccounts
- Hochschulnetz: ca. 37.000 Anschlüsse in ca. 180 Gebäuden, 950 WLAN-Access-Points
- Zentrale Serverinfrastruktur: 700 Server, davon 523 virtualisiert; HPC-Cluster mit 90 Knoten
- Zentrale Speicherinfrastruktur (ZSI): 1 PB Gesamtkapazität
- Zentrales Netzwerklauferwerk (UHHDisk): 170 TB (Teil von ZSI), 67,25 Mio. Dateien

- Zentrale Datensicherung von 550 Servern und 700 Arbeitsplätzen: 3,2 PB, 1,6 Mrd. Dateien
- Zentrales E-Mail-System: ca. 150.000 gesendete und empfangene E-Mails pro Tag
- PC-Vollbetrieb: 907 für Verwaltung, 266 für Bibliothekspersonal, 194 für Bibliotheksrecherche, 197 im Wissenschaftsnetz; darüber hinaus 2.893 PCs im RRZ-Verbund mit lokalem Support
- Lokales Bibliothekssystem Hamburg (LBS): 94.725 aktive Nutzende, insgesamt 379.098
- Drucken auf Pooldruckern des RRZ: 5.720.337 Seiten, davon 127.537 Farbe, 1.137 Poster
- Campus-Management-System STiNE: 5.217 Veranstaltungen und 222.486 Lehrveranstaltungsanmeldungen im SoSe 2014, 5.562 Veranstaltungen und 203.530 Lehrveranstaltungsanmeldungen im WiSe 2014/2015
- Lehr- und Lernplattformen: 14.115 Räume und 128.066 Nutzer in CommSy, 2.125 Kurse und 38.247 Nutzer in OLAT
- Medienplattform Lecture2Go: 6.124 Videos

10. GLEICHSTELLUNG UND DIVERSITÄT

In den Bereichen Gleichstellung und Diversität standen unter dem Grundsatz „Gerechtigkeit und Heterogenität“ neben dem Monitoring von Personalauswahlverfahren folgende Themenbereiche im Mittelpunkt des Berichtsjahrs:

- Novellierung des Hamburgischen Gleichstellungsgesetzes und Hochschulgesetzes;
- zahlreiche Hochschulübergreifende Veranstaltungen zu Gleichstellungsthemen;
- universitätsweite Programme und Veranstaltungen zu Gleichstellungsthemen, durch die das Engagement und die enge Vernetzung von zentralen und dezentralen Gleichstellungsbeauftragten und weiteren an der Thematik interessierten Personen sichtbar wird;
- die Gleichstellungsarbeit der Fakultäten; sowie
- die Bewerbung für das von Bund und Ländern getragene Professorinnenprogramm II.

10.1 Frauenanteil bei den Professuren

Im Ergebnis können sehr gute Erfolge in verschiedenen bundesweiten Gleichstellungsrankings (CEWS, DFG) und hinsichtlich der in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Frauenquoten bei den Professuren beobachtet werden. Besonders der überdurchschnittliche Anteil von Neuberufenen Professorinnen im Jahr 2014 ist beachtenswert (siehe auch unter 7.3 Berufungsstatistiken). Erstmals wurden insgesamt mehr Frauen als Männer auf Professuren berufen.

Die erfolgreiche Teilnahme an Programmen wie dem Professorinnenprogramm hat eine positive Auswirkung auf die gesamte Gleichstellungsarbeit und sollte deshalb auch zukünftig fokussiert werden. Für eine mittel- bis langfristige Erhöhung des Frauenanteils bei W2- und W3-Professuren sind mindestens 50 % Frauen bei Juniorprofessuren mit Tenure-Track notwendig, um qualifizierte Frauen für die UHH zu gewinnen und auch zu halten.

Professorinnen und Professoren mit Dienstantritt in 2014

	Weiblich	Männlich	Gesamt	Anteil Frauen
ohne Fakultät MED				
W3	4	10	14	28,6 %
W2	3	7	10	30,0 %
W1	6	5	11	54,5 %
gesamt	13	22	35	37,1 %
(ohne W1)	7	17	24	29,2 %
mit Fakultät MED				
C4	1	1	2	50,0 %
W3	4	14	18	22,2 %
W2	4	9	13	30,8 %
W1	6	5	11	54,5 %
gesamt	15	29	44	34,1 %
(ohne W1)	9	24	35	27,3 %

*) Quelle: Stabsstelle Gleichstellung, Stabsstelle Berufungen, UKE Personalcontrolling- und Organisation (Stand: 1.12.2014)

Professorinnen und Professoren mit Ausscheidung in 2014 (ohne Med)

	weiblich	männlich	gesamt	Anteil Frauen
Renteneintritt	7	9	16	44 %
Auswärtige Rufan- nahmen W2/W3	3	2	5	60 %
Auswärtige Rufan- nahmen W1	4	5	9	50 %
gesamt	14	16	30	47 %

*) Quelle: Stabsstelle Berufungen, UKE Personalcontrolling- und Organisation

10.2 Gleichstellungsaspekte aus dem neuen Hochschulrecht

Im Juni 2014 trat das novellierte HmbHG in Kraft. Substantielle Neuerungen bzw. Änderungen zum Thema Gleichstellung sind:

- Berufungsvorschläge: Einführung einer verpflichtenden Geschlechterquote von 40 % in Berufungsausschüssen mit Ausnahmegenehmigung nur durch das Präsidium und die zentrale Gleichstellungsbeauftragte,
- gemeinsame Aufgaben der Hochschulen: Aufforderung der Hochschulen zur Erarbeitung von Konzepten zum konstruktiven Umgang mit Verschiedenheit (Diversity Management).

Eine wesentliche Änderung des Hamburger Gleichstellungsgesetzes (HmbGleiG), das 2014 im Entwurf vorlag, betrifft Änderungen in der Benennung und im Aufgabenbereich der Frauenbeauftragten des TVP. Die Aufgabe der UHH besteht in der Bestellung einer oder eines Gleichstellungsbeauftragten des TVP innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes. Die Person soll der Dienststelle zugeordnet – gleichzeitig aber inhaltlich weisungsfrei – bleiben und nach dem Gesetz kein Mitglied des Personalrats mehr sein. Der Bestellung wird ein Interessensbekundungsverfahren vorausgehen, um die Beschäftigten des TVP in die Findung einzubeziehen. Bis 2017 ist nach dem Gesetz außerdem ein neuer Gleichstellungsplan zu erarbeiten; darüber hinaus ist bei allen Stellenbesetzungen künftig bei gleicher Qualifikation das im Sinne des Gesetzes „unterrepräsentierte“ Geschlecht zu berücksichtigen.

10.3 Fakultätsübergreifende Gleichstellungsarbeit

Gleichstellungsthemen wurden 2014 in folgenden Veranstaltungen und Gremien behandelt:

- **Gleichstellungsbeauftragtenkonferenz (zweimal je Semester):** Hier findet ein regelmäßiger Austausch über zentrale Gleichstellungsthemen und die Arbeit in den einzelnen Fakultäten statt. Dazu gehörte beispielsweise die Diskussion über Bedarfe an Mentoring-Programmen.
- Im **Ausschuss für Gleichstellung** wird die Vergabe von Gleichstellungsmitteln bestimmt.
- **Girls' Day:** Allein die Fakultät MIN nahm beispielsweise wieder mit 27 Angeboten für über 270 Mädchen teil. Zusätzlich gab es an dieser Fakultät fünf Boys' Day-Angebote. Auch die Stabsstelle Gleichstellung & Diversity beteiligte sich 2014 erneut am Girls' Day und fokussierte dabei wie bereits in den vergangenen zwei Jahren nicht allein auf Geschlechtergleichstellung, sondern auch auf die Gleichstellung von Mädchen mit bildungsfernem und/oder Migrationshintergrund. „Girls go Math“ für Mädchen der Oberstufe: Im seit 2013 stattfindenden Hamburg-weiten Projekt „Fünf Mädchen ins NAT-

Profil - mint:pink“ wurde in 2014 mit Unterstützung des Frauenförderfonds erstmals ein Modul in der Chemie etabliert.

- **Career Center:** Im Bereich wissenschaftlicher Nachwuchs startete eine Veranstaltungsreihe „**BROWN BAG career series**“ und bietet Lunchseminare für wissenschaftliche Nachwuchsführungskräfte an.
- **Hamburger Karriereprogramms für Akademikerinnen Pro Exzellenzia:** Hier konnten sich erneut erfolgreich Akademikerinnen der Fakultäten MIN und MED um Förderungen bewerben. Das Programm wird für weitere drei Jahre unter dem Namen Pro Exzellenzia 2.0 weitergefördert.
- Das **UNICA-Mentoringprogramm** wählte 2014 18 Mentees (darunter sieben Doktorandinnen) aus. Außerdem werden seit dem Start von UNICA im Wintersemester 2009/2010 regelmäßig Netzwerkveranstaltungen sowie Informationsabende für die Mentees angeboten.

Folgende **Preise und Förderungen** aus Fonds sind im Berichtsjahr 2014 vergeben worden:

- Der mit insgesamt 10.000 EUR dotierte **Frauenförderpreis der UHH** ging an das Gleichstellungsteam der Fakultät GW, das für die außerordentlich erfolgreiche Umsetzung des Gleichstellungsplans der Fakultät ausgezeichnet wurde.
- Aus den zentralen **Gleichstellungsfonds der UHH** wurden zwölf Abschlussstipendien für Doktorandinnen vergeben. Außerdem wurden in zehn Fällen finanzielle Unterstützungen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kind für die Einstellung von studentischen Hilfskräften gewährt. Zudem wurde das fakultätsübergreifende **Agathe-Lasch-Coaching-Programm** für Juniorprofessorinnen und Habilitandinnen finanziert. Hier erhalten Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, Themen aus Ihrem Arbeitsalltag und Fragen der beruflichen Positionierung im Rahmen eines professionell geführten Einzelcoachings zu reflektieren.
- Aus dem fakultätsübergreifenden **Frauenförderfonds** konnten sieben der elf beantragten Projekte finanziell unterstützt werden, deren Ziel und Inhalt der Abbau geschlechterbedingter Benachteiligungen in Studium, Lehre und Forschung waren. Aus dem zentralen **Qualifizierungsfonds** wurden fünf Workshops/Trainings exklusiv für weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs im Career Center Bereich finanziert. Ebenso wurden mit Veranstaltungen zu Führungs-, Berufungs- und Netzwerkthemen sowie interkultureller Kommunikation mehr als 70 Promovendinnen, Postdoktorandinnen, Nachwuchsgruppenleiterinnen und Juniorprofessorinnen angesprochen.

10.4 Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie

Nachdem in 2013 die Reauditierung für eine familiengerechte Hochschule erfolgreich mit einer Zielvereinbarung zur Fortführung familienfreundlicher Studienbedingungen und familienbewusster Personalpolitik abgeschlossen werden konnte, wurde der UHH das **Zertifikat „audit familiengerechte Hochschule“** 2014 für weitere drei Jahre durch die berufundfamilie gGmbH verliehen. Zu den wesentlichen Zielen der Reauditierung zählen u. a.:

- Schaffung familienfreundlicher Angebote in der flexiblen Gestaltung der Arbeitszeit und des Arbeitsortes;
- die Integration der Thematik in die Führungsstrukturen und die Unterstützung familiengerechter Führung;

- Verbesserung der Rahmenbedingungen befristeter Stellen, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich;
- Unterstützung Studierender mit Familienaufgaben.

2014 wurde als eine der Maßnahmen des Audits ein Angebot zu Kurzzeit-Telearbeit und Home Office implementiert, das den Beschäftigten in Fällen familiärer Notsituation zur Verfügung steht. Außerdem sind Regelungen zur Verbesserung befristeter Stellen getroffen worden, zum einen durch gesetzliche Regelungen mit der Novellierung des HmbHG vom 8.7.2014 in Gestalt einer Änderung des § 28, zum anderen mit einem zwischen BWF und den Hochschulen erstellten „Code of Conduct“, der Bestandteil der ZLV zwischen BWF und den Hochschulen sein soll.

Das in der Stabsstelle Gleichstellung angesiedelte Familienbüro und die Abteilung für Studium und Lehre organisierten 2014 erstmalig ein **Netzwerktreffen mit den Studienbüros**. Ziel ist es, durch eine stärkere Vernetzung der Studienbüros, des CampusCenter und des Studierendenwerks über den konkreten Austausch von Fallbeispielen gleiche Standards in der Beratung von studierenden Eltern zu erreichen. Seit 2014 sind erstmalig feste Telefonsprechstunden festgelegt und bekannt gegeben.

Der Grad der Anerkennung des Familienbüros spiegelt sich unter anderem in der wachsenden Zahl von Beratungsgesuchen wider. Bis zum 30.11. wurden für das Jahr 2014 insgesamt 228 Anfragen erfasst. Der Großteil dieser Anfragen kommt von Studierenden, jedoch ist auch eine wachsende Nachfrage von Beschäftigtenseite im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen.

Beratungsanfragen im Familienbüro 2014

	Persönlich	telefonisch	E-Mail
TVP	3	9	14
wissenschaftl. Personal	3	9	31
Studierende	30	28	53
Studienbewerberinnen u. -bewerber	2	10	7
Doktorandinnen u. Doktoranden	3	5	8
Sonstige	3	6	4
Gesamt (m/w)	44 (32/12)	67 (55/12)	117 (103/14)

Am 15. Mai 2014, dem **Internationalen Tag der Familie**, wurde zum ersten Mal ein „Familihtag“ durch das Familienbüro veranstaltet. In Kooperation mit Sammlungen der UHH, dem Studierendenwerk, den UniEltern und dem Hochschulsport fand ein buntes Programm auf dem Campus statt, das die Vereinbarkeits-Thematik an der UHH sichtbar machte.

Auch in 2014 veranstalteten die Exzellenzcluster und das Familienbüro die jährlich stattfindende Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema **„Vereinbarkeit von Familie und Spitzenforschung“** („Scientific Career and Parenthood“ und „Eldercare“).

Außerdem fand erstmalig eine Veranstaltung zum Thema **„Pflege von Angehörigen“** statt. Diese wurde in Kooperation zwischen Familienbüro, Abteilung 6 sowie den Gleichstellungsreferentinnen von CUI und CLISAP durchgeführt.

Das Förderprojekt **„Madame Courage“**, eine Kooperation des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Hamburg Altona, des ZONTA-Clubs Hamburg Hafen e.V., der Stabsstelle Gleichstellung sowie des Familienbüros der UHH, hat seine ersten beiden Stipendiatinnen ausgewählt. „Ma-

dame Courage“ bietet beiden alleinerziehenden Frauen eine finanzielle und ideelle Unterstützung in der Abschlussphase ihres jeweiligen Studiums, damit sie dieses erfolgreich beenden können.

10.5 Diversität

Der von der Stabsstelle Gleichstellung initiierte **Runde Tisch Diversity** wurde im Jahr 2014 zu Themen rund um den AGG und die AGG-Beschwerdestelle der UHH, LSBTI* und das Zentrum Genderwissen sowie das UK fortgeführt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren u. a. Gleichstellungsbeauftragte, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultäten, Vertreterinnen und Vertreter der Serviceeinrichtungen, die Beauftragten für Menschen mit Behinderungen, Mitarbeitende der Präsidialverwaltung und der Stabsstelle Gleichstellung sowie AStA Referentinnen- und Referenten.

Die **hochschulübergreifende Gemeinsame Kommission „Gender & Diversity“** (GK), bestehend aus Professorinnen der UHH, HAW, HfMT, HFBK und TUHH, wird unterstützt und organisiert durch das an der UHH ansässige Zentrum GenderWissen mit Geschäftsstelle, Service und einer interdisziplinären Fachbibliothek. 2014 wurde wieder eine Reihe von fachübergreifenden Lehrveranstaltungen angeboten, die von Studierenden verschiedener Hochschulen besucht werden konnten; im WS 2013/14 waren es 51 Veranstaltungen und im SS 2014 insgesamt 55. Auf Antrag können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Lehrveranstaltungen ein Zertifikat für Genderkompetenz bzw. für „Intersektionalität & Diversity“ erwerben.

Im Rahmen der **Fortschreibung des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms der HH** fand im Januar ein Gespräch der Gleichstellungsbeauftragten der UHH, der Leiterin des Zentrum GenderWissen und der Referentin für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und sexuelle Identitäten der Behörde für Justiz und Gleichstellung statt. Ziel dieses Gesprächs war die Beteiligung der UHH an einem **Richtungspapier LSBTI** im Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramm. Erste Vorschläge wurden im September 2014 vom Zentrum GenderWissen erarbeitet und der Behörde vorgelegt.

Anlässlich des **2. Deutschen Diversity-Tages** am 3.06.2014 führte die Stabsstelle Gleichstellung eine campusweite Aktion durch, um auf das Thema Diversity aufmerksam zu machen. Außerdem fand am 9.10.2014 ein von der Stabsstelle für Gleichstellung organisiertes **Diversity-Training** durch das Institut für Diversity-Management statt. Teilnehmerinnen waren v. a. Gleichstellungsbeauftragte der Fakultäten, Mitarbeiterinnen der Präsidialverwaltung und Serviceeinrichtungen.

Die UHH beteiligt sich an dem bundesweiten Programm zur **Förderung von Doktorandenstellen für Schwerbehinderte** „PROMI – Promotion inklusive“. 2014 konnten über dieses Projekt zwei Wissenschaftlerinnen eingestellt werden. An der Organisation, Ausschreibung und Personalauswahl beteiligt war neben der zentralen Gleichstellungsbeauftragten die **Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung**. Diese ist die zentrale Anlaufstelle der UHH für Studieninteressierte, Studienbewerberinnen und -bewerber sowie Studierende mit längerfristigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen (z. B. Beeinträchtigungen des Hörens, des Sehens, des Sprechens sowie des Haltungs- und Bewegungsapparats,

chronisch-somatischen und psychischen Erkrankungen sowie Teilleistungsstörungen) bzw. Behinderung.

Beratungsschwerpunkte sind Härte- und Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende, Anpassung von Studienverlauf, Pensum, Lehrveranstaltungs- und Prüfungsbedingungen, Ausstieg und Wiedereinstieg bei Krankheitsphasen sowie Umgang mit der gesundheitlichen Beeinträchtigung im Studienalltag.

Beratungsanfragen von Studierenden mit Behinderung oder chronischen Krankheiten

	2013	2014
Zahl der ratsuchenden Personen	601	611
Persönliche Gespräche (auf Termin)	303	251
Persönliche/ telefonische Gespräche (offene Sprechstunden)	544/310	688/186
Stellungnahmen für ratsuchende Personen (schriftlich)	171	179

Im Jahr 2014 wurden die offenen Sprechstunden ausgeweitet und zugleich die persönliche Beratung nach Vereinbarung sowie die telefonischen Sprechstunden reduziert. Die derzeitige Beratungsnachfrage kann nur unter Zurückstellung sonstiger Service- und konzeptionellen Aufgaben des Büros gedeckt werden.

11. INTERNATIONALES

Im Bereich Internationalität waren unter Verfolgung des Grundsatzes „Weltoffenheit & Netzwerke“ folgende Themen von besonderer Relevanz: die strategische Erweiterung der internationalen Hochschulpartnerschaften, die erweiterten Serviceangebote für Studierende und Personal sowie die Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenzen der UHH.

11.1 Internationalisierungsstrategie der UHH

Im Herbst 2014 verabschiedete das Präsidium eine im Rahmen einer „University for a Sustainable Future“ entwickelte Internationalisierungsstrategie. Die Strategie ist determiniert durch drei Faktoren:

- die historische Verpflichtung der UHH zu Forschung, Lehre und – explizit durch die Bürgerschaft vor nahezu hundert Jahren bestätigt – Bildung im Sinne von Persönlichkeitsbildung;
- die vom KNU identifizierten vier Dimensionen der Nachhaltigkeit; entsprechend werden Forschungsgegenstände, Forschungsmethoden, akademischer Unterricht und Universitätssteuerung unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit ausgerichtet;
- die durch das BMBF formulierten Rahmenbedingungen der neuen Handlungsfelder der Internationalisierung, denen die Universität folgt, und in dessen Zusammenhang die strategischen Partnerschaften eine besondere Position darstellen;

Damit befindet sich die Internationalisierungsstrategie im Dreieck von Persönlichkeitsbildung durch internationales Studieren – Nachhaltigkeit des akademischen Handelns in jeder Dimension – strategische Partnerschaften.

11.2 Reorganisation der Abteilung Internationales und Re-Audit Internationalisierung

Mitte 2014 wurde die Abteilung Internationales reorganisiert, zunächst unter kommissarischer Leitung und ab November 2014 durch die neu besetzte Abteilungsleitung. Die neue Struktur sieht zwei größere Bereiche für die Arbeit der Abteilung vor: Strategie und Hochschulpartnerschaften sind im Referat 51 angesiedelt, der Internationale Studierendenservice und Mobilität in Referat 52.

Die Umsetzung der im Rahmen des 2010/2011 erfolgten Audits Internationalisierung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) erarbeiteten Maßnahmen stellte 2014 einen Schwerpunkt der täglichen Arbeit dar. Aufgrund der Reorganisation der Abteilung Internationales wurde der Start für die vorgesehene Re-Auditierung Internationales auf August 2015 verschoben.

11.3 Strategische Erweiterung der internationalen Partnerschaften

2014 wurde der Auf- bzw. Ausbau von strategischen Hochschulpartnerschaften verstärkt fortgeführt.

Stellenbosch: Im Februar 2014 fand eine Delegationsreise mit Vertreterinnen und Vertretern mehrerer Fakultäten unter der Leitung der Vizepräsidentin für Forschung an die Universität Stellenbosch statt, um die gemeinsamen Forschungs- und Lehraktivitäten weiter auszubauen. Daraus entstand, neben einer Intensivierung des Studierenden- und Wissenschaftsaustau-

ches, auch eine neue Kooperation im Bereich „Digital Humanities“ zwischen der Fakultät GW und der Faculty of Social Sciences and Humanities an der Universität Stellenbosch.

Trilaterales Netzwerk Macquarie-Fudan-Hamburg: Eine unter der Leitung des damaligen Vizepräsidenten für Studium und Lehre durchgeführte kleine Delegationsreise im Februar 2014 nach Shanghai diente u. a. der Vorbereitung eines Matchmaking-Workshops, der vom 13. bis 16. Mai 2014 an der UHH stattfand. Fast 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von der Fudan University/Shanghai, Macquarie University/Sydney und sechs UHH-Fakultäten (RW, WiSo, MED, GW, MIN und BWL) kamen in elf Arbeitsgruppen zusammen, um gemeinsam Projekte von Studierendenaustausch und trilateralen Forschungsprojekten bis hin zu Joint- und Dual-Degree-Programmen zu entwickeln. Der Antrag auf Förderung der Dreieckskooperation durch das DAAD-Programm „Strategische Partnerschaften und thematische Netzwerke“ umfasst elf Teilprojekte, von denen sechs im Rahmen des Workshops entstanden sind, und wurde Anfang 2015 bewilligt. Zusätzlich konnten neue Verträge mit beiden Partnern für einen Wissenschaftsaustausch geschlossen werden, ebenso wurde mit Macquarie U ein weiterer Vertrag zum Studierendenaustausch auf Master-Ebene unterzeichnet.

Asienreise: Vom 28. September bis 9. Oktober 2014 fand eine Reise des Präsidenten mit einer Delegation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fächer und aus fünf Fakultäten nach Ostasien statt, die das Ziel verfolgte, weitere strategische Partnerschaften zu begründen. Insgesamt wurden in drei Ländern sieben Universitäten besucht: in China die Fudan University und die East China Normal University (Shanghai), in Taiwan die National Taiwan University und in Japan die Osaka University, Osaka City University, Tokyo University und Waseda University. An der Fudan University wurde außerdem ein Hamburg-Tag durchgeführt, der bei den dortigen Studierenden und Lehrenden auf großes Interesse stieß. Mehrere Vereinbarungen über Kooperationsvorhaben sowohl auf Universitäts- als auch auf Fakultätsebene wurden getroffen; diese umfassten u. a. gemeinsame Forschungsprojekte sowie Austauschformate wie z. B. Sommerschulen. Mit der National Taiwan U wurde ferner beschlossen, die bestehende Universitätspartnerschaft zu einer strategischen Partnerschaften auszubauen. Japan bildet eine neue strategische Region für die UHH, und Osaka U, Kyoto U und Tokyo U stehen ab 2015 als mögliche strategische Partner im Fokus. Darüber hinaus wurde im August 2014 in Zusammenarbeit mit der FHH ein Bildungspool am Hamburg Liaison Office Shanghai eingerichtet. Durch die Einrichtung dieses Pools hat die UHH erstmals eine Repräsentantin im Ausland, die für die verbesserte und zielgruppengerechte Sichtbarkeit der UHH in China sorgt und die Hochschule bei Projekten dort unterstützt.

USA: Sechs weitere Anschubprojekte wurden mit den vier US-amerikanischen Partnerhochschulen (UC Berkeley, Northwestern University, New York University, Johns Hopkins University) durchgeführt (Mittel insgesamt: 19.478 EUR). Erfreulicherweise konnten Mitte 2014 Verträge mit Johns Hopkins U zur Etablierung eines Studierendenaustauschs geschlossen werden. Ende 2014 konnten die Pläne für eine Sommerschule mit Northwestern U wieder aufgenommen werden, da eine zumindest kurzfristige Lösung für Wohnraumengpässe für Austauschformate dieser Art gefunden werden konnte.

Stella Polaris: Im strategischen Netzwerk Stella Polaris zeichneten sich Ende 2014 neue Entwicklungen ab. Nach dem Austritt der Aarhus University aus dem Konsortium – diese Hoch-

schule wird künftig bilateral mit der UHH zusammenarbeiten – wird die UHH mit den verbliebenen Partnern (Syddansk University sowie Kiel U) Erweiterungspläne unter Einbezug neuer Partner in Norwegen bzw. Schweden entwickeln, die 2015 umgesetzt werden sollen.

11.4 Beteiligung am ERASMUS+ Programm

Mit dem akademischen Jahr 2014/15 löst ERASMUS+ als neues zentrales EU-Mobilitätsprogramm das Lifelong Learning Programme (LLP) ab. Bereits nach dem 1.6.2014 fanden viele Mobilitäten von Studierenden, Lehrenden und Verwaltungspersonal im Rahmen des neuen Programms statt. Die Mobilitätszahlen des letzten akademischen Jahres im LLP-Programm (2013/14) werden unter 10.5 dargestellt. Insgesamt erhielt die UHH EU-Mittel in Höhe von 703.092 EUR. Zusätzlich konnten 47.380 EUR Mehrbedarf eingeworben werden, so dass 750.472 EUR verausgabt wurden. Im Jahr 2014 hat sich die Zusammenarbeit mit der nationalen Agentur für ERASMUS (DAAD) weiter intensiviert: Der ERASMUS-Hochschulkoordinator der UHH wurde vom DAAD als Mitglied des Gremiums der ERASMUS-Experten ausgewählt; dies bedeutet, dass er sich an der Beratung anderer deutscher Hochschulen zum ERASMUS-Programm beteiligt und als Referent bei nationalen und internationalen Erasmus+ und Bologna-Veranstaltungen eingebunden ist. Den Höhepunkt der ERASMUS-Aktivitäten stellte jedoch die Ausrichtung der „Informationsveranstaltung der Nationalen Agenturen von ERASMUS+“ und der „ERASMUS+ Regionaltagung Nord“ am 29. und 30. September 2014 an der UHH dar, die von rund 200 Vertreterinnen und Vertretern von 97 Hochschulen und anderen Bildungsbereichen besucht wurden.

11.5 Umsetzung des Konzepts zur Mobilität von Studierenden und Personal

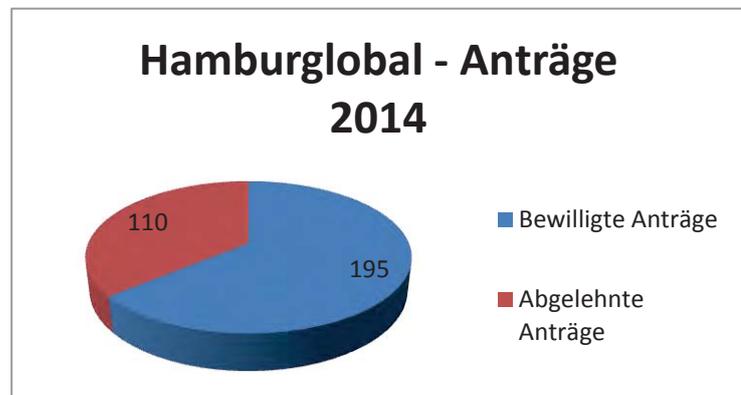
Studierendenmobilität

Im Rahmen der 2013 eingerichteten Audit-Projektstelle Analyse und Abbau von Mobilitätshindernissen wurde im Herbst 2014 eine Umfrage zum Auslandsstudium und zur Anerkennungspraxis in Kooperation mit einer externen Agentur (evalag) durchgeführt. Unterstützt wurde die Abteilung Internationales bei diesem Projekt von der Abteilung Studium und Lehre sowie der Servicestelle Evaluation der UHH. Die Umfrage richtete sich gleichermaßen an Studierende und Lehrende der UHH. Die bei der Auswertung der eingegangenen Antworten von Studierenden und Lehrenden gewonnenen Erkenntnisse sollen zur Verbesserung der Informations- und Beratungsangebote im Bereich Auslandsstudium sowie zur weiteren Optimierung der Anerkennungsprozesse an der UHH beitragen.

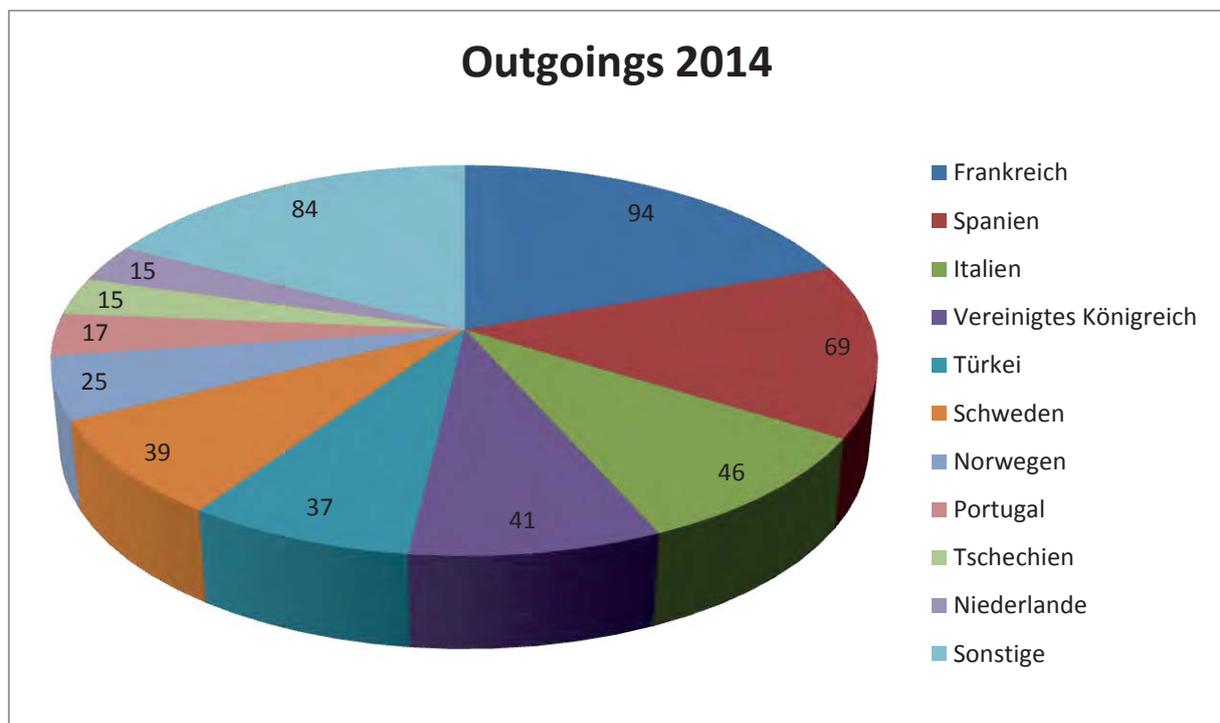
Zentralaustausch: Für das Zentralaustauschprogramm konnten mit der East China Normal University sowie der Waseda University neue Partner in China bzw. Japan gewonnen werden; zum Jahresende stand die Unterzeichnung eines neuen Vertrags mit der University of Calgary, ebenfalls für einen Zentralaustausch, an. Mit diesen sowie den oben genannten Verträgen mit Macquarie U und Johns Hopkins U wurde das Gesamtangebot an Austauschplätzen deutlich erweitert. Über den Zentralaustausch waren aus der Bewerbungsrunde im November 2013 insgesamt 19 Studierende der UHH im Jahr 2014 zu Gast an ausländischen Partnerhochschulen. Weitere elf Studierende aus der Bewerbungsrunde Mai 2014 treten ihr Auslandsstudium zum

Sommersemester 2015 an. 31 Studierende von Partnerhochschulen absolvierten im Jahr 2014 im Rahmen des Zentralaustauschs einen Gastaufenthalt an der UHH.

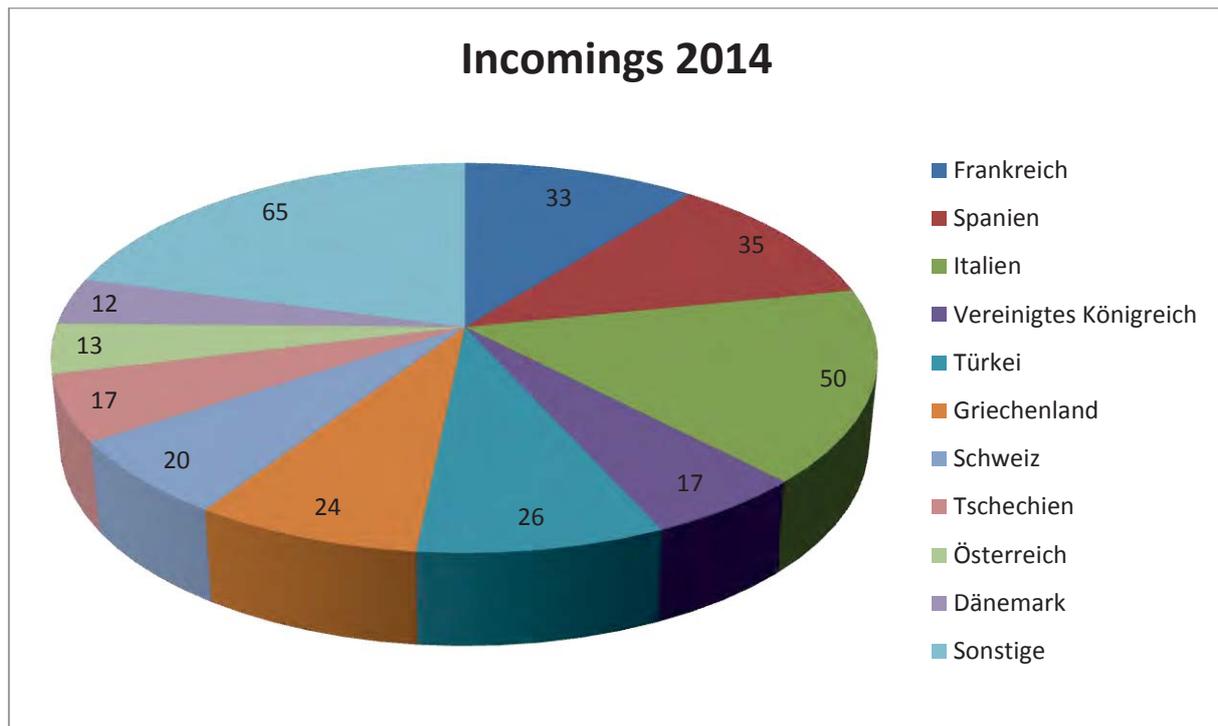
Hamburglobal: Das Hamburglobal-Programm, das studienrelevante Auslandsaufenthalte von der einwöchigen Sommerschule bis zum Semesteraufenthalt finanziell unterstützt, umfasste im Jahr 2014 das vom DAAD geförderte PROMOS-Programm, die seit 2013 bereit gestellten Haushaltsmittel der UHH sowie die Reisestipendien des Steffens Memorial Fund. Über das Programm wurden 2014 195 von 305 Anträgen bewilligt. Die Summe der im Jahr 2014 ausgezahlten Hamburglobal-Stipendien – inklusive Reisekostenzuschüsse bei Einzelförderungen – betrug 289.020 EUR.



ERASMUS: Im ERASMUS-Programm konnte die Zahl der Gesamtmobilitäten gesteigert werden. 482 UHH-Studierende haben einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Programms absolviert, und 312 Studierende von ERASMUS-Partnerhochschulen waren an der UHH zu Gast. Eine Neuerung im akademischen Jahr 2013/14 stellte die Durchführung der Programmlinie ERASMUS-Praktika – nach Beendigung des Konsortiums an der HAW – an der UHH dar. Zu dem Ausbau dieser interessanten Förderlinie, die noch sehr viel Potenzial für die Studierendenmobilität beinhaltet, trägt eine neue Sachbearbeitung bei, die das ERASMUS-Team seit dem 1. Dezember 2014 unterstützt. Die Ziel- und Herkunftsländer der ERASMUS-Studierenden zeigen dabei einen besonders regen Austausch mit spanischen, französischen und italienischen Hochschulen:



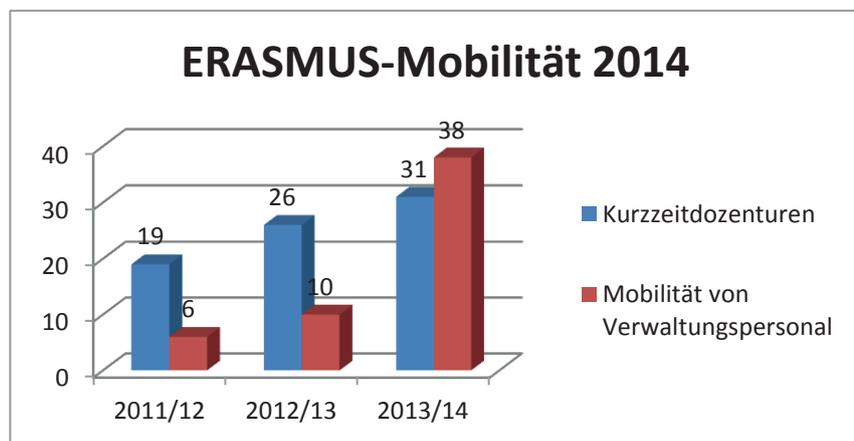
*) Datenquelle: Abteilung Internationales – Erfassung der Studierendenauslandsaufenthalte, wobei mehrsemestrige Aufenthalte nur als eine Mobilität gezählt werden (in der Produktinformation der Universität werden mehrsemestrige Aufenthalte als mehrfache Mobilität gezählt)



*) Datenquelle: Abteilung Internationales – Erfassung der Erasmus-Incomings auf Basis der Meldungen der Erasmus-Koordinatoren.

Personalmobilität

ERASMUS: Im Rahmen der Mobilität von Verwaltungspersonal nahmen zwölf Angestellte an Sprachkursen im Ausland teil. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich nun für ihre Kommunikation mit internationaler Klientel gestärkt fühlen, waren sehr positiv. Weitere Mitglieder der Universitätsverwaltung nutzten das Programm, um andere Hochschulen im ERASMUS-Raum zu besuchen und sich mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort auszutauschen.



Ebenso hat sich die Zahl der Kurzzeitdozenturen positiv entwickelt. In den Folgejahren ist die Fortsetzung und Erweiterung dieses Programms vorgesehen.

DAAD-Ost: Das DAAD-Ostpartnerschaftsprogramm wurde 2014 nach der erfolgreichen Beantragung der DAAD-Förderung für den Zyklus 2014, 2015 und 2016 fortgesetzt; beteiligt sind folgende acht Universitäten: Staatliche Universität St. Petersburg, Karls-Universität Prag, Universität Warschau, St. Kliment-Ohridski Universität Sofia, Universität Tartu, Universität Belgrad, Eötvös-Loránd-Universität Budapest und Universität Bukarest. Wie in den Vorjahren war das Interesse der an den Arbeitsprogrammen beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler groß, so dass die von Seiten des DAAD bereitgestellten Fördermittel von 83.480EUR voll

ausgeschöpft wurden. Insgesamt förderte das Programm 156 Mobilitäten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Wissenschaftsaustauschprogramm: Im zentralen Wissenschaftsaustauschprogramm wurden insgesamt sieben Mitglieder der UHH für einen vierwöchigen wissenschaftlichen Aufenthalt an folgende Partnerhochschulen ausgewählt: U Stellenbosch (3); Macquarie U (2); National Taiwan U (1); Indiana University (1). 2014 nutzten zwölf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Partnerhochschulen dieses Programm für einen Aufenthalt an der UHH.

11.6 Serviceangebote für Studierende und Beschäftigte

Angebote für Studierende

PIASTA – Interkulturelles Leben und Studieren: Im Jahr 2014 haben rund 800 Studierende an Veranstaltungen teilgenommen, Beratungen in Anspruch genommen oder im Tandem ihrer Sprachpraxis verbessert.

Angebotsart	Gesamtzahl
PIASTA – Interkulturelles Leben und Studieren – (Gesamt)	8.230
Welcome- und Kulturprogramm	6.900
International Welcome Week	4.118
Sprachtandem	766
Sprachcafé (neu ab Oktober 2014)	78
Kultur- und Freizeitprogramm	659
Interkultureller PIASTA-Abend	1.279
Training- und Coachingprogramm	716
Schreiben im Studium	53
Schlüsselkompetenzen	156
Interkulturelle Kompetenzen	162
PC-Kompetenzen	223
Jobben, Praktika, Berufseinstieg	122
Angebote für Promovierende	405
Info-Abende	53
Kulturelle und Welcome-Angebote	235
Workshops	117
Information und Beratung	209
Allgemeine Beratung für internationale Studierende (Sozialberatung, aufenthaltsrechtliche Beratung, komplexe Einzelfälle)	73
Rechtsberatung für internationale Studierende	75
Psychologische Beratung für internationale Studierende	61

Stipendien für internationale Studierende an der UHH: Um internationale Studierende an der UHH zu fördern und die Abbruchquoten zu senken, hat die UHH im Jahr 2014 insgesamt Leistungs- und Examenstipendien aus Mitteln der BWF, des DAADs und der UHH in Höhe von 371.989,92 EUR vergeben.

Stipendien 2014	Anzahl
BWF-Mittel, Leistungstipendien	24
BWF-Mittel, Examenstipendien	42
HSP-Restmittel	6
UHH-Mittel, Leistungstipendien	12
DAAD-STIBET-Leistungstipendien	9
DAAD-STIBET-Promotionstipendien	4
gesamt	97

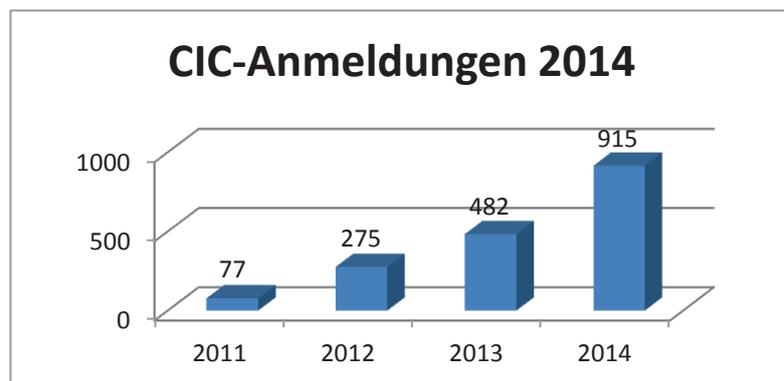
Am 15. Oktober 2014 fand die Übergabe des **DAAD-Preises** im Audimax der UHH statt. Der mit 1.000 EUR dotierte DAAD-Preis ging in diesem Jahr eine Masterstudentin an der UHH in Volkskunde und Kulturanthropologie aus Dänemark.

Angebote für Beschäftigte

Wie oben erwähnt, stieg die Nachfrage seitens des Verwaltungspersonals nach einer Auslandsmobilität im Rahmen des ERASMUS-Programms. Auch wurden 2014 erneut Sprachkurse im Englischen für Verwaltungspersonal vom Sprachenzentrum angeboten. Ferner wurden Workshop-Reihen zu Themen wie Forschung und Lehren im Ausland sowie Anerkennungspraxis und Welcome-Events für internationale Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler durchgeführt. Ebenso haben die Abteilungen Forschung und Nachwuchsförderung sowie Internationales 2014 erstmalig einen gemeinsamen Fördertag veranstaltet, der 2015 fortgeführt wird. Bei dieser Veranstaltung konnten sich Hamburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über verschiedene Drittmittelförderprogramme informieren und sich von den jeweils zuständigen Stellen in den gastgebenden Abteilungen beraten lassen.

11.7 Weiterentwicklung der interkulturellen Kompetenz der UHH

Certificate Intercultural Competence (CIC): Nachdem das vom DAAD geförderte PROFIN-Modellprojekt „Perspektivwechsel: Internationale Studierende als Interkulturelle BotschafterInnen“ im Jahr 2013 endete, in dessen Rahmen dieses Zertifikatsprogramm eingeführt wurde, wurde das CIC 2014 aus HSP-Mitteln zunächst befristet weitergeführt. Das extracurriculare Angebot, das ein interkulturelles Training als Pflichtbaustein und Sprachkurse, international ausgerichtete Lehrveranstaltungen, internationale Erfahrung und interkulturelles



Engagement als Wahlbausteine umfasst, erfreut sich mit über 900 Anmeldungen stetig steigender Beliebtheit: Insgesamt wurden bereits 120 Zertifikate ausgestellt. Das CIC kann seit Januar 2014 von allen Studierenden der UHH, der HCU sowie den Promovierenden am German Institute of Global and Area Studies (GIGA) erworben werden. Zusätzlich wurden sieben neue Kooperationen (Buddy-Net der Fakultät MED, Hamburger Lokalvertretung der BVMD, Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit, Interkulturelles Schülerseminar (iks), Hamburger TheaterSprachCamp, Sprachtandem, PIASTA Sprachcafés) aufgebaut, damit die Studierenden weitere Möglichkeiten erhalten, sich auf dem Campus interkulturell zu engagieren (Baustein C). Ende 2014 wurde entschieden, das Programm dauerhaft an der UHH zu etablieren und fortzuführen.

Im Rahmen der **Verbesserung der internen Kommunikation** konnte das erfolgreiche Übersetzungsprojekt (HSP 57) verstetigt und an Abt. 2 angegliedert werden. Damit ist ein dauerhaftes professionelles Angebot an zweisprachigen Materialien, sowohl für Verwaltungs- als auch Marketingzwecke, gewährleistet; dieses dient darüber hinaus dazu, Schritt für Schritt eine Willkommenskultur für ausländische Studierende und Forschende zu etablieren.

12. KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die 2014 weitreichenden Reformprozesse und strukturellen Veränderungen an der UHH haben auch die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit unter dem Grundsatz „Sichtbarkeit und Transparenz“ stark geprägt. Mit Gründung der zwei neuen Fakultäten wurden alle gängigen Informationsformate im Printbereich sowie die Darstellung im Internet angepasst. Damit ist ein weiterer Schritt in Richtung eines einheitlichen Erscheinungsbildes nach außen sowie eine stärkere Vernetzung nach innen gelungen. Zudem konnte mit neuen Publikationen, einem erweiterten Social Media Auftritt sowie neuen Veranstaltungsformaten eine breite Öffentlichkeit über die Qualität und das Profil der UHH informiert werden.

Für die verbesserte Sichtbarkeit in der Stadt startete die UHH gemeinsam mit anderen Hochschulen in der Stadt im Herbst die Kampagne „Heimathafen Wissenschaft“. Seitdem werden ausgewählte Hochschulgebäude mittels großformatiger Banner zu Häfen der Wissenschaft (z.B. zu „Mutterschiff“, „Juraflotte“, „Schatzinsel“ oder „Bildungsmuschel“). Ziel der Kampagne ist es, mittels Bannern und Lichtinstallationen mit maritimen Motiven zu zeigen, dass Wissenschaft so wichtig für die Zukunft der Stadt ist wie der Hafen. Zudem öffnen die Gebäude ihre Türen und laden Interessierte ein, „an Bord“ zu kommen und ausgewählte Wissenschaftsstandorte kennenzulernen, um sich über die Wissenschaft zu informieren.

Für eine bessere interne Kommunikation und Vernetzung findet regelmäßig einmal im Quartal auf Einladung der Abteilung 2 die AG Hochschulkommunikation statt. Sie bietet eine Plattform für den Austausch aller innerhalb der UHH Zuständigen für PR-Arbeit. Neben Fakultätsvertreterinnen und -vertretern nehmen auch die PR-Verantwortlichen von Forschungseinrichtungen bzw. anderen universitätsweiten Instituten teil, um gemeinsam über Wege und Möglichkeiten der PR-Arbeit zu sprechen sowie die interne Kommunikation stetig zu verbessern.

12.1 Relaunch des Internet-Auftritts

2014 stand wie schon 2013 unter dem Zeichen des Relaunchs des Internet-Auftritts der UHH. Fünf der acht Fakultäten sowie zahlreiche Fachbereiche und Institute sind in diesem Jahr auf das neue universitäre Layout und das neue Content-Management-System (CMS) umgestiegen. Erstmals werden auch die Fakultätsauftritte flächendeckend zweisprachig (deutsch-englisch) dargeboten. Das Referat Online-Dienste bietet in diesem Rahmen nicht nur Strukturberatung an und führt auf Anfrage eine Qualitätskontrolle vor dem Relaunch durch, es ist auch Clearingstelle für neue Webprojekte.

Die Zusammenarbeit des Referats Online-Dienste mit dem Rechenzentrum wurde verbessert: durch wöchentliche Treffen zur Planung und Weiterentwicklung des CMS und des Webauftritts ist der kontinuierliche Austausch gesichert. Regelmäßig (zwei bis vier Mal im Jahr) findet auch die AG Webdesign statt, ein Forum für alle Webverantwortlichen, das der Erhebung von Wünschen und der Weiterentwicklung des Webauftritts dient.

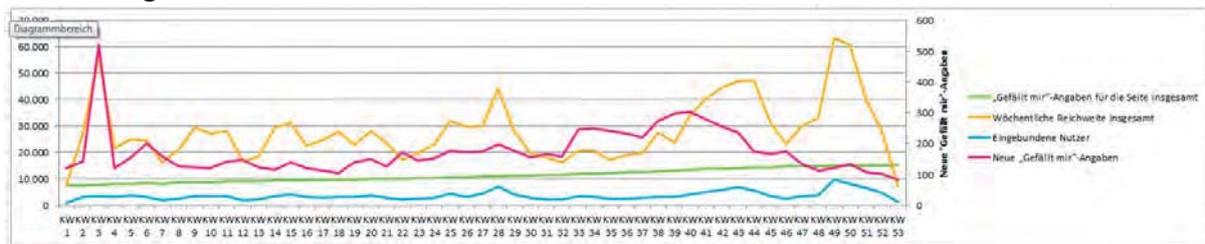
12.2 Social Media

Die Social-Media-Aktivitäten wurden im Jahr 2014 weiterhin ausgebaut: Im Laufe des Jahres 2014 sind die Like-Zahlen von 7.239 auf 14.400 gestiegen und haben sich damit verdoppelt. Damit ist der Facebook-Auftritt der UHH wieder einer der am schnellsten wachsenden im

deutschsprachigen Raum. Einem Post gelang es sogar einmalig, über 22.000 Nutzerinnen und Nutzer zu erreichen. Die UHH hat 2014 516 Posts eingestellt. Das entspricht durchschnittlich 2,1 Posts pro Tag (bei 252 Arbeitstagen im Jahr ohne Urlaubszeit).

Im September wurde zum zweiten Mal eine offizielle Erstsemester-Gruppe auf Facebook etabliert, in der viele Fragen zum Semesterstart aufgefangen werden konnten und die zum Vernetzen intensiv genutzt wurde. Ende des Jahres 2014 umfasste die Gruppe über 1.060 Mitglieder.

Entwicklung: Facebook 2014



Grün = Entwicklung Gefällt-mir-Angaben für Seite = Follower
 Gelb = wöchentliche Reichweite insgesamt
 Magenta = Neue Gefällt-mir-Angaben
 Blau = Eingebundene Nutzer

Dem Twitter-Account der UHH folgen mittlerweile 7.713 Nutzerinnen und Nutzer (Stand 9.11.2014). Damit ist er weiterhin der viertgrößte Account in der deutschen Hochschullandschaft. Die Interaktivitätsrate (die Zahl der Retweets, Favorisierungen und Adressierungen) auf Twitter ist weiterhin gestiegen: 2014 waren es 520 Tweets/Retweets. Dies entspricht durchschnittlich 2 Tweets pro Tag (bei 252 Arbeitstagen ohne Urlaubszeit).¹⁰

Entwicklung der Twitter-Follower in 2014

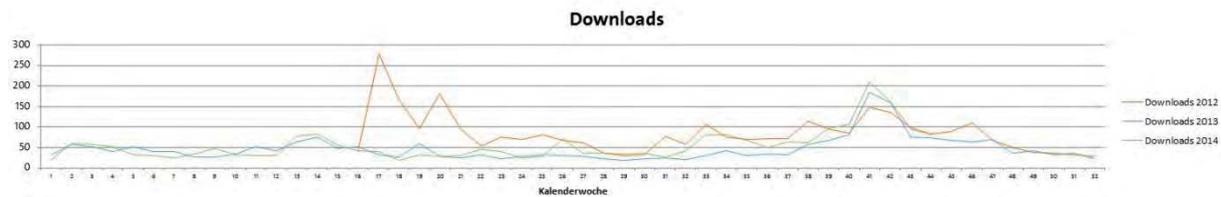


Mit der erstmaligen Schaltung eines interaktiven Adventskalenders auf der zentralen Startseite hat die UHH einen weiteren Schritt in Richtung stärkere Adressatenbindung unternommen. Weitere Beteiligungsaktionen sowie eine Erweiterung des Social Media Angebots sind auch für 2015 geplant: Dann wird die UHH einen eigenen YouTube-Kanal eröffnen sowie sich an dem zu Facebook gehörenden Fotodienst Instagram beteiligen.

12.3 iPhone-App und Web-App

Wie bereits im Vorjahr blieb die Nachfrage nach der iPhone-App auch im Jahr 2014 mit mehr als 2.900 Downloads weiterhin beständig. Die bemerkenswerte Anzahl von mehr als 4.000 Updates seit Erscheinen der Version 1.3 im März 2014 unterstreicht die hohe Nachfrage.

¹⁰ 520 Tweets/Retweets : 205 (Tage, an denen getwittert wurde): 2,5.



Seit Juni 2014 steht „UHH mobile“ jetzt auch als Web-App für alle anderen mobilen Endgeräte zur Verfügung. Durchschnittlich 1.468 Aufrufe pro Monat zeigen, dass damit eine große Lücke geschlossen wurde. Von Juni bis Dezember waren es insgesamt 10.016 Aufrufe.



12.4 Corporate Design

Die Durchsetzung eines einheitlichen Corporate Design (CD) bleibt weiter eine zentrale Aufgabe für die UHH. Im Jahr 2014 wurden dafür wesentliche Werkzeuge weiterentwickelt und ausgebaut. Das universitäre CD wurde durch die Umsetzung von Hausfarben, Schrift und Logos im mobilen Web-Auftritt (neue Web-App, responsives und fluides Web-Design für den gesamtuniversitären Webauftritt, Design von Blog-Templates und Commsy) weiter gestärkt und auch in den Fakultätsauftritten zur Anwendung gebracht. Aufgrund der großen Nachfrage wurde eine Web-Seite mit Regeln und Vorlagen für CD-konforme Deckblätter von universitären Abschlussarbeiten gebaut.

Weitere Neuerungen im Bereich Design sind:

- Entwicklung neuer Design-Konzepte für das Hamburg Transnational University Leaders Council, das Unikontor und die Universitätsmusik, das Deutschlandstipendium, die universitären Sammlungen und das ZUK-Forum;
- Entwicklung eines neuen Designs für den „Internationalen Tag“ von PIASTA (vom Key Visual bis zum T-Shirt);
- Agenturausschreibung für die Weiterentwicklung des universitären CDs zur Vereinheitlichung der grafischen Außendarstellung unter besonderer Berücksichtigung fakultärer Bedürfnisse
- Erweiterung des universitären Fotoarchivs durch Bilder von Forschungssituationen, insbesondere in den Fachbereichen Chemie, Physik und Geowissenschaften.

12.5 Publikationen

Ein Ziel für die Publikationen des Jahres 2014 war der Auf- und Ausbau von Kooperationen mit Hamburger Medien. So ist die Beilage zur UHH im *Hamburger Abendblatt* auf zwei Ausgaben im Jahr erweitert worden. Jeweils zu Semesterbeginn vermittelte das „Uni-Extra“ im Frühjahr auf sechs und im Herbst auf acht Seiten der Hamburger Öffentlichkeit einen vielfältigen Einblick in Wissenschaft, Forschung, Lehre und Campus. Seit Oktober 2014 wurde in der *ZEIT-Hamburg*, dem neu gegründeten Hamburg-Teil der Wochenzeitung *Die ZEIT*, einmal monatlich ein einseitiges Advertorial veröffentlicht. Themen der ersten Ausgaben waren bspw. Mehrspra-

chigkeit, Neurowissenschaft, Tiefseeforschung, Manuskriptforschung, der Alumni-Verein, Universitätsmusik und Musikforschung. Die Zusammenarbeit ist zunächst auf sechs Ausgaben ausgelegt, um nach einer Evaluation neu entscheiden zu können.

Das im Herbst 2013 erstmals erschienene Magazin *19Neunzehn* ist im Jahr 2014 weiter etabliert worden. Sowohl Layout als auch Texte des auf die Zielgruppe der Studierenden zugeschnittenen Magazins entstehen in der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Die beiden im Jahr 2014 erschienenen Ausgaben wurden sehr positiv von der Universitätsöffentlichkeit aufgenommen und waren bereits nach kurzer Zeit vergriffen.

In Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen realisierte die Abteilung 2 2014 eine Imagebroschüre. Auf über 80 Seiten werden rund 25 wissenschaftliche Sammlungen in deutscher und englischer Sprache vorgestellt. Der reich bebilderte Band wurde erstmalig auf der Pressekonferenz am 21. Oktober anlässlich der Gründung des Centrums für Naturkunde (CeNaK) präsentiert.

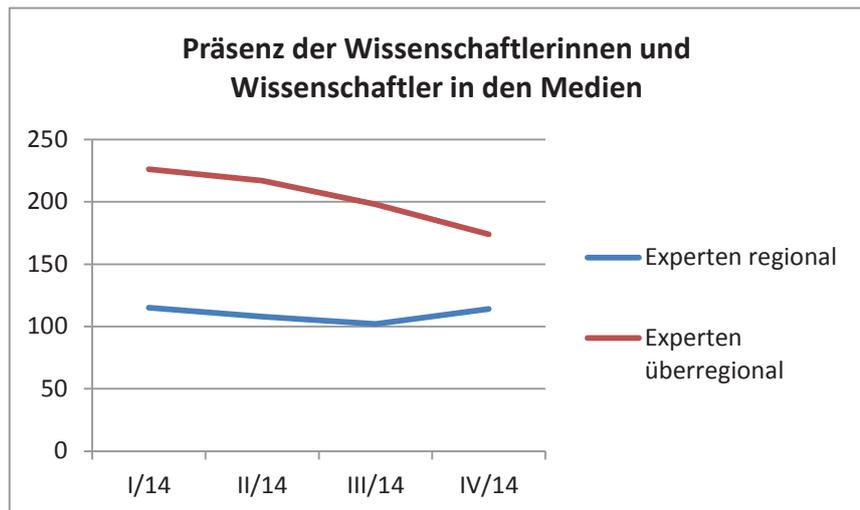
Die Standardpublikationen der UHH konnten ebenfalls wieder in gewohnter Qualität umgesetzt werden. Dazu zählen das Personal- und Vorlesungsverzeichnis, die Informationsbroschüren „Erste Hilfe“ für Studienanfängerinnen und -anfänger, die Broschüren „Studieren an der Universität Hamburg“ für grundständige und weiterführende Studiengänge sowie der monatlich erscheinende Online-Newsletter für die Beschäftigten.

12.6 Pressearbeit

Im Jahr 2014 ist es wiederum gelungen, wissenschaftliche Themen über Pressemitteilungen und aktive Pressearbeit an die Medien und somit an die breitere Öffentlichkeit heranzutragen. In zahlreichen Artikeln, insbesondere in den Hamburger Medien, wurden Forschungsergebnisse aufgegriffen oder über wissenschaftliche Auszeichnungen der UHH berichtet. Insgesamt wurden 79 Meldungen verschickt, davon thematisierten 35 % Forschungsergebnisse, Auszeichnungen und Förderzusagen, 43 % Veranstaltungseinladungen und -hinweise und 22 % allgemeine Nachrichten wie beispielsweise Änderungen im Präsidium. Die im täglichen Pressespiegel zusammengefasste Presseauswertung belegt insgesamt 167 Medienbeiträge, die aufgrund von Pressemitteilungen der UHH entstanden sind. Besondere Höhepunkte lagen im August mit 37 Abdrucken auf sechs herausgegebene Meldungen und im November mit 51 Abdrucken auf neun herausgegebene Meldungen.

Der **Expertenservice** als wichtiges Instrument der Pressearbeit wurde erfolgreich weiter geführt. Neben der direkten und sofortigen telefonischen Vermittlung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde die online abrufbare und nach Schlagworten sortierte Expertendatenbank erweitert und umfasst nun 282 wissenschaftliche Expertinnen und Experten. Darüber hinaus wurden regelmäßig aktive Expertendienste zu aktuellen Themen an die Medien verschickt. Auch das Jahr 2014 war medial durch einige große politische Themen geprägt, die über längere Zeit hinweg immer wieder aufgenommen wurden. Dementsprechend behielten einige der Expertendienste lange Aktualität, wie bspw. die Themen „Ukraine“, oder „Islamischer Staat“. Insgesamt wurden im Jahr 2014 18 Dienste herausgegeben. Die Präsenz der wissenschaftlichen Experten der UHH in den Medien blieb in 2014 auf einem hohen Niveau. Nach Presseauswertung im Pressespiegel zeigt eine Frequenzanalyse, dass insgesamt im Jahr 2014 in

regionalen Medien 439 Mal Experten aus der UHH zitiert wurden, in überregionalen Medien 815 Mal. Dem zu beobachtende Abwärtstrend bei den überregional zitierten Experten geht eine überproportionale Steigerung im Jahr 2013 mit außerordentlich medientauglichen Themen wie den



Ursachen der Entstehung von Feenkreisen in Afrika oder der Entwicklung der Eisschmelze in der Arktis voraus. Über vergleichbare Themen konnte im Jahr 2014 nicht berichtet werden.

Der Präsident war im Jahr 2014 in den überregionalen Medien mit 164 Nennungen, in den regionalen Medien mit 174 Nennungen vertreten. Wie sehr die UHH im Fokus der Medien steht, belegen auch die ausgestellten Drehgenehmigungen (Anstieg von 68 2013 auf 82 2014).

12.7 Filme

Im Frühjahr 2014 wurde ein neuer Imagefilm für die UHH fertiggestellt. Sechs Mitglieder der UHH berichten dort von ihrer wissenschaftlichen Arbeit und geben Eindrücke von der UHH sowie der Stadt Hamburg. Der Film ist in fünf Versionen abrufbar: jeweils in einer deutschen und englischen Kurz- und Langfassung, sowie in der deutschen Gebärdensprache. Auch eine Audiobeschreibung des Films steht zur Verfügung. Der Film ist auf den Webseiten der UHH abrufbar.¹¹

Im Herbst 2014 hat eine Kooperation mit dem Fernsehsender Hamburg1 begonnen. Insgesamt zehn Filme mit dem Titel „Hamburgs Beste“ sollen bis Mitte 2015 ausgewählte Projekte und Forschungsvorhaben vorstellen. Die Filme werden jeweils am letzten Montag im Monat auf Hamburg1 gesendet und im Anschluss der UHH zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Die ersten zwei Folgen wurden am 24.11.2014 und 29.12.2014 ausgestrahlt.

12.8 Veranstaltungen

Die wissenschaftlichen Leistungen der UHH werden auch durch Veranstaltungsformate für verschiedene Zielgruppen sichtbar gemacht. Das Format „Ladies' Dinner“ wurde auch in diesem Jahr fortgeführt, um Entscheiderinnen und Multiplikatorinnen der Stadt die Leistungen der UHH näher zu bringen und das Netzwerk innerhalb der Stadt zu stärken.

Das bewährte Format „Kinder-Uni Hamburg“ war im Jahr 2014 wieder sehr gut besucht. Die diesjährigen Themen „Warum gibt es so viele Sprachen?“, „Wie überleben Wildtiere in der Stadt?“, „Wie baut man künstliche Wesen?“, „Warum muss Strafe sein?“, „Warum stehen an der Nordseeküste Deiche?“ sowie „Warum lesen so viele Menschen Comics?“ sorgten für ein gutbesetztes Audimax. Kooperationspartner der Kinder-Uni sind *GEOLino*, die Claussen-Simon-

¹¹ <http://www.uni-hamburg.de/uhh/profil/imagefilm.html>.

Stiftung, der ETV KiJu (gemeinnützige Tochtergesellschaft des Eimsbütteler Turnverbandes e.V.) sowie die Hamburger Unternehmen Euler Hermes Deutschland AG und Jungheinrich AG.

12.9 Willkommensveranstaltungen

Auch 2014 fand die Immatrikulationsfeier für die neuimmatrikulierten Studierenden und ihre Angehörigen statt. Die schon weit im Voraus ausgebuchte Veranstaltung im Audimax bot ein vielfältiges Programm. Neben der Begrüßungsansprache des Präsidenten und der Preisverleihung an die diesjährige DAAD-Preisträgerin war der Festbeitrag der Intendantin des Deutschen Schauspielhauses Hamburg ein Höhepunkt. Musikalisch begleitete die Bigband „Skyliners“ den Abend.

Um ihre Identifikation mit der neuen Arbeitgeberin zu fördern und ihnen den Start an der UHH zu erleichtern, wurden 2014 wieder die beliebten Willkommensveranstaltungen für neue Beschäftigte aus dem Bereich des wissenschaftlichen und des nichtwissenschaftlichen Personals durchgeführt.

12.10 Kooperationen

Die UHH hat auch 2014 ihre Kontakte zu Kulturinstitutionen der Stadt weiter ausgebaut und verstärkt, z. B. mit dem Ernst-Deutsch-Theater, dem Thalia-Theater oder den Hamburger Synchronikern. Podiumsdiskussionen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern oder Sonderaktionen zu ausgewählten Theaterstücken stärken die Verbindung und eröffnen der UHH neue Möglichkeiten, sich in der Stadt breiter zu vernetzen und gleichzeitig den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UHH besondere Angebote zu machen, wie z. B. die dramaturgische Einführung für Theaterstücke oder Angebote für Kindertheaterstücke.

Als neues Format wurde die Veranstaltung „Wahnsinn trifft Methode“ eingeführt, die in Zusammenarbeit mit dem Thalia-Theater konzipiert und durchgeführt wird. Ziel der Veranstaltung ist es, wissenschaftliche Themen unterhaltsam und publikumsnah zu präsentieren. Die Veranstaltung wird moderiert durch den Präsidenten und die NDR-Moderatorin Julia-Niharika Sen. Als Gäste konnten zahlreiche Prominente aus den Bereichen Wissenschaft, Film, Theater, Musik und Sport gewonnen werden.

12.11 Alumni-Strategie

2014 ist der Alumni-Verein weiter gewachsen. Das Netzwerk aus Ehemaligen, Aktiven und Mitarbeitern der UHH besteht derzeit aus ca. 750 Mitgliedern, darunter zwölf Firmenmitglieder. Neben den aktiven Mitgliedern in Hamburg engagieren sich zahlreiche Alumni auch international und knüpfen so Brücken von Hamburg in die ganze Welt (z. B. wurden San Francisco und Boston neu erschlossen). Neben den regelmäßig stattfindenden Alumni-Zirkeln veranstaltete der Alumni-Verein besondere Podiumsdiskussionen u. a. mit dem CEO der Hamburg Port Authority (Alumnus der UHH) sowie einem Wirtschaftssenator a. D. So erhält der Alumni-Verein immer mehr Aufmerksamkeit und kann sein Netzwerk weiter ausbauen.

Ein weiterer Höhepunkt war der Universitäts-Ball, den der Verein am 22. November 2014 zum zweiten Mal veranstaltete. Die Schirmherrschaft wurde dieses Mal durch den chinesischen Botschafter übernommen; der chinesische Gesandte war persönlich anwesend. Pünktlich zum

Universitätsball erschien zum ersten Mal das Alumni Magazin und wurde auf dem Ball im Grand Elysée an alle Gäste verteilt.

12.12 Übersetzungen deutsch-englisch

Das Übersetzungsbüro der Abteilung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit wurde im Jahr 2014 ausgebaut zu einem zentralen Übersetzungsservice für die UHH. Das Team ist zuständig für den Ausbau und die Pflege des englischsprachigen Webauftritts und die Übersetzung von Publikationen, Infomaterial sowie Verwaltungsdokumenten in die englische Sprache. Parallel zur Übersetzungsarbeit wird die Terminologiedatenbank des Übersetzungsbüros kontinuierlich weiter entwickelt und ein Glossar und ein Styleguide bereitgestellt.

Das Personal des Übersetzungsbüros wurde für diese erweiterten Aufgaben von einer halben Stelle auf vier halbe Stellen (davon eine befristet) aufgestockt. Das bis Anfang 2015 als HSP-Projekt in der Abteilung 5 verortete Vorhaben zur Bestandserfassung und Übersetzung von Texten aus der Verwaltung wurde dabei in das Übersetzungsbüro der Abteilung 2 integriert und verstetigt. Zudem wurde ein Budget für die externe Vergabe von Übersetzungsaufträgen eingerichtet.

Zwei der ausgeschriebenen Stellen konnten im Juni 2014 besetzt werden, die letzte zum August 2014. Von Anfang Juni bis Ende Dezember konnten bereits 141 Aufträge angenommen werden (dies entspricht 850 Seiten), von denen 114 bis Ende 2014 abschließend bearbeitet wurden. Die anderen Aufträge stehen kurz vor der Fertigstellung. Insgesamt sind Nachfrage und Auslastung des Übersetzungsbüros konstant außerordentlich hoch.

13. SOZIALES UND KULTURELLES LEBEN

Über das Kernleistungsspektrum der Forschung und Lehre sowie dessen verwandte Felder der Wissens- und Technologietransfer und Weiterbildung hinaus gehören auch der Hochschulsport, die Universitätsmusik, sowie die Pflege und öffentliche Bereitstellung von wissenschaftlichen Sammlungen zur Hochschulkultur der UHH. .

13.1 Hochschulsport Hamburg

Die Förderung von Sport, Bewegung und Gesundheit war weiterhin die zentrale Zielsetzung des Hochschulsports Hamburg. Der Hochschulsport erleichtert die Integration und Kommunikation unabhängig von Herkunft, Nationalität, Kultur und Religion, denn Sport ist international, und sprachliche Barrieren sind gering. Junge Sportfachkräfte erhalten zudem die Möglichkeit, in der Kursleitung tätig zu sein, was ihnen wichtige Praxisgrundlagen für eine berufliche Laufbahn im Sportmanagement bietet. Die Zusammenarbeit mit der Bewegungswissenschaft und außeruniversitären Partnerorganisationen bereichert einerseits die praktische Dimension mit theoretischen Grundlagen und Synergieeffekten und ermöglicht andererseits die wissenschaftliche Forschung am praktischen Beispiel. Natürlich ist die Qualität des sportlichen Angebots sehr abhängig von der Qualität der Anlagen und Geräte. Die Modernisierung und der Ausbau von Hallen und Sportflächen wird deshalb eine wichtige Aufgabe für die Zukunft sein, um ein noch umfangreicheres Angebot für die vielen Interessierten bieten zu können.

13.2 Universitätsmusik

Seit Sommer 2014 werden die musikalischen Ensembles der UHH nicht mehr unter dem Namen „Akademische Musikpflege“ sondern unter „Universitätsmusik“ zusammengefasst. Mit diesem neuen Namen wird nach außen sichtbar, was sich in einer ganzen Reihe von Änderungen seit Anfang des letzten Jahres innerhalb der Ensembles abzeichnete und in diesem Winter- und im kommenden Sommersemester umgesetzt wird:

- Neben dem großen gemeinsamen Konzert im Wintersemester geben Chor wie auch Orchester seit dem Sommersemester auch jeweils eigene Konzerte, was den Anspruch an beide Ensembles erhöht. Auch hierfür ist es wichtig, dass es mittlerweile ein eigenes Stimmbildungs-Angebot für den Chor gibt. Das Orchester ist stark gewachsen, auf allen Positionen gut besetzt und wird ab Februar 2015 erstmals gänzlich ohne Aushilfen auftreten können;
- ebenfalls ist gelungen, die Sommerkonzerte beider Ensembles auch außerhalb Hamburgs aufzuführen: Chor und Orchester der UHH werden ihre Konzerte jeweils einmal in Hamburg und einmal außerhalb aufführen;
- als Zusatzangebot wurde im Sommer der Alumni-Chor gegründet. Hier haben ehemalige Studierende die Möglichkeit, weiterhin mit der UHH verbunden zu bleiben und sowohl eigenständig als auch regelmäßig gemeinsam mit den anderen Ensembles der Universität aufzutreten;
- des Weiteren ist es gelungen, den Monteverdi-Chor universitär sichtbarer zu machen und in das Musikangebot der UHH zu integrieren, welches nun auch stärker beworben wird.

13.3 Sammlungen und Museen

Gemäß ihrem Auftrag hat die **Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen** im Jahre 2014 die Öffentlichkeitsarbeit der wissenschaftlichen Sammlungen der UHH koordiniert sowie die Kooperation mit anderen Einrichtungen wie z.B. Museen der FHH und deren Sammlungen gepflegt.

Die aus der gemeinsamen Präsentation der Sammlungen in der Nacht des Wissens 2013 hervorgegangene Imagebroschüre im Jahr 2014 wurde an einschlägige kulturelle Einrichtungen und Kooperationspartner in Hamburger Museen verschickt. Die Zentralstelle hat zwei erfolgreiche Anträge in der vom BMBF und dem Deutschen Museumsbund gemeinsam getragenen Förderlinie „Museum macht stark“ initiiert, so dass insgesamt 72.000 EUR für museumspädagogische Projekte (Loki-Schmidt-Haus/Nutzpflanzenmuseum und Medizinhistorisches Museum) eingeworben werden konnten. Es wurde eine Arbeitsgruppe „Bildung und Vermittlung“ gegründet, um die Museumspädagogik sammlungsübergreifend zu koordinieren.

Die universitären Museen mit regelmäßigen Öffnungszeiten haben sich auch im Jahr 2014 wieder an der Langen Nacht der Museen beteiligt. Dabei kamen einige Tausend Besucherinnen und Besucher in die Museen der Universität – allein 2.700 Besucherinnen und Besucher verzeichnete das Medizinhistorische Museum, welches das erste Mal teilnahm. Insgesamt zählte beispielsweise das Zoologische Museum der UHH im Jahr 2014 60.000 Besucherinnen und Besucher. 800 Führungen durch Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vermittelten Einblicke in die sammlungsbezogene biologische Forschung.

Durch die bereits bestehende enge Vernetzung der Zentralstelle für wissenschaftliche Sammlungen mit dem Arbeitskreis Sammlungen und dem im Jahr 2014 neu gegründeten Centrum für Naturkunde (CeNaK) der UHH sind grundlegende Strukturen für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern geschaffen worden, so dass in Zukunft die Themen „Natur und Kunst“ und „Natur und Kultur“ in ihrem jeweiligen spannungsvollen Wechselverhältnis der interessierten Öffentlichkeit durch Vorträge und Ausstellungen, potenziell in Zukunft auch in einem angestrebten „Hamburger Naturkundemuseum“ präsentiert werden und damit Fragen und Herausforderungen für jetzige und zukünftige Generationen thematisiert und anschaulich vermittelt werden können.

Im Mai 2014 hat das Präsidium die Herauslösung der Sammlungen des Zoologischen Museums, des Mineralogischen und des Geologisch-Paläontologischen Museums aus der Fakultät MIN und ihre Überführung in ein neu zu gründendes Centrum für Naturkunde (CeNaK) als zentrale Betriebseinheit der UHH beschlossen. Ziel der Gründung des CeNaK ist es, diese Sammlungen zu erhalten und sie gleichzeitig für die Wissenschaft und für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt im Rahmen eines zentralen Museums zugänglich zu machen. Zum 01. Oktober 2014 hat ein neuer wissenschaftlicher Direktor die Leitung des CeNaK und die damit verbundene Aufgabe des Aufbaus eines solchen Naturkundemuseums übernommen.

14. ZUSAMMENARBEIT DER UHH MIT DER FAKULTÄT MED UND DEM UKE

Ausgehend von der im letzten Jahresbericht erläuterten verstärkten Vernetzung zwischen UHH und UKE liefen die dort erwähnten Projekte auch in 2014 weiter. Zusätzlich sind folgende Projekte neu hinzugekommen:

Forschung:

- „ReAd Me! Regulatorische Adeninnukleotide auf Membranoberflächen: quantitative Bestimmung und Modulation von Zellfunktionen“, Kooperation mit dem Fachbereich Chemie, Biologie und Physik (Institut für Organische Chemie, dem Institut für Institut für Angewandte Physik und dem Zoologischen Institut);
- „Molekulare Mechanismen der Netzwerkmodifizierung: Anpassung von Synapsen und Netzwerken für neuronale Plastizität“, Kooperation mit dem Fachbereich Chemie und Biologie (Institut für Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Zoologisches Institut);
- „Cross-modal Learning: Adaptivity, Prediction and Interaction“, Kooperation mit dem Fachbereich Informatik (Arbeitsbereich Technische Aspekte Multimodaler Systeme);
- „Städte im Wandel – Entwicklung eines multi-sektoralen Stadtentwicklungs-Wirkungsmodells (UrbMod)“, Kooperation mit dem Fachbereich Geographie (Meteorologisches Institut);
- Besetzung der gemeinsamen Professur für Biomedizinische Bildgebung durch Fakultät MED und MIN sowie der TUHH.

Lehre:

- Seit dem Wintersemester 2013/14 beteiligt sich die Fakultät MED an dem Masterstudiengang M.Sc. Health Economics & Health Care Management der Fakultät WiSo und des Hamburg Center for Health Economics (HCHE). Gemeinsam wird an einem der größten Zentren für gesundheitsökonomische Forschung in Europa ein Studienangebot für 30 Studierende pro Jahr angeboten.

15.ORGANE DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Zu den zentralen Organen der UHH gehören das Präsidium gemäß § 79 HmbHG, der Hochschulsenat gemäß § 85 HmbHG sowie der Hochschulrat gemäß § 84 HmbHG.

15.1 Präsidium

Das Präsidium der UHH setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen (die gemäß § 285 Abs. 9a HGB erforderlichen Angaben zu den Organbezügen unterbleiben unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB):

- Präsident: Prof. Dr. Dieter Lenzen
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Jetta Frost
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Susanne Rupp
- Vizepräsidentin: Prof. Dr. Claudia S. Leopold
- Kanzler: Dr. Martin Hecht

15.2 Akademischer Senat

Der Senat der UHH hat am Bilanzstichtag folgende Mitglieder (in Klammern Vertretung):

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer:

- Prof. Dr. Ursula Platzter (Prof. Dr. Bernd Hüneke)
- Prof. Dr. Dagmar Felix (Prof. Dr. Arndt Schmehl)
- Prof. Dr. Alexander Bassen (Prof. Dr. Silke Boenigk)
- Prof. Dr. Michel Clement (Prof. Dr. Gabriele Oettingen)
- Prof. Dr. Ingrid Schröder (Prof. Dr. Claudia Benthien)
- Prof. Dr. Peter Burger (Prof. Dr. Markus Nöth)
- Prof. Dr. Hans-Peter Oepen (Prof. Dr. Jutta Schneider)
- Pro. Dr. Ulf Kühn (Prof. Dr. Gerrit Luinstra)
- Prof. Dr. Martin Spiess (Prof. Dr. Martina Seifert)
- Prof. Dr. Ulrich Bismayer (Prof. Dr. Hans-Martin Gutmann)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe des akademischen Personals:

- Dr. Jürgen Altenhoff (Dr. Matthias Claussen)
- Dr. Gholam Ali Dehghani (Fulvia Epple)
- Dr. Christian Polke (Helmut Vogt)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe des TVP:

- Rainer Floigl (Elke Mätschke)
- Volker Nötzold (Irmgard Flick)
- Rainer Senke (Dr. Jochen Meissner)

Vertreterinnen und Vertreter der Gruppe der Studierenden:

- Miriam Block (Martin Riecke)
- Olaf Walther (Golnar Sepehrnia)
- Ramon Weiling (Andreas Hargens)

Mitglieder mit beratender Stimme gemäß Grundordnung der UHH sind:

- die Mitglieder des Präsidiums
- eine Vertreterin bzw. ein Vertreter des AStA
- die oder der Gleichstellungsbeauftragte
- die oder der Beauftragte für die Belange der Behinderten
- die Vorsitzenden der Personalräte

15.3 Dekanate

Den Dekanaten der acht Fakultäten UHH gehören am Bilanzstichtag an:

Fakultät RW

- Prof. Dr. Tilman Repgen (Dekan)
- Prof. Dr. Florian Jeßberger (Prodekan für Studium & Lehre)
- Prof. Dr. Thomas (Eger) Prodekan für Forschung & Internationales
- Kristina Hohendorf (Kommissarische Verwaltungsleiterin) (seit 01.12.2014)

Fakultät WiSo

- Frau Prof. Dr. Gabriele Löschper (Dekanin)
- Frau Prof. Dr. Silke Boenigk (Prodekanin Studium und Lehre)
- Herr Prof. Dr. Andreas Lange (Prodekan Forschung)
- Herr Prof. Dr. Dirk Gilbert (Prodekan Internationalisierung und Fakultätsentwicklung)
- Herr Prof. Dr. Cord Jakobeit (Kooptiertes Mitglied)
- Herr Dr. Henning Jeske (Kommissarischer Geschäftsführer)

Fakultät MED

- Prof. Dr. Dr. Uwe Koch-Gromus (Dekan)
- Prof. Dr. Dr. Andreas Guse (Prodekan für Lehre)
- Prof. Dr. Martin Aepfelbacher (Prodekan für Forschung)
- Heike Koll (Geschäftsführerin)

Fakultät EW

- Prof. Dr. Eva Arnold (Dekanin)
- Prof. Dr. Andreas Körber (Prodekan für Studium, Lehre und Prüfungswesen)
- Prof. Dr. Gabriele Kaiser (Prodekanin für Forschung, Nachwuchsförderung und Internationalisierung)
- N.N. (Verwaltungsleitung)

Fakultät GW

- Prof. Dr. Oliver Huck als (Dekan)
- Prof. Dr. Silke Segler-Meißner (Prodekanin für Studium und Lehre) (seit 01.08.2014)
- Prof. Dr. Johann Anselm Steiger (Prodekan für Forschung) (seit 01.02.2014) – Vertretung durch Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky (01.10.2014 bis 30.09.2015)
- Christoph Rettberg M.A. (Geschäftsführer)

Fakultät MIN

- Prof. Dr. Heinrich Graener (Dekan)
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Ritter (Prodekan für Studium und Lehre)
- Prof. Dr. Chris Meier (Prodekan für Forschung)
- Prof. Dr. Ingenuin Gasser (Prodekan für Internationalisierung u. Nachwuchsförderung)
- Dr. Brigitte Klamroth (Geschäftsführerin, Projektleitung Aufbau Naturkundemuseum)

Fakultät PB

- Prof. Dr. Brigitte Röder (Dekanin)
- Prof. Dr. med. Klaus-Michael Braumann (Prodekan)
- Prof. Dr. Tania Lincoln (Delegierte für Forschungsdekanatsangelegenheiten)
- Prof. Dr. Juliane Degner, Prof. Dr. Klaus Mattes (Delegierte für Studiendekanatsangelegenheiten)
- Aleksandra Gaus (Leitung Fakultätsmanagement)

Fakultät BWL

- Prof. Dr. Martin Nell (Dekan) († 28.03.2015)
- Prof. Dr. Wolfgang Brüggemann (Prodekan Studium u. Lehre)
- Prof. Dr. Karen Gedenk (Prodekanin Forschung)
- Dr. Volker Pekron (Verwaltungsleiter)

15.4 Hochschulrat

Dem Hochschulrat der UHH gehören am Bilanzstichtag an:

- Dorothee Dzwonnek
- Prof. Dr. Dr. h.c. Erika Fischer-Lichte
- Prof. Dr. Günter Huber
- Johann C. Lindenberg
- Prof. Dr. Ursula Platzer
- Dr. Cornelia Sonntag-Wolgast
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Albrecht Wagner (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Wahlster
- Prof. Dr. rer. nat. Margret Wintermantel

Hamburg, im März 2015

gez. **Dieter Lenzen**
Präsident

gez. **Jetta Frost**
Vizepräsidentin Berufungen,
Personalentwicklung und
Gleichstellung

gez. **Susanne Rupp**
Vizepräsidentin Studium und Lehre

gez. **Claudia S. Leopold**
Vizepräsidentin Forschung
und Nachwuchsförderung

gez. **Martin Hecht**
Kanzler

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AAI	Asien-Afrika-Institut
ABK	Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen
ADFC	Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club
AMS	Arbeitsschutz-Management-System
APH	Ausschuss für Planung und Haushalt
AS	Akademischer Senat
AvH-Professuren	Alexander von Humboldt-Professuren
AWW	Arbeitsstelle für Wissenschaftliche Weiterbildung
BEM	Betriebliches Eingliederungsmanagement
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie
BNIT	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BWF	Behörde für Wissenschaft und Forschung
CD	Corporate Design
CEN	Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit
CEWS	Center of Excellence Women and Science
CFEL	Center for Free-Electron Laser Science
CIC	Certificate Intercultural Competence
CIO	Chief Information Officer
ClisAP	Climate System Analysis and Prediction
CSSB	Centre for Structural Systems Biology
CUI	The Hamburg Centre for Ultrafast Imaging
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DESY	Deutsches Elektronen Synchrotron
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DoSV	Dialogorientierten Serviceverfahren
DV	Dienstvereinbarung
DZHW	Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung
DZIF	Deutsche Zentrum für Infektionsforschung
ESF	Europäischer Sozialfonds
EMBL	European Molecular Biology Laboratory
ERC	European Research Council
Fakultät BWL	Fakultät für Betriebswirtschaft
Fakultät EPB	Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft
Fakultät GW	Fakultät für Geisteswissenschaften
Fakultät MED	Medizinische Fakultät
Fakultät MIN	Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften
Fakultät PB	Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft
Fakultät RW	Fakultät für Rechtswissenschaft
Fakultät WiSo	Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FID	Formular- und Informations-Datenbank
FIS	Forschungsinformationssystem
FONA	Rahmenprogramm Forschung für Nachhaltige Entwicklungen
GAIN	German Academic International Network
GMH	Gebäudemanagement Hamburg
GrK	Graduiertenkolleg
HAW	Hochschule für Angewandte Wissenschaften

HCU	HafenCity Universität Hamburg
HFBK	Hochschule für bildende Künste
HfMT	Hochschule für Musik und Theater
HmbHG	Hamburgisches Hochschulgesetz
HmbNFG	Hamburgisches Gesetz zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses
HNF	Hauptnutzungsfläche
HOPES	Hilfe und Orientierung für psychisch erkrankte Studierende
HPI	Heinrich-Pette-Institut
HR	Hochschulrat
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HSP	Hochschulpakt
IBIS	Integriertes Berichts- und Informationssystem
IfW	Institut für Weiterbildung
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
ITIL	IT Infrastructure Library
IuK	Informations- und Kommunikationstechnologie
IZuLL	Interdisziplinäres Zentrum für universitäres Lehren und Lernen
JRC	Joint Research Centre
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KNU	Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität
KoWi	Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen,
KSE	Kontaktstudium für ältere Erwachsene
LBS	Lokales Bibliothekssystem Hamburg
MMKH	Multimedia Kontor Hamburg GmbH
MOOC	Massive Open Online Courses
MPG	Max-Planck-Gesellschaft
NGO	Non-Government-Institutionen
NIF	Notfall – und Innovationsfonds
ÖÖP	Öffentlich-Öffentliche Partnerschaft
PIER	Partnership for Innovation, Education and Research
PROMI	Promotion inklusive
RRZ	Regionales Rechenzentrum
SFB	Sonderforschungsbereich
SfH	Stiftung für Hochschulzulassung
SICSS	School of Integrated Climate System Science
STEOP	StudienEingangsOrientierungsPhase
STEP	Struktur- und Entwicklungsplan
Nachtrag-STEP 2016	Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplans 2012 – Nachtrag 2013-2016
STINE	Studien-Infonet
TUHH	Technische Universität Hamburg-Harburg
TVPR	Personalrat für das Technische-, Bibliotheks- und Verwaltungspersonal
UHH	Universität Hamburg
UHHMG	Universität Hamburg Marketing GmbH
UK	Universitätskolleg
UKE	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
VGP	Verwaltungsgliederungsplans
VMP	Von-Melle-Park
VZÄ	Vollzeitäquivalent
WIPR	Personalrat des wissenschaftlichen Personals (ohne UKE)

WPC	Wolfgang Pauli Center für theoretische Physik
WR	Wissenschaftsrat
WTZ	Wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit
ZAF	Zentrum für Aus- und Fortbildung
ZHW	Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung
ZLH	Zentrum für Lehrerbildung
ZLV	Ziel- und Leistungsvereinbarung
ZSI	Zentrale Speicherinfrastruktur
ZSPB	Zentrale Studienberatung und Psychologische Beratung
ZUK UV	Zukunftskonzept Universitätsverwaltung

ANLAGEN

Anlage 1: Quellenangaben zu den Schlaglichtern

Forschung

Abteilung Forschung und Wissenschaftsförderung, Stichtag: 31.12.2014

Lehre

Hochschulstatistik Studierende WiSe 14/15, Stichtag 01.12.2014
(Studierende inkl. Beurlaubte, nur 1. Studiengang, nur Hauptfach)
Hochschulstatistik Prüfungen, Prüfungsjahr 2014
HZVO WiSe 13/14 und SoSe 14 vom 12.07.2013 (Zulassungszahlen SoSe 14)
HZVO WiSe 14/15 und SoSe 15 vom 03.07.2014 (Medizin und Pharmazie)
Satzung WiSe 14/15 vom 09.07.2014 (Zulassungszahlen WiSe 14/15)
Bewerberstatistik SoSe 14 und WiSe 14/15 der Abteilung Studium und Lehre

Beschäftigte

Hochschulstatistik Personal 2014 (UHH ohne MED), Stichtag 01.12.2014
Geschäftsbericht 2014 des UKE

Diversity

Hochschulstatistik Studierende WiSe 14/15, Stichtag 01.12.2014
Hochschulstatistik Personal 2014 (UHH ohne MED), Stichtag 01.12.2014
Geschäftsbericht 2014 des UKE

Finanzen

Hochschulfinanzstatistik 2013 (UHH ohne MED)
Geschäftsbericht 2013 des UKE
(Die Daten für das Jahr 2014 liegen ab November 2015 vor)

Anlage 2: 2014 neu berufene Professorinnen und Professoren (ohne W1)

Name		Fakultät	Fachbereich / Widmung
Brüggemann, Michael	W2	WiSo	Sozialwissenschaften / Kommunikationswissenschaft insb. Klima- und Wissenschaftskommunikation
Narlikar, Amrita	W3		Sozialwissenschaften / Präsidentin GIGA ¹
Vogel, Rick	W3		Sozialökonomie / Betriebswirtschaftslehre, insb. Public Management
Hänel-Faulhaber, Barbara	W2	EW	Erziehungswissenschaft / Erziehungswissenschaft u.b.B. der Pädagogik bei Beeinträchtigung des Hörens
Martins Melo-Pfeifer, Silvia Maria	W2		Erziehungswissenschaft / Erziehungswissenschaft u.b.B. der Didaktik der romanischen Sprachen, Schwerpunkt Französisch oder Spanisch
Mayrberger, Kerstin	W2		Erziehungswissenschaft / Lehren und Lernen an der Hochschule
Sprenger, Sandra	W2		Erziehungswissenschaft / Erziehungswissenschaft u.b.B. der Didaktik der Geographie
von Knebel, Ulrich	W2		Erziehungswissenschaft / Erziehungswissenschaft u.b.B. der Pädagogik bei Beeinträchtigung der Sprache in der inklusiven Bildung und Erziehung
Felfe, Robert	W2		GW
Habeck, Joachim Otto	W2	Kulturgeschichte und Kulturkunde / Ethnologie	
Hahn, Oliver	W2	Naturwissenschaftliche Materialanalyse mit Schwerpunkt auf Manuskripten ²	
Schäfer, Martin	W2	Sprache, Literatur, Medien I / Heisenberg-Professur für Neuere Deutsche Literatur mit SP Theaterforschung	
Veltri, Giuseppe	W3	Jüdische Philosophie und Religion	
Wenderholm, Iris	W2	Kulturgeschichte und Kulturkunde / Europäische Kunstgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts	
Baehr, Johanna	W2	MIN	Geowissenschaften / Climate System Data Assimilation
Gallo, Elisabetta	W3		Physik / Experimental Particle Physics ³
Glaubrecht, Matthias	W3		Biologie / Biodiversität der Tiere
Ignatova-Bozukova, Zoya	W3		Chemie / Biochemie / Molekularbiologie (Schwerpunkt RNA-Biochemie)
Pearson, Arwen	W3		Physik / Biophysics (Experimental)
Reumann, Sigrun	W3		Biologie / Strukturelle Infektionsbiologie im System Pflanze
Schnabel, Roman	W3		Physik / Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt nicht-lineare Quantenoptik
Schroer, Christian	W3		Physik / X-ray Nanoscience and X-ray Optics. DESY leading scientist ³
Grünwald, Kay	W3		Biologie / Strukturbiologie der Viren ⁴
Servant, Géraldine	W3		Physik / Leading Scientist in Theoretical Particle Cosmology ³
Steinicke, Frank	W3		Informatik / Informatik (insb. Mensch-Computer-Interaktion)
Schwabe, Lars	W2		PB

¹) gemeinsam berufen mit German Institute of Global and Area Studies (GIGA)

²) gemeinsam berufen mit Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BMA)

³) gemeinsam berufen mit Deutsches Elektronen-Synchrotron (DESY)

⁴) gemeinsam berufen mit Heinrich-Pette-Institut (HPI)

Anlage 3: Reformprozess Amtsperiode 2010- 2016, Stand 2014

